

Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21

Tagblattausgabe

Verkaufsstellen: 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends, außer Sonntagen.
Postfachkonto: Frankfurt a. M. Nr. 7405.

Wöchentlich



6 Ausgaben.

Preis:

Tagblattausgabe Nr. 6000-33.

Von 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends, außer Sonntagen.
Postfachkonto: Frankfurt a. M. Nr. 7405.

Bezugspreise: Im Voraus abgeholt: 36 R.-M., in den Ausgabestellen: 36 R.-M., durch die Träger des Blattes: 36 R.-M., für eine Ausgabe von 2 Wochen: 72 R.-M., für eine Ausgabe von 1 Monat: 144 R.-M., für eine Ausgabe von 3 Monaten: 432 R.-M., für eine Ausgabe von 6 Monaten: 864 R.-M., für eine Ausgabe von 1 Jahr: 1728 R.-M. — Bezugsbestellungen nehmen an: der Verlag, die Ausgabestellen, die Träger und alle Postanstalten. — In Fällen höherer Gewalt, Betriebsstörungen oder Streiks haben die Bezugsnehmer keinen Anspruch auf Lieferung des Blattes, aber auf Rückzahlung des Bezugspreises.

Anzeigenpreise: Erst. Anzeigen 20 R.-M., zweites 15 R.-M., drittes 10 R.-M., viertes 8 R.-M., fünftes 6 R.-M., sechstes 5 R.-M., siebentes 4 R.-M., achtes 3 R.-M., neuntes 2 R.-M., zehntes 1 R.-M. — Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen. — Schluss der Anzeigenannahme 10 Uhr vormittags. — Ordere Anzeigen müssen spätestens einen Tag vor dem Erscheinungstage aufgegeben werden.

Berliner Abteilung des Wiesbadener Tagblatts: Berlin-Wilmersdorf, Neubauerstraße 35, Fernsprecher: Rheingau 2186.

Nr. 60.

Freitag, 12. März 1926.

74. Jahrgang.

Kritische Lage in Genf.

Die Völkerbundskrise auf dem Höhepunkt.

Während die Arbeiten der Aufnahmekommission des Völkerbundes, die sachgemäß den Aufnahmearbeit an Deutschland zu prüfen hat, mit erfreulicher Schnelligkeit und vollständig reibungslos erledigt worden sind, hat sich die Lage in Genf durch den Vorstoß Brasiliens in verhängnisvoller Weise zugespitzt. Dieser südamerikanische Staat begründet seine Forderung nach einem ständigen Ratsitz damit, daß Amerika auf einen solchen Sitz Anspruch habe und daß, solange die Vereinigten Staaten noch nicht Mitglied des Völkerbundes seien, der größte südamerikanische Staat diese Rolle spielen müsse. Dieses Argument findet seine schlagende Widerlegung dadurch, daß der andere, im Völkerbundsrat vertretene südamerikanische Staat, Uruguay, sich dieser Forderung seines Nachbarn widersetzt und gegen eine Vermehrung der Ratsitze auftritt. Das rücksichtslos vorgehende Brasilien, das sogar mit seinem Veto gegen den Ratsitz für Deutschland droht, wird in Genf vielfach auf Nachschäffen Mussolinis zurückgeführt. Der italienische Diktator ist ja schon aus seiner ganzen Gedankenwelt heraus ein grundsätzlicher Gegner der Völkerbund- und Verständigungspolitik und hat seit seiner Niederlage in der Korfuangelegenheit eine heftige Abneigung gegen diese Einrichtung. Dazu kommt sein Haß gegen Deutschland, dem er den Triumph der Aufnahme in den Völkerbund ohne weitere Vermehrung der Ratsitze nicht gönnt. Mussolini spielt offenbar mit dem Gedanken, die ganze Einrichtung des Völkerbundes in die Luft zu sprengen und dadurch Raum zu schaffen für seine Gewaltpolitik. Es würde fast wie ein Witz der Weltgeschichte wirken, wenn sich gegenüber diesen Nachschäffen in Genf eine Einheitsfront aller auf Wahrung des Friedens bedachten Nationen bilden würde, deren Vorkämpfer Deutschland, Frankreich und England wären.

Brasilien steht aber mit seinem schroffen Vorgehen nur der Form nach allein. Spanien, das weniger Temperament, aber mindestens ebensoviel Hartnäckigkeit aufwendet, ist immer noch ein Hindernis jedes Kompromisses, das als erträglich bezeichnet werden könnte. Immerhin aber hofft man die Schwierigkeiten mit Spanien beseitigen zu können und es dahin zu bringen, daß es mit seinem Anspruch auf einen Ratsitz bis zur nächsten Völkerbundstagung im Herbst wartet.

In diesem Zusammenhange muß noch einmal das Verfahren der Aufnahme erläutert werden. Zunächst muß die Vollversammlung mit Zweidrittelmehrheit die Aufnahme Deutschlands in den Völkerbund beschließen. Darauf ist eine einstimmige Entscheidung des Rates notwendig, die der Völkerbundsvollversammlung die Aufnahme Deutschlands als ständiges Ratsmitglied vorschlägt, worauf dann wiederum die Wahl als Ratsmitglied von der Vollversammlung mit einfacher Mehrheit erfolgen kann. Daraus ergibt sich, daß auf der einen Seite Schweden durch sein Veto im Rat jede Ratserweiterung über Deutschland hinaus verhindern und daß auf der anderen Seite Brasilien, das einen temporären Ratsitz innehat, durch sein Veto die Aufnahme Deutschlands als Ratsmitglied ausschließen kann. Es zeigt sich immer mehr, daß das, was jetzt in Genf vor sich geht, eine recht unglückliche Fortsetzung der in Locarno unter so günstigen Auspizien begonnenen Konferenz ist, die nur einen Fehler hatte, daß man sie zu schnell beendete, bevor alle mit dem Vertrag zusammenhängenden Fragen gründlich genug erörtert worden waren. Wenn man sich in Locarno weniger beeilt hätte, wäre wahrscheinlich die ganze unerquickliche Krise um die Ratsfrage nicht ausgebrochen.

In dieser zweifellos ernsten Krise steht alles seine Hoffnungen auf Briand. Er, der schon in seiner Heimat als der geschickteste Vermittler und Ausgleichsberühmte ist, hat ja auch in internationalen Fragen so manchmal das richtige Wort gefunden. Für Genf hat man auch in Paris die Kabinettsbildung so beschleunigt, daß Briand als sein eigener Nachfolger in Genf weiterverhandeln kann. Auf eine Unterredung Briands mit Chamberlain soll die Bindung zurückgehen, die den englischen Außenminister in eine so schwierige Lage gebracht hat. In Paris bedauert man es jetzt öffentlich, Deutschland von den Ratsitzplänen nicht rechtzeitig unterrichtet zu haben. Da aber dieser Fehler begangen ist und der deutsche Standpunkt sich aus ihm logisch ergibt, so kann Deutschland nicht gezwungen werden, die Folgen dieses Fehlers auf sich zu nehmen. Selbst die außerordentliche Geschicklichkeit des Herrn Briand ist hier vor eine ungemein schwierige Aufgabe gestellt, und wenn der französische Außenminister bei seiner Abfahrt aus Paris auf die Bemerkung eines Journalisten, es scheint, daß die Herren Luther und Stresemann un-

nachgiebig seien, mit einem leichten Bah! geantwortet hat, so hat er sich inzwischen wohl überzeugen müssen, daß diesmal die Herren Luther und Stresemann nicht nachgeben werden.

Deutschland kann in der Tat den Ausgang dieser Völkerbundskrise, an der es völlig unbeteiligt ist, in Ruhe abwarten. Es hat sich zum Eintritt in den Völkerbund nur unter den Voraussetzungen bereit erklärt, daß ihm von allen dem Rat angehörenden Mächten die ausdrückliche Zusicherung gegeben werde, daß es gleichzeitig mit seinem Eintritt in den Völkerbund auch einen ständigen Ratsitz erhalte. Diese Zusicherung wurde von allen zehn im Rat vertretenen Mächten gegeben. Im Bewußtsein seiner moralischen Stärke vor aller Welt kann es diesmal den Ausgang der Krise in Ruhe abwarten.

Die deutsche Delegation bleibt fest.

Genf, 12. März. (Drahtmeldung unseres Sonderberichterstatters.) Heute vormittag begaben sich die deutschen Delegierten gegen 10 Uhr zu Briand in dessen Hotel, wo sie etwa eine Stunde verblieben. Danach begann um 11 Uhr die Fortsetzung der Verhandlungen zwischen den Locarno-Staaten im Salon Chamberlains im „Hotel Beaurivage“. Da die meisten Delegationen, die an den bisherigen Besprechungen beteiligt waren, nunmehr ihren Standpunkt so klar und auf entscheidendste dargelegt haben, ist über die heutige Situation im Grunde nichts anderes zu sagen, als daß zur Stunde die Situation die gleiche ist, wie am Sonntag. Briand hat heute nach der Aussprache mit der deutschen Delegation einigen Journalisten gegenüber diese Tatsache zum Ausdruck gebracht und gesagt, daß es sich hier nicht um einen Ratsitz, sondern um eine schwerwiegende europäische oder sogar weltpolitische Frage handle. Man müsse die Frage, so meinte er, von einem viel höheren Gesichtspunkt, als von dem der Erlangung eines höheren Gesichtspunkts, als von dem der Erlangung eines oder mehrerer ständiger oder nicht ständiger Ratsitze betrachten. Stresemann, der das Hotel Briands mit sehr nachdenklichem Gesicht verließ, hätte Briand auf diese Ausführungen erwidern können, daß sich gerade deshalb die deutsche Politik so energisch jeder Erweiterung des Rates widersetze, weil hier viel mehr, als nur einige Ratsitze auf dem Spiele stehen. Es ist heute gewiß nicht die Aufgabe der deutschen Delegation, sich als besondere Schutzhüterin des Völkerbundes hinzustellen, aber wenn sie an ihrem Standpunkt festhält — das sei schon das schwebende Beifall, das von Deutschland und Frankreich ist, am deutlichsten —, so vertritt sie am besten die Interessen des wahren Völkerbundes. Wird schließlich doch noch ein Kompromiß gefunden, so wird es, wie es auch aussehen mag, mehr oder weniger dazu beitragen, auch die Zukunft des Völkerbundes zu kompromittieren.

Briand ist noch optimistisch.

Genf, 12. März. (Drahtmeldung unseres Sonderberichterstatters.) Briand erklärte gegenüber der Presse, während am Mittwoch gewisse Mißverständnisse zwischen den Locarno-Mächten zerstreut worden seien, sei es am Donnerstag darauf angekommen, die Frage der Völkerbundserweiterung zu klären. Es sei ganz natürlich, daß hierbei große Schwierigkeiten zu überwinden seien, da die Länder, die nicht am Locarno-Pakt beteiligt seien, nationale Interessen über die Interessen der Allgemeinheit stellten. Briand erinnerte daran, daß das Inkrafttreten des Vertragswerks von Locarno von Deutschlands Völkerbundseintritt abhängig sei. Man müsse daher alle Anstrengungen gemacht werden, um diese Notwendigkeit mit den berechtigten Interessen anderer Mächte in Einklang zu bringen. Briand betonte, die Sitzung der Ratsmächte haben bereits Fortschritte erzielt. Etwas Abklärendes könne er aber noch nicht sagen. Die völlige Klärung der Lage könne erst der Samstag bringen, denn Freitagmorgen würden erst noch einmal die Locarno-Mächte zusammenkommen und am Nachmittag werde erst der Völkerbundsrat zu einer vertraulichen Sitzung zusammentreten.

Pessimismus in London.

London, 12. März. Auch die Reuter-Telegramme aus Genf, die bisher stets in einem Ton ruhiger Zuversichtlichkeit gehalten waren, lauten seit gestern abend sehr hoffnungslos und sprechen davon, daß das aufgetauchte Hindernis bisher unüberwindlich erscheint. In einer nach Mitternacht aufgegebenen Reutermeldung aus Genf heißt es, Chamberlains einziges Ziel sei, die Katastrophe zu verhindern, die den Völkerbund und Europa bedrohe. Der Eintritt Deutschlands sollte unter Bedingungen erfolgen, die Fortschritte, nicht Rückschritte bedeuten.

Der Genfer Vertreter des Reuterbureaus erzählt aus zuständigen Kreisen, daß man der heutigen Sitzung mit größerer Besorgnis entgegenstehe. Man glaube zwar nicht, daß der Eintritt Deutschlands in den Völkerbund verhindert werden könne, aber man fürchtet, daß der Eintritt unter Umständen erfolgen werde, die eine Verleumdung unendlich machen.

Die Genfer Korrespondenten der gesamten Morgenpresse sehen die Lage mehr als düster und glauben, die einzige Hoffnung liege in einer gestern abgeschickten Depesche des brasilianischen Vertreters, in der dieser seiner Regierung die Lage schildert.

Noch kein Ausweg gefunden!

as. Berlin, 12. März. (Drahtbericht unserer Berliner Abteilung.) Die Hoffnung, daß der Donnerstag in Genf eine Entwirrung der Lage bringen würde, hat sich als trügerisch erwiesen. Die Gegensätze halten vielmehr in voller Schärfe an, und es ist auch heute noch gar nicht zu übersehen, ob und wann ein Ausweg aus dem Wirrwarr gefunden werden wird. Jedenfalls greift heute eine ziemlich pessimistische Beurteilung der Lage Platz, die Havas als verworren und besorgniserregend bezeichnet. Alle Besprechungen haben bislang nichts daran zu ändern vermocht, daß Schweden, obwohl sein Delegierter Unden dem stärksten Druck ausgesetzt wurde, gegen jede Erweiterung des Rates über den deutsch-sich hinaus zu stimmen entschlossen ist, so daß allein dadurch, da die entsprechenden Entschlüsse im Rat einstimmig gefaßt werden müssen, schon die spanischen und brasilianischen Anträge zu Fall gebracht werden würden. Andererseits ist aber auch Brasilien fest entschlossen, gegen die Aufnahme Deutschlands in den Rat zu stimmen, wenn es nicht selbst einen ständigen Ratsitz erhält. Von dieser Haltung ist der brasilianische Delegierte auch nicht abgewichen, als man ihn darauf hinwies, daß sich Brasilien seinerzeit in der Antwort auf das deutsche Memorandum verpflichtet, der Aufnahme Deutschlands in den Rat keine Hindernisse zu bereiten, wobei diese Zusage nicht von irgendwelchen Forderungen oder Ansprüchen abhängig gemacht wurde. Die Lage kompliziert sich nun wieder dadurch, daß auch Italien einen ähnlichen Standpunkt einzunehmen scheint, d. h. auch die italienische Delegation soll entschlossen sein, gegen die Aufnahme Deutschlands in den Rat zu stimmen, wenn nicht gleichzeitig eine Erweiterung des Rates erreicht werden kann. Dabei ist allerdings festzustellen, daß die Haltung der italienischen Delegation nicht einheitlich ist. Während sich Scialoja durchaus loyal gegen Deutschland verhält, hat Unterstaatssekretär Grandi, der zweite Delegierte Italiens, der Mussolini persönlich nahesteht, hinter den Kulissen eine lebhafteste Tätigkeit gegen Deutschland entfaltet. Der Hintergedanke bei dieser Haltung gewisser italienischer Kreise ist offenbar die Absicht, Frankreich für den Gedanken der Verleihung eines Kolonialmandats an Italien zu gewinnen. Man wird abzuwarten haben, wer wirklich berechtigt ist, für Italien zu sprechen, Scialoja oder Grandi.

In diesem Zusammenhang mag auch erwähnt sein, daß Gerüchte von einem bevorstehenden Rücktritt Mussolinis in der in Paris erscheinenden Zeitung der italienischen Emigranten Aufnahme gefunden haben. Man will wissen, daß Mussolini sich einer Operation unterziehen müsse und daß er deshalb gezwungen sei, aus gesundheitlichen Rücksichten zurückzutreten. Der jetzige Innenminister Federzoni wird als sein Nachfolger genannt. Wie die Dinge auch liegen mögen — sicher scheint zu sein, daß eine sehr notwendige Operation des Duce immer wieder verschoben wird — auf die Gestaltung der Dinge in Genf würde der Rücktritt Mussolinis keinen Einfluß ausüben. Hier drängt man nun, nachdem die Delegationen rund eine Woche beraten, ohne wesentlich weiter gekommen zu sein, auf die Entscheidung. So sind denn für heute erneut Besprechungen und Beratungen angelegt, über deren Ausgang sich Prophezeiungen kaum machen lassen. Möglich erscheint, daß Dr. Luther und Dr. Stresemann abreisen, ohne daß Deutschland in den Bund eingetreten ist, so daß man dann wohl zu einer Abänderung der Locarno-Verträge kommen müßte, die ja bekanntlich erst in Kraft treten sollen, wenn Deutschland Mitglied des Völkerbundes ist.

Während der Kanzler und der Außenminister in Genf für das Reich kämpfen, hat es einen wenig erfreulichen Zwischenfall im Reichstag gegeben. Im Parlament hat die Aussprache über den Etat des Innenministeriums bislang ein durchaus erfreuliches Bild geistigen Ringens gegeben, wobei auch eine Annäherung der früher so scharf auseinanderstrebenden Gegenseite zu bemerken war. Daß der völlige Abgeordnete Ruhe dieses Niveau nicht zu halten vermochte, dürfte wohl kaum wundernehmen. Er fand es besonders geschmackvoll, eine frühere Kaisergeburtstagsrede des jetzigen Innenministers Dr. Kütz zu verlesen und als dieser in seiner Antwort darauf davon sprach, daß der Kaiser, der den Einfluß des Lebens von so vielen Deutschen forderte, an dem Tage, wo das gleiche von ihm gefordert wurde, nach Holland ging, brach der Sturm los. Dem minutenlangen Lärm stand der Vice-

Präsident Bell wieder einmal ziemlich hilflos gegenüber. Die Deutschnationalen verließen schließlich den Saal und ihr Führer, Graf Westarp, brachte später ein Mißtrauensvotum gegen Rülz ein. Über dieses Mißtrauensvotum wird man sich heute noch zu unterhalten haben, und es wird nicht uninteressant sein, die Haltung der Parteien und auch der einzelnen Abgeordneten zu diesem Antrag zu verfolgen. Ein Erfolg dürfte den Deutschnationalen wohl kaum beschieden sein. Der ganze Vorfall zeigt aber wieder einmal, wie gespannt die innerpolitische Lage bei uns ist.

Die Ratssitzung.

Genf, 11. März. (Drahtmeldung unseres Sonderberichterstatters.) Der Anfang der auf heute nachmittag 3 Uhr angesetzten Ratssitzung verzögerte sich zum allgemeinen Erstaunen stark hinaus, obwohl kurz nach 3 Uhr bereits sämtliche Ratssmitglieder, einschließlich Briand, Vandervelde, Chamberlain usw., um den Ratssaal versammelt waren und auch die Vertreter der Garantistaaten der ungarischen Sanierung sowie der Präsident des Finanzkomitees, Dubois, und der Vertreter Ungarns, Ministerpräsident Bethlen, bereits am Ratssaal Platz genommen hatten. Nur einer fehlte: der Ratssdelegierte Brasiliens, Volschatter Mello-Franco. Vergeblich schickte der Generalsekretär mehrmals hinaus, um zu sehen, wo der Botschafter bleibe und bemühte sich schließlich selbst, anscheinend um nach ihm zu telefonieren.

Es wurde 3.30 Uhr und 3.40 Uhr und endlich entschloß sich der Präsident Bell, mit den Verhandlungen in Abwesenheit des brasilianischen Mitgliedes zu beginnen. Es gibt dafür übrigens bereits in der Geschichte des Völkerbundes einen Vorgang, der einige Jahre zurückliegt. Damals geschah es, daß Benesch abwesend war und sich durch den Botschafter von Bern vertritt lassen wollte. Dieser aber war offenbar zu spät benachrichtigt worden und kam erst eine Stunde nach Beginn der Sitzung an, so daß die Tagesordnung eine Stunde lang im Rat nicht verlesen wurde. In dieser Zeit gefassten Beschlüsse sind niemals angefochten worden. So geschah es auch heute, und man begann ruhig mit der

Verhandlung der ungarischen Sanierungsfrage.

die ohne weitere Bemerkungen und nach wenigen Worten des schweizerischen Bankpräsidenten Dubois, des Vorsitzenden des Finanzkomitees, im Sinne des Antrages des Berichterstatters Scialoja erledigt wurde. Mitten während der Verhandlungen über den nächsten Punkt:

Die Sanierung Österreichs.

an der ebenfalls der Präsident Dubois für das Finanzkomitee und Dr. Schüller für die österreichische Regierung teilnahmen, wurde die allgemeine Aufmerksamkeit plötzlich durch das Erscheinen der hohen und schlanken Gestalt Mello-Francos abgelenkt. Mächtig lautlos nahm er seinen Platz ein, von seinem Nachbarn zur Rechten, dem spanischen Botschafter Quinones de Leon durch die Brille mit vorwurfsvollen Blicken angesehen und von seinem Nachbarn zur Linken, dem Vertreter Ungarns, Guanl, gänzlich unbeachtet, der sich effrontiert in seine Affen vertiefte und von der ganzen Sache nichts zu bemerken schien. Dennoch war nach lange der über der Versammlung lastende Druck zu spüren, den die glücklicherweise zufällige Abwesenheit des brasilianischen Vertreters doch immerhin verursacht hat. Mello-Franco, aus dessen Aussehen man hätte schließen können, daß er krankheitsbedingt nicht zur Ratssitzung kommen konnte, begann sich, während die Beratung weiter ging, äußerlich ruhig auf seinen Platz an der Ratstafel und verlas dann auch später den Bericht, den er zu erstatten hatte, mit der an ihm gewohnten leisen Stimme, die seine offensichtlich innere Erregung nicht zu verraten schien.

Nach der Annahme des Österreich-Berichtes verlas Chamberlain seinen kurzen Bericht über den Entwurf zu einer

Slawenkonvention.

in dem die Regierungen aufgefordert werden, ihre Bemerkungen bis zum 1. Juni d. J. dem Sekretariat zu übermitteln. Der Annahme dieses Berichtes folgte der Bericht Mello-Francos über das Ersuchen des Internationalen Verbandes der Immobilienbesitzer, unter der Autorität des Völkerbundes gestellt zu werden, was der Rat mit der Begründung ablehnte, daß es sich um eine rein private und private Zwecke verfolgende Internationale Vereinigung handle, für die Artikel 24 des Paktes nicht anwendbar sei.

Der schwedische Vertreter Unden erstattete dann den Bericht über den Vertrag zwischen der englischen Regierung und dem Irak sowie über die Maßnahmen für die Selbstverwaltung der kurdischen Bevölkerung im Irak und das Inkrafttreten der Entscheidung des Rates in der Mosulfrage vom 16. Dezember 1925. Diese Berichte wurden angenommen und der Rat hob die öffentliche Sitzung nach halbstündiger Dauer auf, um in eine geheime Sitzung einzutreten.

In der geheimen Sitzung war zunächst ein Völkerbundsminister auf Grund des Artikels 107 des Lausanner Friedensvertrages zu ernennen, worauf sich der Rat zur Fortsetzung seiner gestrigen offiziellen Besprechungen über die Frage der Reorganisation des Rates zurückzog.

Einberufung der Vollversammlung auf Samstag.

Genf, 11. März. (Drahtmeldung unseres Sonderberichterstatters.) Das Bureau der Völkerbundsversammlung hat heute mittag beschlossen, die nächste Vollversammlung auf Samstagvormittag 11 Uhr einzuberufen mit folgender Tagesordnung:

1. Ergänzungsbudget des Völkerbundes.
2. Bau eines neuen Versammlungsgebäudes.
3. Ausdigung für Léon Bourgeois, den verstorbenen Mitbegründer des Völkerbundes, dessen Todestag zwischen diese und die nächste Völkerbundsversammlung fällt.

Mello-Franco bei der deutschen Delegation.

Genf, 11. März. (Drahtmeldung unseres Sonderberichterstatters.) Wie ich erlaube, ist der brasilianische Ratssdelegierte Mello-Franco in den frühen Nachmittagsstunden bei dem deutschen Reichskanzler Dr. Luther und dem Reichsaussenminister Dr. Stresemann gewesen und hat mit ihnen eine fast einstündige Besprechung gehabt. Die deutschen Delegierten haben ihm, wie ich dazu noch erlaube, keinen Zweifel darüber gelassen, daß sie nicht länger in Genf bleiben könnten, wenn sich die Ratssitzung noch länger hinausziehen sollte. Daraufhin hat Mello-Franco ein längeres Telegramm an seine Regierung geschickt und dies soll der Grund gewesen sein, weshalb er sich in der Ratssitzung verabschiedete.

Lärmjahren im Reichstag.

Berlin, 11. März. Bei der Beratung des Etats des Reichsinnenministeriums erklärte am Donnerstag im Reichstag der Zentrumsabgeordnete Dr. Schreiber, daß die beherrschende Zentralidee der deutschen Innenpolitik über den Staatsgedanken hinaus der Gedanke der deutschen Nation sei. Das Verhängnisvolle in der nationalen Bewegung des vorigen Jahrhunderts sei gewesen, daß sie sich zu stark auf die privilegierten Schichten gestützt hätte, während das Proletariat als gleichberechtigtes lebendes Glied der Nation nicht zu entbehren sei. Die Veröhnung mit ihm müsse mehr Herzensache als Verstandissache sein. Der Begriff der Nation dürfe jedoch nicht an der Staatsgrenze Halt machen. Unter Ablehnung aller irredentistischen Gewalttätigkeiten müsse man geistig das Auslandsdeutschtum erobern. Man dürfe auch die Verbindung mit der Kultur der übrigen Nationen nicht vernachlässigen. Nach der Staatsumwälzung seien viele neue Faktoren aufgetreten, die eine wesentliche Stärkung des nationalen Gedankens im deutschen Volk bewirkt hätten. Die Weimarer Verfassung solle gewiß nicht vor jeder organischen Entwicklung bewahrt bleiben, aber das Zentrum lehne im gegenwärtigen Augenblick jede Änderung ab, die irgendwie einen Angriff auf die wesentlichen Grundlagen der Weimarer Verfassung bedeute. In Deutschland sei kein Raum für einen Faschismus, für Diktatur oder für Experimente, wie sie in Paris unter der Präsidentschaft von Mac Mahon gemacht worden seien.

Wie der demokratische Abgeordnete Göb betonte, vergähen die Verfechter des Federalismus, daß gerade er in der deutschen Geschichte eine Hauptquelle der deutschen Ohnmacht gewesen sei. Wer heute eine Änderung der Reichsform verlange, bedrohe das deutsche Volk. Der Redner verlangte schließlich rasche Verabschiedung eines Reichsschulgesetzes und kündigte einen Gesetzentwurf seiner Partei über das Schicksal der deutschen Minderheiten an.

Der Abg. Leicht von der Bayerischen Volkspartei wandte sich gegen jede angestrebte Einordnung der Einzelstaaten in das Reich. Eine Annäherung könne nicht auf dem Wege einer Reichsdiktatur, sondern durch Verständigung erfolgen. Zum Schluß verlangte der Abgeordnete Dinaufhebung des Wahlalters und lehnte jede gewalttätige Veränderung der Weimarer Verfassung ab.

Der deutschpöhlische Abgeordnete Kube sah in der Geringschätzung der in den Etat für Kultursache eingelegten Mittel den besten Beweis für die unerträglichen Lasten, die dem deutschen Volke durch die Dawes-Borrowings auferlegt seien und die ihm die Erfüllung der wichtigsten sozialen und kulturellen Forderungen unmöglich machten. Die völkischen und konservativen Kreise haben sich vor dem Umsturz immer von dem Byzantinismus ferngehalten und haben auch an der Person des letzten Kaisers oft genug Kritik geübt. Sie haben nicht so geschmacklos byzantinische Wendungen gebraucht, wie sie z. B. eine Kaisergeburtstagsrede des letzten Innenministers Rülz enthält.

Reichsinnenminister Dr. Rülz:

Die ganze Aussprache, abgesehen von der letzten Rede, hat ein erfreuliches Bild geistigen Ringens und dabei doch eine Annäherung der früher so scharf aufeinander stehenden Gegensätze. Es ist für mich, der ich 30 Jahre im öffentlichen Leben stehe, eigentlich unter meiner Würde, auf die politischen Geschmackslosigkeiten einzugehen, mit der der völkische Abgeordnete eine alte Kaisergeburtstagsrede von mir zitiert. Aber die Tendenz des Herrn Kube war ganz klar. Er wollte meine derseitige republikanische Gesinnung diskreditieren. (Stürmisches Gelächter rechts. Rufe: Derzeitiger Republikaner, wann werden Sie wieder Monarchist?) Ich habe nie meine monarchistische Gesinnung verleugnet, habe eine solche Verleugnung auch nie von den Beamten verlangt. Wir mühten uns aber von der Monarchie auf die Republik umstellen; es blieb ja gar nichts anderes übrig. Wenn ein Kaiser, der von Millionen von Deutschen den Einsatz des Lebens verlangt, im größten geschichtlichen Moment, wo von ihm selbst der Einsatz des Lebens verlangt wird, statt dessen nach Holland flüchtet, dann kann man sich über den Gesinnungsumschwung seiner bisherigen Anhänger nicht wundern.

Diese letzten Worte wurden von der Linken mit Händeklatschen, von den Völkischen und Deutschnationalen durch andauernde Rufe und lärmende Rundgebungen beantwortet.

Vizepräsident Dr. Bell ergriffte die um die Rednertribüne gescharten Abgeordneten wiederholt, die Plätze einzunehmen. Es gelang ihm aber nicht, den Lärm zum Schweigen zu bringen, wodurch die letzten Worte des Ministers auf den Tribünen unverständlich blieben. Die Deutschnationalen verließen den Saal. Nur wenige fügten sich der Mahnung ihres Führers, Schulz-Bromberg, nicht und blieben sitzen. Von links wurde den Abgehenden nachgerufen: „Ab nach Holland!“

Als der Lärm sich einigermassen gelegt hatte, wies der Minister mit dem Ausdruck der Genugtuung darauf hin, daß die Aussprache im ganzen die Bereitwilligkeit des Reiches ergeben habe. (Beifall links und im Zentrum.)

Nach der Ministerrede erschienen die Deutschnationalen wieder im Saal und Abg. Graf Westarp (D.-Nat.) erklärte: Die Auffassungen, die der Minister als derzeitiger Republikaner (Gelächter rechts) hier vorzutragen hat, nötigen uns zu folgendem Antrag: „Der Herr Minister besitzt nicht das Vertrauen des Reichstags!“

Damit schloß die allgemeine Aussprache.

Um die Weinsteuer.

Berlin, 11. März. Der Reichstagsausschuß, der sich mit der Notlage der Winzer zu beschäftigen hat, setzte heute seine Beratungen fort. Nach eingehender Debatte wurde schließlich mit 20 gegen 1 Stimme beschlossen, die Weinsteuer aufzuheben. Dieser Beschluß bedarf noch der Nachprüfung des Haushaltsausschusses.

Die Aufhebung des Staatsgerichtshofes zum Schutze der Republik vom Reichsrat beschlossen.

Berlin, 11. März. Dem Reichsrat war eine Regierungsvorlage zugegangen, wonach die Zuständigkeit des Staatsgerichtshofes zum Schutze der Republik in Strafsachen beseitigt werden soll. Der Reichsrat hat in seiner Vollversammlung vom Donnerstagnachmittag einstimmig dieser Vorlage zugestimmt.

Ein Ehrenhain in Mitteldeutschland.

Berlin, 11. März. Der zur Vorbereitung des Nationaldenkmals für die Gefallenen im Weltkriege vom Reichsrat gewählte Ausschuß hat heute unter Vorsitz des Reichsministers des Innern Dr. Rülz, der einmütigen Anregung der zu diesem Zwecke vereinigten Frontkämpferverbände folgend, beschlossen, die Errichtung eines Ehrenhains für die Gefallenen, und zwar in Mitteldeutschland vorzuschlagen. Der Reichstagsrat soll in Prüfungnahme mit den Verbänden und unter Zuziehung von Sachverständigen dem Ausschuß mit möglichstster Beschleunigung Vorschläge über den Ort des Ehrenhains und die Art seiner Ausgestaltung machen.

Der Haushalt für die besetzten Gebiete.

Berlin, 11. März. Der Haushaltsausschuß des Reichstags setzte heute die Etatsberatung beim Haushalt für die besetzten Gebiete fort. Verbunden ist mit dieser Beratung die des mündlichen Berichtes, betreffend Voranschlägen für Wohnungsbauten im besetzten Gebiet.

Berichterstatter Abg. v. Guérard (Zentr.) fragte, was weiter zur Verminderung der Besatzung nach Zahl und Umfang und der französischen Gendarmerie geschehen sei. Das Okkupationsleistungsgesetz sei trotz aller Bemühungen immer noch nicht geschaffen. Die Ordonnanz 90 gestatte den Franzosen immer noch die Unterstützung der Separatisten, die jetzt wieder in Javern eine langsam, aber sicher arbeitende Zentrale gegründet hätten.

Abg. Jans (D. Vpt.) wandte sich gegen das Fortbestehen der französischen Militärstützungen im Rheinland. Auch er wandte sich gegen die neu auflodernde Separatistenbewegung und deren Duldung durch die Besatzungsbehörde.

Abg. Wallraf (D.-Nat.) forderte die Beibehaltung des Rheinministeriums, so lange die Rheinlandbesetzung dauere. Die Rückwirkungen traten nur schleppend ein.

Minister Dr. Marx: Die Rückwirkungen sind in der Tat noch nicht befriedigend. 55 Gendarmestationen der Franzosen bestehen noch, davon 39 an Orten, wo keine Garnison liegt. Der Reichsausschuß hat versucht, eine Verringerung zu erreichen. Das Okkupationsleistungs- und Personenschadungsgesetz wird in einigen Wochen vorgelegt werden. Die Wünsche um Ordnungsvereinfachungen sind der Rheinlandkommission übermittelt. Sie wird dazu Stellung nehmen und uns davon Mitteilung machen. Die Befriedigungsverhandlungen für das besetzte Gebiet sind außerordentlich schwierig. Vorläufig ist über sie Stillstehen vereinbart. Die französischen Staatsanwälte haben Anweisung erhalten, sich möglichst zurückhalten und richten sich auch danach. Der Bauteilverteilungsplan für das Jahr 1926 ist den Ländern bereits zugegangen. Die Summe werde hoffentlich schnell an die Gemeinden abgeführt werden. Zuseit ist das gesamte Ministerium jeder Aufhebung des Rheinministeriums abgeneigt. Die zu Entschädigenden sollen auch nach unserer Auffassung möglichst entgegenkommend behandelt werden. Auf den Separatismus haben wir ein offenes Auge.

Der Generalkommissar im Reichsministerium für die besetzten Gebiete, Schmidt, machte über die freiwillige Bautätigkeit im Jahre 1926 Angaben. Die Aufträge für die Wirtschaft der besetzten Gebiete sollen bedeutend erhöht werden, namentlich werde dies von der Reichsbahn erwartet. Die Kreditaktion für die besonders notleidenden Wirtschaftszonen und Grenzgebiete, die von den Handels- und Handwerkskammern Lachen und Trier gefordert werde, müsse unterstützt werden.

Um den Etat so schnell als möglich zu erledigen, beschloß dann der Ausschuß, wieder eine Abendung abzuhalten.

Der Haushaltsausschuß des Reichstags setzte in einer Abendung die Etatsberatung über das Reichsministerium für die besetzten Gebiete fort.

Reichsminister Dr. Marx wies auf die ungünstigen Beförderungsverhältnisse bei der Reichsvermögensverwaltung hin und erklärte, daß das Ministerium sich stets mit aller Entschiedenheit um eine Besserung bemüht hat. Das Ministerium stehe bereits in Verhandlungen mit dem Reichsfinanzministerium, um die Lage der Beamten zu bessern. Auch die gestellten Anträge bedeuteten eine wesentliche Höherstellung der Beamtenschaft. Ihre Annahme sei zu begrüßen.

Die Untersuchung der Fememorde.

Berlin, 11. März. Der Fememorduntersuchungsausschuß des Preussischen Landtags setzte heute in öffentlicher Verhandlung unter Vorsitz des Abg. Brandenburg (Soz.) seine Untersuchungen mit der nochmaligen Benennung des Kriminalkommissars Stumm fort. Der Zeuge bekundete: Der größte Teil der von der Schwarzen Reichswehr benötigten Gelder wurde vom Landbund aufgebracht. Für die Industrie kam namentlich die Zweigstelle der Emailhersteller der Firma Hugo Stinnes in Hamburg in Frage. Die Mitglieder der Schwarzen Reichswehr haben Empfehlungsschreiben von Abgeordneten, wie Wulle, Kube usw., bekommen, auch von Oberleutnant Ahlemann, v. Senden war der Leiter des Klosters Jenedis an der Ober. Von dem Gute Merow hat Umboher den Stahlhelm organisiert. Auf weitere Befragung machte der Zeuge Ausführungen über die Arbeiterkommandos, die zur Sammlung und Ablieferung der verstreuten Waffenlager bestimmt waren. Schulz, der Leiter eines solchen Arbeiterkommandos in Küstrin, benutzte dieses Verhältnis, um sich durch Zusammenstellung solcher Arbeiterkommandos aus zuverlässigen Leuten eine ergebene Truppe zu schaffen.

Abg. Riedel (Dem.) stellte fest, daß im Mai 1922 etwa 33 Millionen für die Schwarze Reichswehr vom Landbund zur Verfügung gestellt worden sind.

Zeuge Stumm: Die unter dem Verdacht von Fememorden bisher verhafteten und verfolgten Personen gehören sämtlich der Schwarzen Reichswehr an. Teils war der Fememord ein örtliches Unternehmen, teils sind dieselben führenden Personen an mehreren Orten in Fememordangelegenheiten aufgetaucht, wie Büsching und Klapprotz.

In der Nachmittagsitzung ergänzte Kriminalkommissar Stumm seine Aussagen dahin, daß Stier bei seiner Vernehmung bekundet habe, Schulz habe erklärt, die Schwarze Reichswehr würde bald legal werden und er, Schulz, habe zwei Millionen Menschen hinter sich, die im Zentralverband der Landarbeiter organisiert seien und für die Stier Kleiderlieferungen versprochen habe.

Darauf wurde der Chef der Berliner Kriminalpolizei, Regierungsdirektor Dr. Weik, als Zeuge vernommen, der Auskunft darüber geben sollte, ob Fememörder als Funktionäre innerhalb der Schwarzen Reichswehr von Industrieverbänden, vom Landbund und leitenden Mitgliedern der Arbeitgeberverbände Geld, Waffen und Ausrüstungsgegenstände geliefert erhalten haben. Da der Zeuge erklärte, daß er erst ein umfangreiches Aktenmaterial durchsehen müsse, einigte sich der Ausschuß dahin, den Zeugen morgen nachmittag zu vernehmen.

Der Ausschuß vertagte sich darauf auf Freitagvormittag 10 Uhr. Am Freitag sollen u. a. Direktor Lantz, Walter Stier und Oberregierungsrat Dillinger vernommen werden.

Die Eisenbahnergewerkschaften legen Berufung ein.

Berlin, 12. März. (Eig. Drahtbericht.) Wie wir erfahren, werden die Eisenbahnergewerkschaften, deren Klage gegen die Reichsbahngesellschaft bekanntlich abschlägig entschieden wurde, sich trotz der hohen Kosten nicht mit dem Urteil der ersten Instanz zufrieden geben. Sie werden bei ihrer Berufung darauf verweisen, daß die Arbeiter in den lebenswichtigen Verkehrswegen nicht zur Streikwaffe greifen können.

Die Londoner Arbeitszeitkonferenz.

Die deutsche Delegation für die Londoner Konferenz über das Washingtoner Abkommensabkommen hat soeben Berlin verlassen. Sie wird sofort nach ihrer Ankunft in London die Verhandlung mit den verschiedenen maßgebenden Persönlichkeiten, in erster Linie mit dem englischen Arbeitsminister, aufnehmen. Am Montagfrüh beginnen die offiziellen Verhandlungen der Konferenz. Die deutsche Delegation ist, wie wir von gut unterrichteter Seite erfahren, nach London gerollt mit der Absicht, jetzt wirklich eine Interpretation des Abkommens von Washington zustande zu bringen, die eine gleichzeitige Ratifizierung des Abkommens unter den westeuropäischen Industriestaaten möglich macht. Die deutsche Regierung hat das größte Interesse an der Erreichung dieses Zieles, weil das neue Arbeitszeitgesetz, das vom Arbeitsministerium herausgegeben wurde und dem Reichstag zugesendet werden soll, aufs engste mit dem Abkommen in Verbindung steht. Auf der Grundlage dieses Gesetzeswerkes könnte Deutschland das Washingtoner Abkommen ratifizieren.

Die bevorstehenden Verhandlungen in London dürften sich in erster Linie darum drehen, zwischen den in einzelnen Ländern bestehenden, voneinander sehr abweichenden Auslegungen des Abkommens eine klare mittlere Linie zu schaffen, um damit zu erreichen, daß nach der Ratifizierung keine Einfürche irgend eines Staates gegen Deutschland zu erwarten sind, falls der betreffende Staat mit der Handhabung des Abkommens durch Deutschland nicht einverstanden sein sollte. Nach Auffassung in deutschen maßgebenden Regierungskreisen dürfte es sich in London letzten Endes nur darum handeln, das bestehende Washingtoner Abkommen derart zu interpretieren, daß es von allen in Frage kommenden Staaten ratifiziert werden kann. Ohne diese notwendige allgemeine Interpretation könnte, wenigstens von Deutschland, das Abkommen gegenwärtig kaum ratifiziert werden, und zwar aus folgenden Gründen: Einmal ist zu beachten, daß Deutschland am Zustandekommen des Washingtoner Abkommens im Jahre 1919 nicht beteiligt war. Das Abkommen hatte damals ein französisches Geheiß zur Vorlage gehabt und ist im wesentlichen nach französischen Auffassungen und teilweise auch nach englischen Gesichtspunkten hergestellt worden. Die deutschen Verhältnisse sind in dem Gesetz nicht berücksichtigt worden. In deutschen maßgebenden Regierungskreisen steht man daher auf dem Standpunkt, daß eine Schablonisierung des Abkommens für alle Länder keineswegs das Ziel der Londoner Verhandlungen sein kann, schon deshalb nicht, weil die Verhältnisse, auf die das Abkommen Anwendung finden soll, in den einzelnen Ländern wesentlich verschieden sind. Als fünftägiges Beispiel mag auf die Frage der Einbeziehung des Sonntags in die 48-Stundenarbeitswoche hingewiesen werden. Deutschland steht auf dem Standpunkt, daß auch der Sonntag in die 48-Stundenwoche einbezogen werden soll. Wenn andere Staaten, wie z. B. Italien, es mit der Sonntagsruhe nicht genau nehmen, würden durch die Nichtbeziehung des Sonntags in die 48-Stundenarbeitswoche diese Staaten wesentliche Vorteile gegenüber denjenigen Staaten haben, die, wie Deutschland und England, die Sonntagsruhe strikte beobachten. Auf der anderen Seite sind auch die englische Sonntagsruhe und die deutsche Sonntagsruhe völlig anders. Schon dieses Beispiel zeigt, wie grundverschieden die Dinge liegen und wie notwendig die Klärung der Interpretationsfrage in London sein wird. Es muß sich darum handeln, die auf Grund des Washingtoner Abkommens für die einzelnen Länder zu erlassenden Ausführungsgeheiß möglichst einander anzunähern, aber eine schablonenhafte Gleichstellung zu vermeiden.

Klärungsbedürftig ist auch die Frage, ob das Washingtoner Abkommen nicht in Konkurrenz zu anderen internationalen Abmachungen tritt. Für Deutschland besteht ernstlich die Möglichkeit, daß z. B. zwischen dem Dawes-Abkommen und dem Washingtoner Abkommen Reibungen entstehen, die zu außerordentlichen internationalen Schwierigkeiten führen könnten. Eine große Rolle dürfte auch die Frage der Durchführung des Abkommens spielen und im Zusammenhang damit die Frage der Kontrolle der auf Grund des Abkommens erlassenen Geheiß in den einzelnen Ländern. Während z. B. in Deutschland und England ausgebaute Arbeiterorganisationen für eine strenge Kontrolle der Geheiß Sorge tragen dürften, ist das in anderen Ländern weniger der Fall. Diese Lücke im Washingtoner Abkommen wurde auch von englischen maßgebenden Kreisen schmerzhaft empfunden und wiederholt mit größter Schärfe beklagt. Vom deutschen Standpunkt aus kann gesagt werden, daß Deutschland in der Frage der Kontrolle weitere Bindungen über die schon jetzt bestehenden und im Berliner Vertrag festgelegten Kontrollmöglichkeiten aus politischen Erwägungen kaum für tragbar hält.

Aus Kunst und Leben.

Konzert. Der Verein der Künstler und Kunstfreunde beschloß mit dem gestrigen 10. Konzert den Reigen seiner dieswintertlichen Veranstaltungen. Manah Schönes und Anregendes ist geboten worden, zuletzt noch ein schöner und anregender Klavierabend der Berliner Pianistin Elise Gohr. Fraulein oder Frau? Man könnte fast das letztere vermuten: so kräftig, fräulich und vertrauensvoll ist ihre Erscheinung, so gelassen und überlegen ihre Haltung; wie aus Eros gegossen sieht sie am Klavier; Arme und Hände bewegen sich mit einer fast unheimlichen Sicherheit und Selbstverständlichkeit: ein etwaiger Fehlgriff — einfach ausgeschlossen. Obgleich diese hochmoderne geschulte Virtuistin heute schon fast alltäglich geworden ist, erscheint Elise Gohr doch als kein alltägliches Talent: ein so sicherer musikalischer Instinkt, ein so starkes Miterleben der Musik, wie sie es befindet, ist doch immer nur wenigen vorbehalten. Gleich ihre Wiederbegrüßung von Händels „Chaconne D-Dur“ mußte imponieren: diese Variationen waren plastisch herausgearbeitet, durchdringt im Aufbau, lebendig charakterisiert in der Einzelgliederung, wohlüberbereitet in der Steigerung bis zum Schluß, wo das Klavier — ein Stöpslercher „Zack“ — fast zur Orgel wurde und in der „Realisierung“ eine prächtige Farbigkeit ausstrahlte. In Liszts „H-Moll-Sonate“ wußte die Künstlerin aus den schon rein technisch darin niedergelegten Eigenschaften und Eigenheiten reiches Kapital zu schlagen. Das Werk flammt auf — wie im Feuer vergolbet; vollkommen dramatisch erfährt. Sehr wirksam wurde die geheimnisvolle Einleitung hervorgehoben; das pathetische „Allegro“ strotzte von männlicher Energie; affektvoll erklang das „Andante“; wild überflutend das dämonische „Allegro-Scherzo“, nach deren bis zum höchsten Gipfel emporgetriebener Empase — der stille, rubenolle Ausklang seine tiefschwebende Wirkung nicht verfehlte! Auch für Max Regers „Träume am Ramin“ lebte Elise Gohr ihre Kunst hingebend ein. Das Werk, eines der letzten des Komponisten, umfaßt eigentlich zwölf kleinere Klavierstücke, von denen wir fünf zu hören bekamen. Man hätte gemeint, daß Regers Musik hier einmal einen kleinen Umweg über poetisch-bewegte Gedanken und Bilder nehmen würde: der Blick am Ramin wäre dazu ja sehr geeignet gewesen. Aber Regers Ramin war anscheinend nicht genug befeuert: so recht warm konnte man bei diesen kunstreich erdachten „Träumen“ nicht werden. Elise Gohr tat

Der französische Senat über den deutschen Reichswehretat.

Paris, 11. März. Der Senatsausschuß für auswärtige Angelegenheiten hat heute nachmittags eine Sitzung abgehalten, in der Senator General Bourgeois über das Budget des deutschen Reichswehrministeriums Bericht erstattete. Nach seiner Ansicht hätten sich die Ausgaben der anderen Budgets verringert außer dem Budgettitel für Meer und Marine. Das Budget für nationale Verteidigung mit 676 Millionen Goldmark übersteigt das Budget des Vorjahres um 116 Millionen. Außerdem seien eine Anzahl militärischer Ausgaben auf andere Titel verteilt worden, z. B. 196 Millionen Goldmark auf das Innenministerium für die Schutzpolizei. Nach einem Vergleich mit den Heeres- und Marineausgaben des Jahres 1913 soll nach dem Vorschlag General Bourgeois zu den Schlussfolgerungen gekommen sein, daß die Ausgaben für das Heer in Deutschland 11 Prozent der Gesamtausgaben ausmachten. Frankreichs Budget einschließlich sämtlicher militärischer Ausgaben im Innern wie in Syrien, Marokko usw. verhalte sich zu dem deutschen Budget wie 5:4. Wenn man nun das Heer in Frankreich selbst einschließlich der Ausgaben in Algerien und Tunis in Erwägung ziehe, so gebe Deutschland mehr für sein Heer als Frankreich aus, ohne die Ausgaben Deutschlands für seine Rüstungen und seine Munition in Rechnung zu stellen, die viermal größer seien als in Frankreich. In der darauf folgenden Debatte beteiligten sich u. a. Poincaré und Caillaux.

Polizeiliche Maßnahmen gegen Ruhestörer.

Berlin, 11. März. Im Hinblick auf die in letzter Zeit fortgesetzten Störungen der öffentlichen Ordnung, Ruhe und Sicherheit durch radikalistische Elemente, darunter auch Angehörige des Roten Frontkämpferbundes und des Roten Jungturms hat der Polizeipräsident angeordnet, daß die Schutzpolizei gegebenenfalls unter vorübergehender Hintanhaltung anderer Aufgaben bis auf weiteres in besonderen Gemeinschaften gehalten wird. Zahlreiche polizeiliche Streifen sollen ständig unterwegs sein. Gegen Zuwiderhandelnde und Ruhestörer soll mit rücksichtsloser Energie vorgegangen werden.

Einschreiten des preussischen Justizministeriums gegen Landgerichtsdirektor Bombe.

Berlin, 12. März. Gegen den Vorsitzenden in dem Prozeß wegen des Fememordes an Pannier, Landgerichtsdirektor Bombe, soll, wie das „Berliner Tageblatt“ erfahren haben will, im preussischen Justizministerium beschlossen worden sein, auf dem Wege der Dienstaufsicht einzugreifen, weil Landgerichtsdirektor Bombe dem neubestellten Verteidiger des Fememörders Agenten die Sprecherlaubnis mit seinem Klienten verweigert habe.

Neue Ueberraschungen in der Frankenfälscheraffäre.

Budapest, 12. März. (Eig. Drahtbericht.) Die Entdeckung der 6647 Stück gefälschten Frankennoten in der Garderobe am Ostbahnhof scheint der ganzen Frankenfälscheraffäre eine neue Wendung zu geben. Besonders aufsehenerregend wirkt in diesem Zusammenhang eine Erklärung der französischen Polizeibeamten, die die im Koffer vorhandenen Tausendfrankennoten einer Prüfung unterzogen haben. Die französischen Ermittler behaupten, daß es sich bei diesen Noten um „gefälschte Fälschate“ handle. Die Noten sind nämlich offensichtlich verhältnismäßig frühen Ursprungs, die Farbe steht noch am Papier, so daß die Noten nach Ansicht der Franzosen keinesfalls vor dreierhalb Jahren, sondern höchstens vor drei bis vier Wochen aus der Druckpresse gekommen sein können. Die Franzosen meinen daher, daß diese Fälschate nachträglich lediglich zu dem Zweck fabriziert worden seien, um die Untersuchungsbehörden irrezuführen. Oberstaatsanwalt Dr. Estrache hat in dieser Richtung eine energische Untersuchung angeordnet.

Eine amerikanische Note an China.

London, 12. März. (Eig. Drahtbericht.) Nach einer Meldung aus New York hat die amerikanische Regierung eine Note an Peking geschickt mit der Aufforderung, unverzüglich die in der Mündung des Flusses Pei-So gelegenen Minen zu entfernen. Andernfalls würden die Vereinigten Staaten im Einverständnis mit den anderen Mächten zu einer sofortigen Flottenaktion schreiten.

alles, was sie konnte, und die Hauptfrage: sie konnte alles, was sie tat. Den Schluß des Abends machte Rob. Schumanns „Karneval“. Wenn die Pianistin aus diesem Werk nicht alles herausholte, was es an zarteren, schwärmerischen Elementen, an Duft und Anmut romantischen Zaubers enthält, so meisterte sie es doch, namentlich in den stürmischen, humorvoll wild durcheinanderwirbelnden Partien, mit einer so blendenden, alles mit sich fortziehenden Brauour, daß das Publikum in nicht geringer Bewegung geriet und der Künstlerin enthusiastischen Beifallsdank spendete. „Bitte wenden“ — so steht zu Ende des Programms; und mit einem Rotzrei wendet sich der Vorstand (auf der anderen Seite des Programms) an die verehrlichen Mitglieder: bleibt tren auch im nächsten Winter und mehrtet euch, werbt und wirkt für neue Mitglieder, denn sonst ist es nach mehr als halbhundertjährigem Bestehen, um den Fortbestand des Vereins ein für allemal geschehen! Möchte dieser Mahnruf nicht ungehört verhallen und auch in weiteren Kunstkreisen unserer Stadt Beachtung finden. Denn ohne den uns allen so lieb gewordenen „Verein“ würde unser Wiesbadener Musikleben gerade auf dem Gebiet der vornehmen intimen Kunst gefährdet erscheinen. Fremde Solisten oder Kammermusik-Ensembles würden gewiß nur noch selten den Weg nach Wiesbaden — ins obnein arg verödete „beseelte Gebiet“ — nehmen, denn auf eigenes Risiko hier Konzerte geben, bleibt doch ein sehr gewagtes Unternehmen! Möchten sich Mittel und Wege finden, die Zukunft des Vereins sicherzustellen, so daß alle Freunde edler Musik im nächsten Winter dort ein frohes Wiedersehen feiern können. Und Elise Gohr — muß dann ebenfalls dabei sein.

* Das Husten im Theater ist nicht nur ein deutsches Übel. Auch in anderen Ländern beunruhigt man ihm, und ein englischer Kritiker hat festgestellt, daß es Hustenquade gibt, die dem jeweils vorgeführten dramatischen Genre entsprechen: Bei der Tragödie bricht die Erkrankung am stärksten aus, etwas milder tritt der Husten bei der Operette auf, und völlig genesen scheint das Publikum bei einem Lustspiel. Wo man aus vollem Halse lacht, hört jeder Hustenreiz auf. Die Londoner Theaterdirektoren sind nun auf den Einfall gekommen, dem allgemeinen Hustenreiz dadurch vorzubeugen, daß sie in ihren Theatern Plakate anbringen lassen, auf denen zu lesen stand: Bitte, nicht husten! Beim Programmverfasser gibt es Plakate zu kaufen! Ob's hilft?

Wiesbadener Nachrichten.

Was gibt ein Lob?

In der letzten Zeit höre ich auffallend oft das Lob, ich habe wohl aus. Die Wahrheit ist, daß ich die Mode mitmache und zu hart werde. Man sollte eher warnen oder tadeln als loben. Aber, man lobt.

Das gibt zu denken. Wer lobt? Heimliche Spötter, also unaufrichtige Menschen. Gleichgültige, die sich um das Für und Wider eines schwellenden Umfangs nicht weiter den Kopf zerbrechen. Urteilslose, die zwischen einer blühenden und einer welkenden Gesundheit keinen Unterschied machen. Das Schlimmste ist jene Bosheit. Wenn die Menschen etwas zu tadeln finden, legen sie sich ein Lobplättchen darauf. Daß sie dabei eine Täuschung begehen, macht ihnen gerade Spaß. So sind die meisten, nicht alle. Ich, dessen Wahrheitsmut bekannt, bilde natürlich eine Ausnahme.

Die Witterung des Eigenlobs macht mich stübig. Wer sich selber lobt, tut den anderen am Ende Unrecht. Vielleicht war jenes Lob doch gemeint, wie es gesagt war. Das Zupfen und Zerran an dem, was die anderen sagen, nützt überhaupt wenig. Es bringt uns der Einsicht in ihre wirkliche Meinung keinen Finger breit näher. Tat ich dem Lob Unrecht, als ich es verdächtigte?

Ich werde einmal scharf achtgeben, wenn ich selber lobe. So werde ich dem wahren Gesicht des Lobes am nächsten kommen.

Ich habe eine Freundin, deren klares Urteil über Kunst und Maler mich oft entzückt. Bei ihr treffe ich einen jungen Philosophen. Er spricht über die Erkenntnisfragen, daß ich kaum folgen kann, knüpft die neuesten Lehreinrichtungen an die Anschauungen älterer Denker, daß man vor Tieffinn schaudert, und zergliedert die Begriffe, als läße er im philosophischen Seminar. Für einen Philosophen spricht er angenehm anschaulich. Ich schweige voll Bewunderung, unsere Wirtin voll Stolz. Ein solcher Gast macht dem Hause mehr Ehre, als der beste Kaffee und der feinste Kuchen. In einer Pause bringt sie noch das an: „Dabei verliert sich dieser Herr nicht in Spitzfindigkeit. Davor bewahrt ihn seine künstlerische Gabe. Er ist nicht nur ein großer Philosoph. Er zeichnet auch gut. Ihr Auge schließt einen blendenden Strahl. Sie nimmt eine vor ihr liegende Mappe und reicht sie mir.“

Auf dem Innendeckel steht die Widmung des Philosophen: „Meine Hand fängt die Welt.“ Begeistert erhebt er sich von seinem Stuhl, den er bisher innehatte und schreitet durchs Zimmer.

Der flüchtige Blick auf das erste Blatt zeigt mir: Sätze das ein anderer gemacht (und er wäre nicht hier), so lautet es: „Kritik“. Ich schlage die Reihe durch. Sie bestätigt die Meinung.

Da ist der Philosoph wieder bei mir angelangt. Schmeiße ich, so denkt er das Schlimmste, nämlich die Wahrheit. Ich muß sprechen. Und was sage ich, der sich auf seine Ehrlichkeit etwas einbildet und gerade das Studium der Aufrichtigkeit betreibt? Mit der heitersten Miene der Welt — so glättet nur ein reines Gemissen die Züge: „Seht hübsch. Das hätte ich nicht gedacht.“

Der Philosoph empfiehlt sich. Er ist sicher, seine Sache zwei wohlwollenden Menschen anzuvertrauen. Gewiß wird man das Beste erst hinter seinem Rücken sagen.

Jetzt kommt meine Ehrlichkeit zur Geltung. Sie kehrt zu sich zurück und will gutmachen, was sie gesagt hat.

„Ein kenntnisreicher Mann! Der diese Bilder! Die könnte er sich leisten!“

„Ja“, lautet die Freundin, „eine unbegreifliche Schwäche. Er kann ja gar nicht zeichnen. Der kraftlose Strich! Diese toten Stellen! Erschütternd!“

Und sie ist mir im Leben vorangegangen! Sie hat mich verführt. Beifall zu spenden!

Trostlos! Ich glaube nicht mehr, wenn man lobt! S. S.

— Der amtliche Großhandelsindex. Die auf den Stichtag des 10. März berechnete Großhandelsindexziffer des Statistischen Reichsamts ist gegenüber dem Stand vom 3. März 1926 (117,3) um 0,3 auf 117,6 gestiegen. Höher lagen die Preise für Roggen, Hafer, Zucker, Fleisch, Treibremienleder, Rohwolle und Zinn. Gefunken sind die Preise für Butter, Schmalz, Hopfen, Baumwollbaldware, Hanf, Blei und Zink. Von den Hauptgruppen haben die Agrarzeugnisse von 111,3 auf 111,9 oder um 0,5 zugenommen, während die Industriegüter von 128,5 auf 128,3 oder um 0,2 nachgaben.

— Wiesbadener Viehhofmarktbericht. Amtliche Notierung vom 11. März. Aufgetrieben waren: 27 Ochsen, 5 Bullen, 84 Kühe und Färsen, 161 Kälber, 55 Schafe, 349 Schweine. Marktverlauf: Bei Großvieh schließendes Geschäft, bleibt Überstand; Schweine und Kleinvieh bei mitt-

* Romanische Kulturpropaganda in New York. Auf dem Gelände der Columbia-Universität in New York wird ein „Italienisches Haus“ errichtet, in dem auch ständig italienische Kunst gezeigt werden soll. Im französischen Kunstzentrum der Stadt ist ein französisches Haus soeben eröffnet worden. Dagegen beklagt Frank E. Washburn Freund im „Cicerone“, daß das ehemalige „Deutsche Haus“ längst verschwunden ist, und daß trotz der großen und teilweise sehr wohlhabenden deutschamerikanischen Bevölkerung niemand daran denkt, ein anderes an seiner Stelle zu errichten.

Theater und Literatur. Für das Frankfurter Schauspielhaus erwarb Intendant Weichert noch folgende Werke: außer Klaviers neuem Schauspiel „Brennende Erde“ zur alleinigen Aufführung, Kornfelds Komödie „Kilian“, Paul Edmund Hahns Komödie „Kadebrechts Weineld“ und das Lustspiel „Die zwei Abenteuer“ von George Farquhar (Übersetzung Hoff).

Bildende Kunst und Musik. Das New Yorker Philharmonische Orchester unter der Leitung Furzwänglers gab in Washington ein Konzert, dessen Programm nur aus deutscher Musik bestand. Furzwängler erntete einen gewaltigen Erfolg; u. a. war auch Frau Coolidge anwesend. Der deutsche Botschafter, Herr von Raban, gab einen Empfang an Ehren des Künstlers. — Im Rathhaus zu Würzburg fand unter dem Vorsitz des Oberbürgermeisters Dr. Wölfler und im Beisein Rudolf von Labans eine Sitzung statt, um den Plan zu beraten, Raban zu veranlassen, mit seiner ganzen Schule nach Würzburg überzusiedeln und hier ein Zentralinstitut für Choreographie und Tanz ins Leben zu rufen. Ein großes schönes Gelände wurde für diesen Zweck bereits von privater Seite zur Verfügung gestellt. Ende April wird Raban mit seinen Schülern im Stadttheater Würzburg auf Einladung seines Leiters, Heinrich A. Strohm, eine horische Aufführung größeren Stils unter Zuhilfenahme der neuen Tansgruppe des Stadttheaters veranstalten.

Wissenschaft und Technik. Im Duocogebirge in der Provinz Carchi wurde eine prähistrische Ruinenstadt entdeckt. Die Regierung hat beschlossen, zur Erforschung der Ruinenstadt eine Expedition unter Leitung des deutschen Archäologen Max Hule zu entsenden. — Der 12. internationale Physiologenkongress tagt vom 3. bis 6. August 1926 in Stockholm. Auch die deutschen Gelehrten werden sich beteiligen.

lerem Geschäft geräumt. An Preisen wurden (1 Pfund Lebensmitteln) notiert: Schen: a) 1. 54-56 Pf., 2. 55 bis 57 Pf., b) 46-52 Pf., c) 37-42 Pf.; Butter: a) 50-52 Pf., b) 45-48 Pf., c) 35-40 Pf.; Käse: a) 55 bis 57 Pf., b) 43-48 Pf., c) 1. 36-40 Pf., 2. 30-35 Pf., d) 25 bis 30 Pf., e) 18-25 Pf.; Rühler: c) 74-76 Pf., d) 68 bis 72 Pf., e) 42-52 Pf.; Schafe: a) 50-52 Pf., b) 44-48 Pf., c) 32-40 Pf.; Schweine: a) 80-82 Pf., b) 78-80 Pf., c) und d) 81-83 Pf., f) 62-72 Pf. Die vorstehenden Preise sind Marktpreise und nicht etwa mit Stallpreisen zu vergleichen.

— **Die Wetterlage.** Die Fronten, welche in den letzten Tagen unser Gebiet überschritten haben, haben polare Luftmassen herangeführt. Durch nächtliche Ausstrahlung werden diese weiter abgekühlt, so daß neuerdings einströmende ozeanische Luft bereits wieder Ausgleichungen gebracht hat. Mit fortschreitenden Temperaturausgleichungen werden die Niederschläge vorübergehend nachlassen. Da wir aber rasch in das Störungsgebiet eines von Westen heranziehenden neuen Zylons geraten, kann diese Besserung nur von kurzer Dauer bleiben. Die Temperaturen werden in den nächsten Tagen wieder absteigen. — **Witterungsausichten bis Samstagabend:** Geringe Besserung, aber noch unbeständig mit leichten Regenfällen, etwas kühler.

— **Paketannahme.** Das Postamt 5 (Hauptbahnhof) teilt mit: Die Annahme von gewöhnlichen Paketen erfolgt werktäglich ununterbrochen von morgens 8 bis abends 7 Uhr an dem Paketfach.

— **Bauarbeiten an der Wilhelmstraße.** Am Barmen Damm, Ecke Wilhelm- und Frankfurter Straße, wird gegenwärtig eine unterirdische Schaltstation für das elektrische Kabelnetz hergestellt. Die Ausführung ist dringlich. Es ist Sorge getragen, daß die Arbeit, welche nur in der frostfreien Jahreszeit ausgeführt werden kann, schnell beendet wird.

— **Aus dem Regierungsbezirk Wiesbaden.** Der 1. April 1926 ist infolge eines wichtiger Gedanktag in der Geschichte der Selbstverwaltung, da vor 40 Jahren, am 1. April 1886, die im wesentlichen heute noch gültige Provinzialordnung vom 8. Juni 1885 in unserer Heimat in Kraft getreten ist. Vor Einführung der Provinzialordnung war, nachdem durch die Allerhöchste Verordnung vom 22. Februar 1867 aus dem ehemaligen Herzogtum Nassau, der ehemals freien Stadt Frankfurt sowie aus folgenden bisher Großherzoglich Hessischen Gebieten: Dem ehemals Landgräfl. Hessen-Darmstadtischen Amt Homburg, dem Kreis Biedenkopf, dem der preussischen Monarchie einverleibten nordwestlichen Teil des Kreises Gießen, dem Kreisbezirk Korbheim und dem bisher unter Großherzoglich hessischer Souveränität gestandenen Teil des Kreisbezirks Niederursel der „Regierungsbezirk Wiesbaden“ als staatlicher Verwaltungsbezirk gebildet, durch die Allerhöchste Verordnung vom 26. September 1867 in diesem Regierungsbezirk mit Ausschluß des aus dem bisherigen Stadt- und Landgebiet der vormals freien Stadt Frankfurt und dem früher hessischen Teil von Niederursel bestehenden Stadtkreises Frankfurt a. M. ein „Kommunalständischer Verband“ errichtet. Derselbe wurde durch die Kommunalstände, bestehend aus den Standesherren: dem Befürworter der Standesherrschaft Schaumburg-Holte, Großherzog von Oldenburg, dem Fürsten zu Wied wegen der Standesherrschaft Kunkel, dem Grafen zu Reiningen-Westerburg wegen der Standesherrschaft Westerburg, dem Grafen zu Solms-Rödelheim wegen Rödelheim; und zwei gewählten Vertretern der großen Grundbesitzer und aus je zwei Abgeordneten der im Bezirk belegenen 11 Kreise, welche sich auf dem Kommunal-Landtag versammelten, vertreten. Das waren insgesamt 19 Abgeordnete. Der Eintritt des Stadtkreises Frankfurt am Main in den Kommunalständischen Verband im Regierungsbezirk Wiesbaden erfolgte mit der Einführung der Provinzialordnung in der Provinz Hessen-Nassau am 1. April 1886. Von da ab, das sind am 1. April d. J. 40 Jahre, bildet der Regierungsbezirk Wiesbaden in seiner heutigen Zusammenfassung als Kommunalverband den „Bezirksverband des Regierungsbezirks Wiesbaden“, dessen Verwaltung nach Maßgabe der Provinzialordnung erfolgt. An Stelle der Kommunalstände trat der Kommunal-Landtag, der sich aus Abgeordneten der Land- und Stadtkreise des Regierungsbezirks je nach der Einwohnerzahl aus etwa 70 Abgeordneten zusammensetzte. Die Standesherren und die Vertreter der großen Grundbesitzer verschwanden. Die Abgeordneten der Landkreise wurden von den Kreisräten, die der Stadtkreise von dem Gemeindevorstand und der Gemeindevertretung in gemeinschaftlicher Sitzung unter dem Vorsitz des Bürgermeisters gewählt. Das Gesetz vom 3. Dezember 1920 bzw. vom 7. Oktober 1925 änderte die Wahl für den Kommunal-Landtag.

— **Steuermahnung.** Die rückständige staatliche Steuer vom Grundvermögen, der städtische Zuschlag zu derselben, die Haussteuer sowie die Kosten für die Sandfangreinigung für den Monat Februar d. J. ferner die Gewerbesteuer nach dem Ertrag und Kapital (letztere soweit die Anforderungen zugestimmt sind) für die Monate Januar/März d. J. sind, sofern sie nicht gestundet sind, wie die städtische Steuerklasse im Anzeigenteil bekanntgibt, nunmehr bis zum 17. d. M. zu entrichten. Vom 18. d. M. ab werden die Rückstände im Weg der Zwangsversteigerung eingezogen.

— **Wiesbaden als Kongressstadt.** Auf Veranlassung von Tanzlehrer Bier hält der „Allgemeine deutsche Tanzlehrerverband“ seine diesjährige Tagung, verbunden mit Fachschule, in der Woche vom 26. Mai bis 2. Juni in Wiesbaden ab. Bei dieser Gelegenheit wird ein internationales Tanzturnier im Kurhaus ausgetragen.

— **Starke Zunahme des Schulbesuchs.** Die Anmeldungen für das zu Ostern beginnende Schuljahr haben sich gegenüber dem Vorjahr in fast allen deutschen Städten und Gemeinden Deutschlands fast verdoppelt. So wurden z. B. an neuen ABC-Schülern angemeldet: Frankfurt a. M. 7500 (Vorjahr 4300), Leipzig 10 469 (5149), Nürnberg 7005 (3789), Chemnitz 6100 (3000), Ulm 1180 (680), Heilbronn 690 (387), Tübingen 1637, Bamberg 830 (297), Bonn 780 (365). Auch in den nächsten Jahren dürfte dieses Verhältnis noch andauern.

— **Schutz dem Taunuswild.** Die im Verband „Untere Taunus“ vereinigten Mitglieder des „Allgemeinen deutschen Jagdschützenvereins“ beschließen, in dem ihnen zugewiesenen Gebiet, der fast den gesamten westlichen Taunus umfassen, folgende Schutzmaßnahmen sofort durchzuführen: Absolute Schonung von weiblichem Rehwild für die nächsten zwei Jahre, die Schutzzeit für den Rehbock bis auf weiteres nur für die Zeit vom 1. Juni bis 30. September gelten zu lassen. Dem Bod gehört zudem nur die Kugel. Ferner darf an der Grenze kein Jagenschild ausgelegt werden. Jagenschildern sind sämtlich zu schenken, schließlich soll die Fütterung und weitere Wildpflege allen Jägern warm empfohlen werden.

— **In Mieterschulden.** Das Kammergericht wieder einige bemerkenswerte Rechtsentscheidungen gefällt. Hatte der Mieter am 1. Juli 1914 neben der Raummiete für jeden Fall der Benutzung seiner vom Vermieter gestellten Einrichtung, wie einer Waschküche, Einzelbeiträge zu zahlen, so ist ihr Gesamtbetrag in dem Jahr für das Haus zu errechnen, das mit dem 30. Juni 1914 abschließt. Es ist bei der Ermittlung der Friedensmiete der Raummiete anteilig hinzuzurechnen. Nach

einem anderen Entscheid kann das Mietvertragsamt die Erlaubnis des Vermieters, den Gebrauch des Wohnraums einem dritten zu überlassen, nach dem Mieterschulden nur für den leeren Raum, aber nicht für mitvermietete Möbel und ähnliche Gegenstände erheben. Ist es streitig, ob der Raum leer vermietet oder ob der Mieter berechtigt ist, den Raum leertzumachen, so hat das Mietvertragsamt bei seiner Entscheidung vom Sachverhalt des Mieters auszugehen.

— **Schaufensterreflexe.** Am zweiten Abend der vom Verband deutscher Kellnervereine, Ortsgruppe Wiesbaden, veranstalteten Vortragsreihe sprach Herr C. S. Daehne nochmals über die Fehler und Mängel der Schaufensterreflexe und gab im weiteren Verlauf seiner Ausführungen Anleitung, wie eine Schaufensterreflexe technisch und künstlerisch richtig aufgebaut sein soll, um ihre Wirksamkeit auf den Betrachter nicht zu verfehlen. Seine Ausführungen waren erläutert durch eine größere Anzahl Lichtbilder. Die geeigneten Entwürfe wurden teilweise schon von hiesigen Firmen praktisch beim letztjährigen Schaufensterwettbewerb mit gutem Erfolg angewandt; die Wirksamkeit einer in diesem Rahmen gehaltenen Reflexe ist also bereits erprobt. Farbformen geben dem Schaufenster eine starke Auffälligkeit und Fernwirkung und ziehen das Auge des Betrachters bereits von weitem auf sich. Bei Annäherung an das Fenster treten sie als nebensächlich zurück und lassen die Ware in ihrer Eigenart ohne jede Ablenkung auf den Betrachter einwirken. Bei einiger Beobachtung läßt sich feststellen, daß dieses Prinzip in einigen Schaufenstern der Stadt, wenn auch noch nicht vollkommen, Anwendung gefunden hat, und zwar mit gutem Erfolg. Die Einführung von statistischen Erhebungen und wissenschaftlichen Beobachtungen über die Richtigkeit der Auffassungen des Vortragenden, ergänzen die Ausführungen.

— **Über die Preisnachprüfung von Markenartikeln.** hat der Reichswirtschaftsminister ein bemerkenswertes Schreiben an eine Preisprüfstelle gerichtet. Die Preisfestsetzung kann nach dem Preisstreikverbot und der Kartellverordnung angefochten werden, wenn die vorgesehene Handelspanne einen übermäßigen Gewinn ergibt oder ein volkswirtschaftlich nicht berechtigter Preis festgesetzt ist. In den letzten Verhandlungen mit den Herstellern von Zahn- und Schönheitsmitteln hat der Reichsminister erklärt, gegen Rabatte von 10 bis 15 Prozent für den Groß- und von 25 Prozent für den Kleinhandel Bedenken nicht zu haben, bei Verbrauchsgüterständen, wie Seifenpulver, Malzstake, Suppenwürste usw., nichts gegen 10 bis 15 und 20 Prozent. Bei den letzteren werden sie im allgemeinen eingehalten, aber nicht bei den Schönheitsmitteln. So würde die Spanne bei einem Birkenwasser und anderen Erzeugnissen zurzeit besonders geprüft und voraussichtlich zu einem Vorgehen führen.

— **Das Hohenlohezeichen an Kraftwagen.** Über die Dienstflaggen und Verkehrszeichen an Kraftwagen sind neue zusammenfassende Bestimmungen getroffen worden. Als Hohenlohezeichen kann der Reichspräsident seine Standarte führen, die Reichsminister oder Staatssekretäre der Reichsministerien die der Reichsbehörden, der preussische Ministerpräsident, die Minister und Staatssekretäre sowie die Ober- und Regierungspräsidenten die weiße Flagge, von einem schwarzen Streifen eingefasst, mit dem einfachen fliegenden Adler ohne jedes Abzeichen. Als Dienstflagge kann auch eine Standarte oder Fahne auf beiden Seiten geführt werden. Als Verkehrszeichen wird eine weiße Scheibe mit entsprechender Aufschrift „Reichsbehörde“, „Staatsminister“ oder „Staatliche Polizei“ geführt. Dieses Kennzeichen können auch die befugten Beamten des Ministeriums des Innern, die Ober- und Regierungspräsidenten und die Beamten der staatlichen Polizei bei reinen Dienstfahrten führen.

— **Der Zimmergarten im März.** Für den Zimmergarten ist der März der rechte Monatszeitpunkt. Das Verpflanzen wird fortgesetzt und möglichst beendet. Die täglich wärmer werdende Sonne verlangt gewissenhaftes Gießen aller Pflanzen und wiederholtes Beforschen der Blattsprossen im warmen Zimmer. Die Kübelpflanzen sind reichlich zu lüften und abzusprühen; zu dicke oder in bestimmte Formen zu haltende sind entsprechend zu beschneiden, mit Ausnahme der Frühjahrsblüher, bei denen es erst nach dem Verblühen geschehen darf. Fuchsen, Begonien usw. werden aus den Überwinterungsräumen gebracht, verpflanzt, stark zurückgeschnitten und zum Schutz gegen Ungeziefer oft bespritzt. Den Winter über ruhende Knollen und Zwiebeln sind jetzt zu pflanzen. Die abgeblühten Lippenweihen hält man am liebsten immer trockener, damit sie einziehen. Dagegen werden die angetriebenen Knollen und Zwiebeln verpflanzt und die Sämlinge verpflanz. Stark treibende und eingewurzelte Pflanzen können schon ab und zu einen schwachen Düngerguß erhalten. An sonnigen Fenstern entwickeln die Treibweihen und -knollen jetzt schnell ihre Blüten, brauchen aber, zumal die Hyazinthen auf Gläsern, sehr viel Wasser und dürfen der direkten Sonnenbestrahlung nicht ausgesetzt werden.

— **Die Sterblichkeit in den deutschen Großstädten** ist jetzt im Durchschnitt schon die dritte Woche dieselbe geblieben. Ohne Ortsfremde auf 1000 Einwohner und aufs Jahr berechnet betrug sie auch vom 14. bis zum 20. Februar 11,8. Im einzelnen blieb sie gegen die Vorwoche gleich in Elberfeld mit 14,2 und in Ludwigshafen mit 10,3. Sie fiel in Gans-Berlin auf 11,8, Alt-Berlin 11,7, Dortmund 9,1, Bochum 11,1, Aachen 12,7, Krefeld 11,1, Oberhausen 7,8, Hamburg 10,1, Königsberg i. P. 12,3, Kiel 12,6, Altona 9,0, Lübeck 11,6, Breslau 11,6, Hannover 13,0, Kassel 10,8, Braunschweig 12,4, Leipzig 12,3, Dresden 12,0, Chemnitz 10,9, Magdeburg i. P. 11,2, Mannheim 12,3, Wiesbaden 10,3, Nürnberg 12,3, Augsburg 10,5, Saarbrücken 10,0. Sie stieg in Neu-Berlin auf 10,9, Köln 14,0, Essen 10,3, Düsseldorf 11,9, Duisburg 13,1, Gelsenkirchen 14,6, Barmen 14,1, Damborn 12,3, Mülheim a. d. R. 11,5, München-Gladbach 13,3, Münster i. W. 12,8, Bielefeld 10,3, Bremen 12,7, Stettin 10,8, Magdeburg 13,6, Halle 15,0, Erfurt 12,9, Frankfurt a. M. 8,9, Karlsruhe 15,1, Mainz 13,7, München 12,9, Stuttgart 9,4.

— **Neues aus dem Frankfurter Zoo.** Zur Auffrischung der Kangarub-Zucht langte kürzlich aus Australien ein jüngeres importiertes Männchen des großen Kiefernkanarub an. Der Neuankommene ist im Rundbau ausgestellt. — Bei der Lamas ist wiederum Nachwuchs zu verzeichnen. Die graue Stute führt seit einigen Tagen ein zierliches, wildfarbiges Fohlen, das einem jungen Guanaco zum Verwechseln ähnlich sieht. — Im alten Reptilienhaus des Aquariums traf eine junge Elefantenschildkröte von den Galapagos-Inseln ein, eine aussterbende Art, die nur noch ganz ausnahmsweise im Tierhandel erscheint.

— **Verkehrsunfall.** Gestern Abend um 19 Uhr wurde eine Frau an der Ecke der Blücherstraße und des Bismardings von einem Auto überfahren und mit inneren Verletzungen dem städtischen Krankenhaus zugeführt.

— **Diebstahlchronik.** In der Nacht vom Dienstag zum Mittwoch wurden aus einem Schaufenster in der unteren Wilhelmstraße 5 bis 6 Stück modern gemusterte Selbstbilder, Marke „Rheinland“, 3 Herren-Stedumleantagen, Größe 37 oder 38 (2 davon Marke „City“ und 1 Marke „Rio“) und 2 Paar grauabbeidene Herrensocken gestohlen. — Am Donnerstagmorgen wurde vor einem Haus am Kaiser-Friedrich-Ring ein Herrenfahrrad, Marke „Presto“ Nr. 120 801, gestohlen. Am Rad befindet sich ein Firmen-Schild mit der Aufschrift „Karl Schulz“, Zeitungen-Zeit-

schriften, Langgasse 25, Tel. 6255“, außerdem über dem Hinterrad ein eiserner Gepäckträger.

— **Regierungspersonalien.** Regierungsdirektor Weber von hier ist an die Regierung Magdeburg versetzt worden. An seine Stelle tritt als Hilfsarbeiter Regierungsdirektor Dr. Köbra.

— **Ernennung.** Der Kriminal-Oberinspektor Baumann ist zum Kriminal-Polizeirat ernannt worden.

— **Freireligiöse Bewegung.** Am Sonntag, den 14. März, früh 10 Uhr, spricht Herr Prediger Tschirn im Stadtverordnetenversammlungssaal des Rathauses über das prinzipien-schwere Thema: „Wunder des Glaubens und Wunder der Wissenschaft“. Zutritt frei für jedermann.

Vorberichte über Kunst, Vorträge und Verwandtes.

* **Staatstheater.** Donizettis komische Oper „Don Pasquale“ ist wieder in den Spielplan aufgenommen worden und gelangt am Samstag, den 13. März, unter der musikalischen Leitung von Artur Rothen zur Aufführung. Neu besetzt ist die Partie des „Ernesto“ mit Heinrich Kuppinger. Die weitere Besetzung ist gegen früher unverändert geblieben. Die Aufführung findet in Stammreihe VI statt, Anfang 7½ Uhr.

* **Kurhaus.** Das Konzert des Lehrer-Gesangsvereins am Samstag dieser Woche, abends 8 Uhr, im großen Saale des Kurhauses wird eröffnet durch die Tonbichtung für großes Orchester „Don Juan“ von Richard Strauss, es folgen a capella-Chöre von Stürmer, Strauß, Burt und Raumann. Als Solistin wirkt Frau Hanna Seebach-Ziegler mit; sie wird die „Heiligen drei Könige aus dem Morgenlande“ für Sopran und großes Orchester sowie Lieder von Richard Strauss singen. Die Chor- und Orchesterleitung liegt in Händen des Mainzer Chormeisters Otto Raumann. — Sonntag, den 14. März, abends 8 Uhr, findet im kleinen Saale des Kurhauses ein Klavier-Abend von Heida Hermanns-Goldschmidt statt. Die einheimische Pianistin wird u. a. die Sonate „Dur von Schubert und Variationen und Fuge über ein Thema von Händel von Joh. Brahms zu Gehör bringen. Für den Vortrag dieser beiden Werke erzieht die jugendliche Künstlerin bei dem im Herbst stattgefundenen Konkurrenz-Spiel an der staatlichen Hochschule für Musik in Berlin einen Blüthner-Flügel als Preis zuerkannt.

* **Abendmusik in der Marktkirche.** Am Samstagabend 8 Uhr veranstalten Meta Dietel, Kammerlängerin aus Stuttgart (Alt) und Friedrich Peterlen eine Abendmusik in der Marktkirche. Fräulein Dietel, die von ihren früheren Konzerten her noch bei vielen Besuchern in bester Erinnerung stehen dürfte, wird einige der schönsten alten deutschen geistlichen Lieder singen sowie Arien aus der „Kreuzstab-Kantate“ von Bach und die Kantate: „Sehet, wir gehen hinauf gen Jerusalem“ von Bach und das Konzert mit dem letzten der vier ersten Gesänge von Brahms beschließen. Friedrich Peterlen bringt außer Werken von Bach und Beethoven die „F-Moll-Phantasie-Sonate“ von L. Beethoven zum Vortrag. Programme, die als Eintrittskarten gelten, sind im Vorverkauf bei Stöppeler, Rheinstraße, und abends an der Kasse zu haben.

* **Der lustige Jacobs-Abend** ist am nächsten Sonntag, den 14. März, abends 8 Uhr, im „Kasino“ Friedrichstraße 22, verschoben worden. Die gelösten Karten behalten die Gültigkeit. Vorverkauf bei Zigarrenhaus Christmann und Born & Schottensels.

* **Ein Klavierabend des erblindeten Pianisten Hugo Kander** findet am 29. März im Kasino-Saal statt.

* **Ein Tanzmedium.** Frä. Ida Freitag, die 17-jährige Tochter eines Kaufmanns, die niemals Unterweisung im Kunsttanz empfangen hat, fühlt seit etwa einem Jahre beim Erönen gewisser Musikstücke den geistigen Zwang, den Charakter und die Gefühlswerte der Kompositionen durch Tanz und Mimik rhythmisch und plastisch darzustellen. Vor kurzem trat Frä. Freitag in einer Wiesbadener Privatwohnung vor einem eingeladenen kleinen Kreise auf, den sie durch ihre ungewöhnlichen Leistungen in Erstaunen und Entzücken setzte. Auf Grund dieses Erfolges soll nunmehr am 18. März im großen Saale des „Kasinos“, Friedrichstraße, eine öffentliche Vorführung dieser eigenartigen Tanzkunst stattfinden, die Frä. Freitag nach ihrer Angabe nur in einem tranceähnlichen Zustande zu zeigen imstande ist, während sie im gewöhnlichen Leben gar keine mimische und tänzerische Fähigkeiten besitzt.

— **Wiesbadener Künstler auswärts.** Im letzten Konzert des „Philharmonischen Orchesters“ unter Generalmusikdirektor Ed. Mörike in Dresden hat Herr Cornelius Czarnawski mit einem von ihm komponierten und selbst vorgetragenen neuen Werk: „Konzert in Callots Manier“ für Klavier und Kammerorchester — glänzenden Erfolg davongetragen.

Wiesbadener Lichtspiele.

* **Filmwale „Wesfalia“.** Der neue Spielplan bringt an erster Stelle den zum 100. Geburtstag der Eugenie Marlitz verfilmten Roman „Das Geheimnis der alten Ramfoll“ in 7 spannenden und packenden Akten. Die Hauptrollen sind besetzt von Frieda Richard, Marcella Albani, Hans Nienendorff, Hermann Bicha, Harry Dahn, Julia Serbo, Gerh. Ritterband. An zweiter Stelle folgt Tom Mix, der galante Bandit, in seiner neuen Schöpfung: „Teufel, Tempo Tom“ in 6 sensationellen Akten, sowie die Deulig-Woche, das Neueste aus aller Welt.

Aus Provinz und Nachbarschaft.

* **Königsberg, 11. März.** Die Stadtverordnetenversammlung beauftragte den Magistrat, bei der Leitung der Kleinbahn Hoch-Königsberg dahin vorzulegen zu werden, daß sobald als möglich bessere Verbindungen zwischen Königsberg und Höchst bzw. Frankfurt a. M. geschaffen werden und andere Mängel, über die man Klage führt, bei der Bahn zu beseitigen.

* **Schierstein, 12. März.** Der Gesangsverein „Eintracht“ Schierstein feiert im nächsten Jahr sein 50-jähriges Jubiläum. Der Verein hat in seiner am Samstag abgehaltenen Versammlung beschlossen, dieses Fest Pfingsten 1927, verbunden mit einem großen nationalen Wettstreit zu begehen. Die Vorbereitungen dazu sollen sofort in Angriff genommen werden. Der Verein ist Mitglied des Nassauischen und des Deutschen Sängerbundes.

* **Küdesheim, 10. März.** Die Kerothier hielten Samstagabend in dem den Zeitverhältnissen entsprechend ziemlich gut besuchten Saale der Turnhalle einen Vortrag über ihre Fahrt durch Ägypten. Zahlreiche, hervorragend gute Lichtbilder zeigten die Wunderwerke des alten Kulturlandes sowie auch Volkssitten aus dem heutigen Leben der arabischen Bevölkerung. Es war das erste Mal, daß der Führer der unternehmungskunstigen jungen Schar, Robert Delbmann, der Leiter des Kerothierbundes, über diese im Frühjahr 1925 ausgeführte, sehr interessante Wanderung Bericht erstattete. Während des Vortrages traf die telefonische Nachricht ein, daß am Nachmittag die Jugendburg Waldeck im Hunsrück, die Bundesburg der Kerothier, ein Raub der Flammen ge-

Sport.

* **Hockey.** Am Samstag fährt der Wiesbadener Hockey-Klub mit einer Herrenmannschaft (1 und 2 komb.) und der 1. Damenmannschaft nach Bingen zu den fälligen Rückspielen gegen den Binger Fußball-Verein. — Am Sonntag, den 14. März, finden auf dem Platz an der Nikolaistraße nachfolgende Spiele statt: Morgens 9½ Uhr spielen die 2. Herren gegen die 2. Herren von Mainz 05. Daran anschließend tritt die 1. Damenmannschaft gegen die 1. Damenmannschaft der „Eintracht“ Frankfurt a. M. an. Die Eintrachtmannschaft ist äußerst spielfeuer, konnte doch dieselbe die 1. Damen des 1. F. C. Nürnberg 2:1 schlagen. Die hiesigen Damen werden sich sehr anstrengen müssen, um gegen Frankfurt ehrenvoll abzuschneiden. Als letzter Wettkampf spielen die 1. Herren des W. S. C. gegen die 1. Herrenmannschaft von Mainz 05. — Am vergangenen Sonntag verloren sowohl die 2. als auch die 1. Mannschaft des Wiesbadener Sportklub in Griesheim gegen die gleichen Mannschaften von „Griesheim-Elektron“ mit 0:5 Toren. Das Resultat der 1. Mannschaft bringt lediglich die kläglichen Leistungen des Wiesbadener Sturms gegenüber den Stürmerleistungen der Plakmannschaft zum Ausdruck, da das Spiel durchweg offen und Wiesbaden im Feldspiel teilweise überlegen war. — Dagegen konnte unsere einheimische Damenmannschaft entgegen allen Voraussagen die Griesheimer Damen mit 3:0 schlagen. Mit ihrem ersten und verdienten Sieg retteten die Wiesbadener Damen gleichzeitig die Ehre des Tages für ihren Klub. — Die Damenmannschaft des W. S. C. spielt am kommenden Samstagabend in Frankfurt gegen die 2. Damen des Frankfurter Turnvereins von 1880. Dagegen weilt die Hockey-Abteilung der „Offenbacher Kickers“ am Sonntag mit zwei Herrenmannschaften hier. Wegen des am Sonntagvormittag im Filmplatz „Westfalia“ laufenden Sportwerbefilms finden die Spiele nachmittags auf dem Platz an der Nikolaistraße um 1½, das der 1. Mannschaften um 3 Uhr statt.

* **Die Wanderschaft des Turn- und Sportvereins „Eintracht“** unternimmt am Sonntag ihre 3. Hauptwanderung nach Georgenborn, Schlagenbad, Rheingaublick, Ballgarter Jangae, Dattenheim. Abmarsch 7½ Uhr Cafe Lohnstraße und Zitterring.

* **Tisch-Tennis.** Dem Beispiel anderer führenden Clubs folgend, hat sich beim Wiesbadener Hockey-Club eine Tisch-Tennis-Abteilung gebildet. Am vergangenen Mittwoch trug eine Mannschaft des W. S. C., bestehend aus 2 Damen und 5 Herren, den ersten Klubkampf gegen Mainz 05 aus. Die Wiesbadener, die sich zum Teil an die andersartigen Tische nicht gewöhnen konnten, gewannen mit 4:3 Spielen, 14:9 Sätzen. Für Wiesbaden spielten Fr. Me. Schmitt, Fr. Meta Helmed und die Herren: Mayer, Büchel, Philipp, Ostert und Peter. Das Rückspiel gegen Mainz findet am 18. März, abends, in den Klubräumen des W. S. C. (Hotel „Bier Tatterszeiten“) statt.

* **Radspori.** Die Rennungen zu den am 14. März in Schierstein, Saalbau „Tivoli“, stattfindenden Saalsportkonkurrenzen des Gau 69, Wiesbaden, im B. D. R., sind sehr zahlreich eingegangen. Die Gauvereine schicken ihre besten Mannschaften in den Kampf, da den Siegern wertvolle Ehrenpreise und die Titel „Gaumeister für 1926“ winken. — Am kommenden Sonntag veranstaltet der Rad-Club „Nero“

Wiesbaden im Namen des Gau 5, Nassau, vom Bessen-Nassauischen Radfahrer- und in der Turnhalle, Hellmündstr., ab 4 Uhr nachmittags ein Gau-Saalsportfest, verbunden mit Wimpelweihe.

* **Sommeringer Schachturnier.** Aliechin schlägt Roselli, Rubinstein schlägt Reti, Janowski schlägt Knoch. Partien Spielmann gegen Davidsohn, Baida gegen Gila, Michel gegen Widmar, Pates gegen Tartakower, Treubel gegen Nien-sowitsch enden remis. Grünfeld gegen Tarrasch abgebrochen. Stand: Tartakower, Nien-sowitsch 3½, Widmar, Janowski, Rubinstein, Spielmann 3, Gila, Baida 2, Aliechin, Knoch, Michel 1½, Tarrasch 1½ (1 enge Partie).

* **Ausscheiden der deutschen Sechstagerfahrer in New York.** Die deutsche Mannschaft Golle-Miethe mußte aus dem New Yorker Sechstagerrennen ausscheiden, weil Golle bei einem Sturz sich Verletzungen zugezogen hatte und Miethe keinen neuen Partner finden konnte.

Gerichtssaal.

Fo. **Wiesbadener Schöffengericht.** Aus der Fürsorgeanstalt Bethesda bei Koblenz nahm der Landwirt und Bürgermeister Emil Sommer aus Niederbachheim im Kreise St. Goarshausen ein in der genannten Anstalt befindliches 18-jähriges Mädchen in seine Familie auf. Mit dem Fürsorgevorsteher schloß er einen Gefinbedienstvertrags ab, wonach er sich verpflichtete, für das Mädchen in jeder Beziehung zu sorgen, sie kirchlich und sittlich anzubahnen, damit aus ihr ein wertvolles Mitglied der menschlichen Gesellschaft werde. Eines Tages meldete nun Bürgermeister Sommer dem Anstaltsvorsteher, das Fürsorgekind befände sich, trotz seiner (des Bürgermeisters) Besehrtheit und Wachsamkeit und seines väterlichen Interesses in anderen Umständen. Den Vater des zu erwartenden Kindes habe das Mädchen nicht genannt. Nach der Geburt gab dasselbe einen Bekannten an, bald darauf widerrief sie dies und erklärte, der Vater sei Bürgermeister Sommer, mit dem sie in unerlaubten Beziehungen gestanden habe. Nach dieser Mitteilung wurde sofort Strafanzeige aus § 174, Abs. 1 des St. G. B. erstattet. Der Bürgermeister, der Vater von vier Kindern ist, legte sofort sein Amt als Ortsoberschulz nieder. Jetzt stand er vor dem erweiterten Schöffengericht, das ihn zu einem Jahr Gefängnis verurteilte. — In dem Dorfe Bogel „holte“ sich eines Tages der Schloffer Eugen Schmidt aus Breidenbach ein Fahrrad und fuhr auf und davon. Wegen Diebstahl im Rückfall erhielt er vom Schöffengericht 8 Monate Gefängnis. — Der Kaufmann Fritz Rühl aus dem Schwäbischen, der als Weinreisender tätig war, fälligte Bestellungen auf Wein und fleckte die Provisionen von den Weinhändlern in einer Gesamthöhe von 320 Reichsmark ein. Das Urteil des Schöffengerichts lautete auf 6 Monate Gefängnis wegen Urkundenfälschung und Betrug. — Als Arbeitsloser benutzte ein hiesiger Arbeiter seine gefälschte Karte, um auf dem Wobfabriksamt die Unterstützung holen zu können. Wegen Betrug und Urkundenfälschung nahm ihn das Schöffengericht in eine Gefängnisstrafe von 3 Monaten. — Gegen das Urteil des Schöffengerichts in der Strafsache des hiesigen Kaufmanns Dr. Arthur Dieselhoff wegen Körperverletzung und öffentlicher Beleidigung hat Dr. Dieselhoff Berufung eingelegt.

* **Rechtsirria.** Der Spenglermeister L. in Biebrich war wegen Meldepolizeiübertretung auf Grund der Regierungs-polizeiverordnung vom 14. Juli 1904 zur Verantwortung gezogen worden. L. hatte sich im Dezember v. J. in Biebrich abgemeldet, wo er mit seiner Familie eine Mietwohnung bewohnt hatte; in Wiesbaden mietete er ein möbliertes Zimmer für seine Person und meldete sich dort an. Bis-weißen arbeitete und wohnte er in Biebrich, meistens wohnte und arbeitete er in Wiesbaden. Auf die gegen eine Straf-verfügung der Ortspolizei verlangte richterliche Entscheidung, verurteilte das Amtsgericht L. gemäß § 2 der Regierungs-polizeiverordnung zu einer Geldstrafe, da § 2 bestimme, daß derjenige, welcher in einem Gemeindebezirk seinen Wohnsitz oder dauernden Aufenthalt nehme, verpflichtet sei, innerhalb 8 Tagen sich und seine Angehörigen bei der Ortspolizei-behörde anzumelden und zwar unter Vorlegung eines Ab-meldescheines, falls der Zugang aus einer preußischen Ge-meinde erfolge. Auf die Revision des Angeklagten hob aber das Kammergericht die Vorentscheidung auf und sprach den Angeklagten frei, indem u. a. ausgeführt wurde, das Amts-gericht nehme an, daß sich niemand in einer Gemeinde ab-melden dürfe, wenn er nicht wirklich zugleich seinen Wohn-sitz oder dauernden Aufenthalt in dieser Gemeinde aufbe; L. habe den in Biebrich begründeten Wohnsitz nicht ver-lassen. — Diese Auslegung sei verfehlt. Für den Fall, daß der Abziehende seinen bisherigen Wohnsitz beibehalte, sei keine Vorschrift gegeben. Eine Ausdehnung der bestehenden Vorschriften im strafrechtlichen Sinne sei nicht statthaft; eine Abmeldung ohne Wohnungsaufgabe sei nicht unter Strafe gestellt.

* **Ein schweres Autounfall vor Gericht.** Bei einem Veranlagungsausflug, den Düsseldorf nach der Eifel im August 1925 unternahm, verunglückte der von einem Post-kraftwagenführer geführte Kraftwagen, wobei drei Personen getötet und zahlreiche mehr oder minder schwerverletzt wurden. Das Koblenzer Schöffengericht verurteilte den ver-antwortlichen Führer wegen fahrlässiger Tötung zu zwei Monaten Gefängnis und sog. dabei strafmildernd in Betracht, daß das Gelände außerordentlich unübersichtlich gewesen sei, und daß sich der Mann bisher als Führer eines Kraft-wagens außerordentlich bewährt habe.

* **Gräfin Bothmer unter der Anklage der Urkunden-fälschung.** Vor dem großen Schöffengericht Potsdam stand am Donnerstag Gräfin Bothmer unter der Anklage der Ur-kundenfälschung und des Betrugs. Sie hat, wie bekannt, auf ein Schreiben, das ihr angeblich ihre mütterliche Freundin, die verstorbene Frau Ried, diktierte, und in dem sie den Namen der Krankenschwester Hieronyma gefälscht hatte, eine Summe von annähernd 900 Mark von einem Freunde der Familie Ried erhalten. Zu Beginn der Verhandlung lehnten die Verteidiger der Gräfin den Vorstößen, Landgerichts-dirigtor Westertamp, als befangen ab. Die Sitzung wurde darauf auf 12 Uhr vertagt. Eine besondere Kammer soll entscheiden, ob Landgerichtsdirektor Westertamp als befangen anzusehen ist oder nicht. Die Strafkammer beschloß, daß die von der Verteidigung der Gräfin Bothmer gegen den Vor-stößen des Schöffengerichts, Landgerichtsdirektor Westertamp, vorgebrachten Ablehnungsgründe und Beschwerden keinen Anlaß böten, den Vorstößen als befangen anzusehen. Der Antrag wurde zurückgewiesen und alsdann in die eigent-liche Verhandlung eingetreten.



Kinder brauchen Süßspeisen

und bekommen dann sehr rasch volle rote Backen, weil die darin enthaltene Milch, der Zucker, die Eier und die Früchte Blut bilden und kräftig nähren und zwar in einer angenehmen Form, so daß die Kinder gerne und viel davon essen. — Der Hausarzt rät zu

Oetker-Puddings,

sie sind für kranke wie gesunde Kinder und auch für Erwachsene gleich zu empfehlen, und ob ihrer Schmeckhaftigkeit beliebt. — Außerdem sind Oetker-Puddings sehr billig, einfach zuzubereiten und enthalten für den Aufbau des Körpers wichtige Nährstoffe. — Stellen Sie einmal Ihrem Jungen einen Oetker-Pudding hin, er wird gar nicht genug davon bekommen können. Sie dürfen ihm aber ruhig soviel geben, wie er haben mag, denn die Puddings sind leicht verdaulich.

Dr. A. Oetker, Bielefeld

Verlangen Sie die beliebten Oetker-Rezepte kostenlos in den einsch. Geschäften, wenn zu-fällig vergriffen, durch Postkarte von mir direkt.

Viele Geschmacksarten wie:

Mandel, Vanille, Zitrone, Erdbeere, Himbeere, Ananas ermöglichen reiche Abwechslung.

Versuchen Sie ferner: Dr. Oetker's Feinkost-Puddings

wie: Schokoladenspeise mit gehackten Mandeln, Schokoladenspeise mit Makroon, Gals-Schokol.-Puddingpulver, Puddingpulver a. hell. Art, Makroon-Pudding usw.

Meine billigen Preise

in Herren-, Jünglings-, Knaben- und Sportkleidung zeigen Ihnen, daß Sie Ihren Bedarf wieder zu Vorkriegs-preisen decken können.

Überzeugen Sie sich durch Besichtigung ohne Kaufzwang.

Ernst Neusser

Telephon 274

Wiesbaden

Kirchgasse 42

Führendes Haus der Herren-, Knaben-, Sport- u. Autokleidung.

450

Preisabbau

in 415 Wäschgarnituren

essenbein, steifig .. 2.90
bunt, steifig .. 3.70
Kannen, Schüsseln .. 1.—
Teller, tief u. hoch .. 0.12
Dessertteller .. 0.10
Tassen, arch .. 0.12
Sajschüsseln, weiß .. 0.85
Sajschüsseln, bunt .. 1.05
Küchengarn. 16teil. 8.—

Julius Mollath

Schulberg 2.

Wachsbüsten

werden repariert, auf-
gefrisst u. mod. frisierl. b.
Säusler,
Moritzstraße 60. 3.

Total-Ausverkauf

Holl. Kakao | 5 Pfd. 3.50
4.50

Schokoladen- u. Gebäckwaren
Verkauf an jedermann

Dittmann & Co., Kakao-Import, Luisenstr. 25.

wie bekannt in höchster

Vollendung unter jeder

Garantie bei billigster

Berechnung

Rasiermesser schleift
G. Eberhardt
Hofmesserschmied
46 Langgasse 46

Konfirmanden- und Kommunikanten-Schuhe und -Stiefel!

Knaben: 5.75 6.75 7.50 8.50 9.50 10.50 12.50
Mädchen: 4.50 5.50 6.50 7.50 8.50 10.50 11.50

Größte Auswahl!

332

Schuh-Kuhn

Wiesbaden: Bleichstraße 11 und
Wellstr. 26
Biebrich a. Rh.: Str. d. Republ. 20

LANGE



Bettwäsche
Leicht angetrübt
Unter Preis

Bett-Damaste
la Ware
Wert bis Mk. 4.—
Solange Vorrat:

1.95
2.25
2.75

LANGE

23 Langgasse 23

Wegen Aufgabe der
Damen - Artikel
(große Posten Kleider, Blusen, Kostüme, Uebergangs - Mäntel in Tuch und Rips, Winter - Mäntel, Lederol-Mäntel (doppelseitig) u. Gummi-Mäntel) veranstalte ich in dieser Abteilung einen

Total-Ausverkauf
Der Verkauf findet ab
Samstag, den 13. März 1926
welt unter Preis
gegen bar statt.

Rohr, Herren- u. Damen-Bekleidung
51 Webergasse 51.

Den besten
Maßschuh



Die besten
Konfektions-Schuhe

in bester Paßform finden Sie bei

Telephon 2479 **Albert Driesch** Häfnergasse 5.

Volksrecht vor Fürstenrecht!

Ueber dieses Thema spricht

Bürgermeister Gräf-Frankfurt a. M.

Samstag, den 13. März 1926,
abends 8 Uhr, im Lyzeum 2 (Boseplatz).

Kein Wiesbadener Einwohner darf fehlen. F 320

Sozialdemokratische Partei.



Deutschnationale Volkspartei.

Zum Gedächtnis des 150. Geburtstages
der Königin Luise

Weihestunde

im Lyzeum 1 am Schloßplatz, Samstag, den 13. März, abends 8 Uhr.

Festrede: Herr Studienrat Dr. Manns

Orgel: Herr Wilhelm Heuß.

Alle, die in Liebe zu Volk und Heimat im Sinne dieser Königin zu arbeiten willens sind, laden wir zu dieser Feier ein. F 322

Karten auf der Geschäftsstelle Nikolastraße 17 und am Saaleingang. — Zur Deckung der Unkosten: Vorbeh. Platz Mk. 1.—, übrige Plätze Mk. 0.50. — Unbemittelte und Kleinrentner haben freien Zutritt.



Die so beliebten Eichenlohe-
Kernhalsbahnen
in sehr schönem Ausfall wieder da. Leder-Hartmann,
Grabenstraße 22. Durchgehend geöffnet.

Gelegenheitskäufe.
Wohnzimmer, best. aus einem nussb.-pol. Büfett, Diwan mit Umbau, Ausziehtisch, 4 Rohrstühlen, Serviertisch, 350 M., auch einzeln abzugeben, ein Esszimmer, Eich., besteh. aus 1 Büfett, 1 Ausziehtisch, 4 od. 6 Lehnstühlen, 1 Uhr, 280 M. Einzelmöbel 1 nussb.-u. Buchen-Isorant, da. Vertiko, ein Schreibtisch mit Aufsatz, verlack. Schreibtisch-Sessel, Auszieh- u. and. Tische, Herrenstisch, verstellb. mit Lederfüßen, eleg. Teetisch, Uhr (Freischwing.), Küch.-Anr., Schränke, Waschkom., Paneelbretter, zwei egale u. eins. Betten m. Patentrahmen u. a. m. billig am Lager. Bosenplatz 6, Möbelhalle.



Hautcrème

KHASANA

Ein zarter Teint ist abhängig von der Wahl der richtigen Hautcrème — Khasana-Crème. Sie schützt die Haut vor den schönheitsgefährdenden Einflüssen von Kälte, Wind und Staub.

"Khasana-Crème", parfümiert mit dem unvergänglichen Khasana, macht die Haut weich und geschmeidig und verleiht ihr einen zarten, matten Ton. Beneiden Sie niemand um Schönheit — gebrauchen Sie "Khasana-Crème".

DR. M. ALBERSHEIM
FRANKFURT A.M.

GEGR. 1892

KHASANA-Parfüm M 3.—, 5.—, 7.— usw. / Hautcrème M — 80, 1.—, 1.50 / Puder M — 75, 1.80, 2.50 / Puder Compact M 1.—, 1.25, 1.75 / Puderpapier M — 50 / Seife M 2.— / Superb, der diskrete Parfüm M 1.50 / Brillantine M — 60, 1.25, 1.50 / Toilettenwasser M 3.50, 7.50 / Kopfwasser M 2.50, 4.50, 6.—, 15.— / Shampoo, Hölse M — 30

Überall erhältlich!



Verlangen Sie nicht Pumpnickel, sondern
Edel-Pumpnickel

Reines Vollkornbrot

eigens für mich angefertigt
ohne jeden Zusatz
außerst nahrhaft und bekömmlich, ärztlich empfohlen bei

Darmträgheit
Alleinvertreib f. Wiesbaden
Emil Hees

Gr. Burgstraße 16 / Teleph. 57.

Wegen vollständiger Aufgabe sämtl. Stoffe gewähre ich auf

Popeline, Cheviots, Gabardine, Ripse, Burberry, Kostüme, Karos und Streifen, Mantelstoffe, Crêpe de chine, Seidenstoffe, Waschseide, Futterseide, Herren-Anzug-, Hosen- u. Mantelstoffe, Hemdenstoffe, Makobatiste, Bettlamaste, Bettuchstoffe usw.

ausnahmslos einen Rabatt von

Beachten Sie meine Schaufenster.

J. Stamm Nachf. Wiesbaden
Große Burgstraße 7.

30%

der an der Kasse in Abzug gebracht wird.



Die Frühjahrs-Konfektion meines Hauses überrascht
Sie durch Güte, Eleganz u. Preiswürdigkeit.

Übergangs-Mäntel zweireihig u.
Raglanform,
112.— 99.— 84.— 69.— 54.— **42.—**

Marengo-Paletots bewährte Qualitäten,
teils auf Seide,
137.— 110.— 87.— 74.— 67.— **54.—**

Loden-Mäntel wetterfeste Strich-
u. Kamelhaar loden,
65.— 54.— 42.— 39.— 27.— **19.⁵⁰**

Sakko-Anzüge neue Formen,
moderne Farben,
112.— 99.— 82.— 64.— 47.— **39.—**

Sport-Anzüge mit Breeches oder
Knickerbockers
92.— 79.— 67.— 59.— 47.— **39.—**

Reise-Anzüge mit langer
u. Sporthose
137.— 108.— 99.— 87.— 79.— **69.—**



**Ge-
funden**

Die beste 15 Pfg.-Zigarre Union-Koloß
Die neue verbesserte Qualität Kistchen 50 Stück Mk. 6.75
Union Ver. Zigarren u. Tabakfabriken

G. m. b. H. Kreuznach

Verkaufsstellen in Wiesbaden:
Schwalbacher Straße 7, H. Denser,
Wellritzstraße 1, Frau G. Lück,
Bahnhofstraße 16, M. Jung,
Große Burgstraße 4, W. Flohrer.

Lederwaren

für Konfirmations-Geschenke sind
von bleibendem Wert! 455
Größte Auswahl! Billigste Preise!

8 Nerostr. 8 kein
Laden



Schulranzen

prima Sattlerware.

Sattlerei Theod. Jung Grabenstr. 9.

Rüchen

natur-färbt und Witb.
in 10 verschied. Modellen,
preiswert zu verk.
Möbelfach. u. Schreinerei
Dogler

Blücherplatz 4.

Karten

zu

Ostern

Konfirmation

Kommunion

Schulanfang

Emil Birkenstock

Papierhaus

Oranienstr. 55, Tel. 5748

Gelegenheits- kauf!

1. u. 2. St. Kleiderchränke,
tür. Spiegelchränke, fl.
Balkonmoden m. Mar-
mor, Nachttische, Weiß-
zeugl. Betten, Bücher-
chränke, Ausstattungs-
Schreibtische, 1. einfache
Garnitur, 1. Sofa, 2. Sessel,
4. Stühle, 1. Tisch, zu-
sammen 85 Mk., einfache
Tische, 6. Federstühle, eine
sehr schöner Kinderwagen
u. dgl. m. sehr billig.
Möbelhaus, Weichstr. 34

Günstig! Brautleute!
Wegen Umstellung mein
Bett. verkaufe prima ge-
arbeitete

Schlafzimmer
tür. mit Apotheken
mod. Küche
m. 2 Schränke zu 70 Mk.
preis 7 Bismarckring 7.

Gute bürgerl. Möbel
u. kpl. Einrichtungen
kauft und tauscht man
in dem
Möbelhaus Fuhr,
Fleischtr. 34. Tel. 2737.
Stets großes Lager in
allen Preislagen.

Zur Konfirmation, Kommunion und Osternfest
empfehle

Weißwein Liter von 70 ♂ an
Flasche von 60 ♂ an

Rotwein ... Liter von 85 ♂ an
Flasche von 65 ♂ an

1a Speierling-Apfelwein Liter 42 ♂

in Korbflaschen und Faß Preismäßigung

ohne Steuer und Glas 452

sowie Heidelbeer-, Johannisbeer- u. Stachelbeerwein
Himbeersaft, Liköre, Kognak, Dauborner usw.
zu billigsten Preisen. — Versand nach auswärts.

Fritz Henrich

Blücherstraße 24. Weinhandlung Telefon 1914.



Preis-Abichlag!

	1/4 kg	1/2 kg
Gemüse-Erbisen	0.35	—
Erbisen { junge	0.90	0.45
Erbisen { mittelfein	0.90	0.50
Erbisen { mit Karotten	1.00	—
Erbisen { junge, fein	1.00	—
Erbisen { mit Karotten	1.00	—
St. Stang.-Schneidbohnen	0.80	0.45
Schneidbohnen, junge	0.90	—
Brechspargel, extra Raff	1.70	—
Riefenbrechspargel	1.70	—
Stangenpargel	1.80	1.00

Konsumverein

für Wiesbaden und Umgegend

e. G. m. b. H.

F318

Konfirmations- und

Kommunion-Geschenke

empfehlen

Parfümerie

Dette

Michelsberg 6.



Bürsten-Garnituren

2.50, 4.50, 5.50, 6.75 usw.



Manikur-Kasten

1.—, 2.—, 3.50, 4.50 usw.

Großer Osterverkauf in Kurz-, Weiß- und Wollwaren

Beachten Sie unsere Ausstattung und vergleichen Sie die Preise.
Nie wiederkehrende Gelegenheit!

S. SOMMERFELD

Wiesbaden, Michelsberg 1 (früher Leipziger Kaufhaus).

Alle Waren
im Preise
herabgesetzt bis zu

50%

zeigt die neuesten Schöpfungen

Fried
Haus der Moden

Kirchgasse 30/32
Telefon 6300

Damenhüten

für Frühjahr und Sommer und ladet zur Besichtigung seiner eröffneten

Modell-Ausstellung

ergebenst ein

Original-Modelle, sowie solche aus eigener Werkstätte

Beachten Sie bitte meine Auslagen

SALON KÜHN, der vornehme, neuzeitlich renovierte



Damen
Salon



Herren
Konzert



Die neue Zeit, **Er** wird frisiert.
Coulinstraße 3. Telefon 3097.

Die neue Zeit, **Sie** wird frisiert.
Von 12—1½ Uhr geschlossen.

Hotel und Restaurant „Rheingold“

Saalgasse — Telefon 6044

eröffnet am Samstag, den 18. d. Mts.
seinen vollständig neu renovierten

Wein-Salon

mit Konzert. W. Wiedeck.

Musik-Büfett

großes, schönes Stück (innen Eichen) und polierter
für Spiegelkrant preiswert abzugeben. Bülow-
straße 3, 2 rechts. Besichtigung 1—6 Uhr. (Gändler
medios).

Kleiner Kassenschrant

wegen Platzmangel für 25 Mk. zu verkaufen
Bülowstraße 3, 2 rechts.

Hotel-Restaurant „Landsberg“

Bäckerstraße 6.

Morgen Samstag:

Großes

Schlachtfest

wogu freunlichst einladet

H. Schaaf.



„Straßenmühle“

Samstag und Sonntag:

Mielesuppe

wogu freunlichst einladet

Chr. Klein.

Zu allerhöchsten Preisen u. geg. sof. Kasse kauft

Herren- und Damenkleider, Pelze,

Gold, Silber, Brillanten

Pfandscheine, Zahngelb. usw.

Großhut, 27 Wagemannstr. 27

Postkarte oder Telefon-Anruf genügt.

Über **100**
Offerten

die auf eine Anzeige
im „Wiesbadener Tag-
blatt“ eingehen, sind

keine Geldentwertung

Sie sprechen am besten
für den großen Erfolg
und die außerordent-
liche Wirksamkeit der
Anzeigen im

Wiesbadener Tagblatt

Gummi-Mäntel

für Damen u. Herren Mk. 25.-, 18.-, 15.-, 12.-

Gabardine-Mäntel, ganz gefüllt Mk. 22.-

Lederol-Mäntel, schwarz u. farbig Mk. 15.-

Herrenhüte Mk. 6.-, 4.-, 2.50

Sportmützen sehr billig.

3 Krawatten nur Mk. 2.50

Alle unsere Artikel sind hochmodern in Formen
und Farben.

Racinet

Wiesbaden
am Römerfor 4

Bierstall, Wiesbaden

Bärenstraße 6

— Bürgerliches Stadrestaurant. —

Ab heute täglich:

Erstkl. Künstler-Konzert

Als Gast:

Ferri Boscher - Budapest.

Spezial-Ausschank:

Nette-Edel-Pilsener.

Mittag- und Abendessen 1 Mk.

Ausgewählte Tages- und Theaterplatten.

Achtung!

Ab heute gelangen 3 Fohlen — 1—1½ Jahre alt,
von selten schöner Qualität, solange Vorrat reicht,
zum Verkauf. Außerdem prima Mastpferdeweis,
sowie Hackfleisch und frische Wurstwaren zu billigen
Preisen.

U. Bud

Inhaber: Franz Ringelmann,
Donheimer Str. 37. Telefon 1303.

Konfirmations- und Kommunion-Anzüge



in modernen schwarzen, dunkelblauen und grau melierten Stoffen, Cheviot, Melton-Cheviot, Kammgarn-
Cheviot mit kurzen oder langen Hosen, in bester Ausführung, für jede Figur passend, fertig am Lager.

Hauptpreislagen: Mk. 18.-, 22.-, 26.-, 30.-, 34.-, 38.-, 42.-, 45.- bis 68.-

Gesellschafts- u. Festkleidung

Gehrock-, Frack-, Smoking-Anzüge, Cutaway und Westen
schwarze und gestreifte Hosen, Frack- u. Smoking-Westen

BRUNO WANDT

Wiesbaden, Kirchgasse 56, gegenüb. Schulgasse. Fernruf 2093.

Spezial-Haus feiner fertiger Herren-, Jünglings- und Knaben-Bekleidung.



Stellen-Angebote

Weibliche Personen

Kaufmännisches Personal

Dame sucht für ihr Kaufmann-Büro tüchtige Mitarbeiterin mit einer Bar-einlage von 600 Mk., w. sicher gestellt werden. Off. u. D. 497 Tagbl.-Verlag.

Hoher Verdienst!

Reisedamen

für d. Bezirk Wiesbaden gesucht gegen Provision, zum Besuch von besserer Privatsphäre für zeitweiligen prima Artikel. Anfragen u. D. 498 an d. Tagbl.-Verlag.

Fraulein, Lehrmädchen, auch Anfängerin, mögl. Kennn. in Stenogr. u. Masch. gesucht. Offerten u. D. 498 an den Tagbl.-Verlag.

Tüchtige Verkäuferin

für Metzgerei gesucht. Zu erfragen im Tagbl.-Verlag. Ww.

Gewerbliches Personal

Gute junge Pianistin und Geigerin für Damen-Tafel auf Reisen gesucht. Off. unter D. 498 an den Tagbl.-Verlag.

Gesucht

ver sofort eine ältere gewandte Person, die m. Kinderpflege vertraut ist. Beste Vergütung im Hause. Vorausstellen am 1. und 2. Uhr.

Frau H. Gretzel, Café Drei Bannasche 34.

Mädchen

für Haus und Zimmer gel. Person „Speranza“, Gratzstraße 3.

Sauberes tüchtiges Mädchen bei gutem Lohn zum sofortigen Eintritt gesucht.

Frau Schaefer, Mainzer Straße 88.

Braves fleiß. Mädchen welches auch nähen kann steht für ein. Haus-halt gesucht. Offerten u. D. 500 an den Tagbl.-Verlag.

Tüchtiges Mädchen das etwas kochen kann u. Hausarbeiten sofort gel. Rastmühlstraße 51.

Erfahr. Dienstmädchen mit guten Zeugn. aus Herrschaftshaus, pers. im Nähen, Servieren und Bügeln, s. 15. 3. gesucht. Off. im Tagbl.-Verlag.

Chrl. reini. Mädchen für kleinen Haushalt u. a. Mithilfe für Kolonialwaren-Geschäft gesucht.

H. Thiel, Schlangengab.

Alleinmädchen welches kochen kann, in Haushalt von drei Personen für sofort oder 1. April gesucht.

Dentist Hans Sebel, Singen a. Rh.

Saubere Frau aus Treppenhaus-Reinigung sucht Schillerplatz 2, 3.

Männliche Personen

Bürorechner gesucht. Off. 500 Mk. Offerten u. D. 501 an den Tagbl.-Verlag.

Kleifige Vertreter die schon im Zeitungs-Vertrieb tätig waren, für neue Sache bei gutem Verdienst gesucht. Näb. Samstag von 11-12 und von 2-4 Uhr, Dohheimer Straße 57, Part. I.

Hausierer

für leicht verkäuf. Büro-artikel, mit gut. Verdienst gesucht. Wilhelmstraße 4.

Lehrlinge Lehrmädchen mit aut. Zeugnissen für kaufm. Büros gel. F377

Stellenvermittlung des Kaufm. Vereins, Friedrichstr. 9, 1.

Lehrling. Kräft. Junge in Kolonialwaren-Geschäft gesucht. Auswärtiger erhält entl. Kost und Logis. Angeb. u. D. 499 Tagbl.-Verlag.

Lehrling für Anwaltsbüro gesucht. Dr. Pauls, Rechtsanwalt u. Notar, Adelheidstr. 37.

Gewerbliches Personal

aus guter Familie kann die Baderlei erlernen. Carl Michel, Eisenaustraße 24.

Sotol „Wilhelma“ sucht vier junge ordentliche Leute von 16 bis 18 Jahren als Auszubildende. Vorausstellen mit Zeugn. zwischen 5 und 7 Uhr.

Stellen-Gesuche

Weibliche Personen

Kaufmännisches Personal

Als Anfängerin sucht Fraulein Stelluna, 17 Jahre alt, höhere Handelsschule besucht, perfekt Deutsch, Englisch, Franz. Stenographie, al. weicher Sprache. Offert. u. D. 495 an Tagbl.-Verlag.

Gewerbliches Personal

Junge Dame, 24 Jahre, sucht Beschäftigung bei Arzt, Rechtsanwalt, Zahnarzt od. Professor als Empf.-Dame oder Sekretärin. Offerten unter D. 497 an den Tagbl.-Verlag.

Modistin (1. Kraft) sucht in gutem Genre Stellung. Offerten unter D. 499 an den Tagbl.-Verlag.

Tüchtige Friseurin perfekt im Ondulieren u. Subito-Frisieren, sucht Stellung. Offerten unter D. 500 an den Tagbl.-Verlag.

Gesucht

zwei junge Damen suchen Stellung in klein. Haushalt od. Café, auch Bürokenntnis vorhanden. Kleben, Götzenstraße 19.

Gebildetes Fräulein, tücht. im Hausb., äußerst gewissenhaft, gel. in d. Nähen, m. gut. Empfehlg., sucht Wirtin-Stelle in frauenl. Haushalt. Off. u. D. 499 an den Tagbl.-Verlag.

Fraulein, im Haushalt durchaus erfahren, sucht Stellung bei alleinsteh. Dame oder Herrn. Off. u. D. 502 an den Tagbl.-Verlag.

Schleierin, 27 J. m. g. Zeugn., in allen Hausarb. sowie Kochen arbl. erf., sucht sich zum 15. März zu verändern. Angebote unter D. 500 Tagbl.-Verlag.

Fraulein sucht Stelle in Kindern. H. Haushalt, Krankenpflege. Off. unter D. 497 an den Tagbl.-Verlag.

Gut für m. Tochter Stellung in kleinerem Betrieb, wo ihr Gelegenheitsarbeiten ist das Koch. m. zuverl. Näb. bei Hofmann, Seerabenstr. 31

Junger Mädchen das etwas Weingarten l. sucht tauglicher Beschäftigung im Haushalt. Näb. im Tagbl.-Verlag. Xc

Frau

sucht Beschäftigung von 8 bis 3 tagsüber in best. Hause od. Hotel pro Stunde 30 Mk. mit Kost. Näb. im Tagbl.-Verlag. Xd

Erliches Mädchen sucht für vorm. täglich Stundenarbeit in best. Haushalt. Offerten unter D. 500 an den Tagbl.-Verlag.

Junger Frau sucht per sofort Monatsstelle in gutem Hause. Off. unter D. 497 an den Tagbl.-Verlag.

Mädchen sucht Stundenarbeit, gleich welcher Art. Rastmühlstraße 13, 1 t.

Junger bessere Frau sucht Büro, Ladenpuben od. andere Beschäftigung. Rastmühlstraße 8, 2 links.

Männliche Personen

Kaufmännisches Personal

Sohn achtbarer Eltern, mit Real- und Handels-schulbildung, sucht für Büro in aut. Branche. Luxus-Lebenswaren bevorz. Off. unter D. 787 an den Tagbl.-Verlag.

Gewerbliches Personal

Herrenfriseur

tüchtige Kraft,

lang. Jahre in England, sucht sofort Stelle, evtl. auch Hotel. Offerten u. D. 788 an den Tagbl.-Verlag.

Heiliger Mann

sucht Arbeit, am liebsten bei Gärtner. Offerten u. D. 498 an den Tagbl.-Verlag.

Hohe Bezüge

bietet erstklassige Krankenversicherung (im 24. Geschäftsjahre) mit ihren konkurrenzlosen Tarifen streb. ehemo. Herren allerorts durch Übernahme einer Generalvertretung.

Offerten an die Bürgerliche Versicherungs-Gesellschaft, Zweigniederlassung der Hamburg-Mannheimer Ver.-A.-G., Berlin W 35, Kurfürstenstraße 149.

Vermietungen

Läden u. Geschäftsräume

Bahnhofstraße 9

schöner Laden mit Einrichtung, sofort besteb. bar, zu verm. Näheres daselbst. 1. Etad.

Kleineres 4. helle Souterrain, Lötting, evtl. Verst. (rub. Betr.) evtl. Lagerräume zu vermieten. Näheres Part.

Verst. frei Kiderstr. 20.

Büro-Räume

in unserem Hause Taunusstraße 3, ca. 750 Qmtr., auch für Herste besonders geeignet beste Lage, am Kochbrunnen, modern eingerichtet, Zentralheizung, Aufzug usw. sofort ganz oder geteilt zu vermieten.

Darmstädter und Nationalbank Kommanditgesellschaft auf Aktien.

(Filiale Wiesbaden), (Taunusstraße 3). F306

In der Nähe des Kochbrunnens

Geschäfts-Etage

1. Etad. - 7 Räume per 1. April zu vermieten.

Näheres unter D. 501 an den Tagbl.-Verlag.

2 Zimmer.

Kaiser-Friedrich-Ring 45, Hintergebäude 1, 2. Zim. und Küche an vordringliche Wohnungsuchende mit Gelegenheits-Bart-Räume 1 Paar. Ver-fattungsw. m. Löttingerstraße 23, 2. Etad. 1398. Parier-räume auch für sich ver-miet. beschlagnahme.

4 Zimmer.

In herrschaftl. Etagen-Billa im Hainviertel ist die

Schwarz-Wohnung von 4 geräum. Zim. u. großem gedeht. Balkon u. üblichem Zub. Küche u. Bad in der Etage, Zentralheizung u. Dien. auf Wunsch auch mit Gartenbenutzung u. teilwe. möbl. a. 1. Juli od. 1. April zu verm. Näb. Gratzstraße 3, 1. od. u. D. 488 an den Tagbl.-Verlag.

Möbl. Wohnungen.

Möbl. leere Wohn. Zim. Maunthe, Dohb. Straße 6.

Schön möbl. Zim., etw. Küchenb., a. om. Kleine Burgstraße 1, 2 rechts.

Möbl. Zimmer u. Mani.

Möbl. Zimmer 6, 1 St., gut möbl. 3. m. 1 u. 2 B., voll. Ben. u. 80.- an. Alexanderstraße 5, 1. Etad. 1398. Parier-räume auch für sich ver-miet. beschlagnahme.

Möbl. Zimmer 6, 1 St., gut möbl. 3. m. 1 u. 2 B., voll. Ben. u. 80.- an. Alexanderstraße 5, 1. Etad. 1398. Parier-räume auch für sich ver-miet. beschlagnahme.

Möbl. Zimmer 6, 1 St., gut möbl. 3. m. 1 u. 2 B., voll. Ben. u. 80.- an. Alexanderstraße 5, 1. Etad. 1398. Parier-räume auch für sich ver-miet. beschlagnahme.

Möbl. Zimmer 6, 1 St., gut möbl. 3. m. 1 u. 2 B., voll. Ben. u. 80.- an. Alexanderstraße 5, 1. Etad. 1398. Parier-räume auch für sich ver-miet. beschlagnahme.

Möbl. Zimmer 6, 1 St., gut möbl. 3. m. 1 u. 2 B., voll. Ben. u. 80.- an. Alexanderstraße 5, 1. Etad. 1398. Parier-räume auch für sich ver-miet. beschlagnahme.

Möbl. Zimmer 6, 1 St., gut möbl. 3. m. 1 u. 2 B., voll. Ben. u. 80.- an. Alexanderstraße 5, 1. Etad. 1398. Parier-räume auch für sich ver-miet. beschlagnahme.

Möbl. Zimmer 6, 1 St., gut möbl. 3. m. 1 u. 2 B., voll. Ben. u. 80.- an. Alexanderstraße 5, 1. Etad. 1398. Parier-räume auch für sich ver-miet. beschlagnahme.

Möbl. Zimmer 6, 1 St., gut möbl. 3. m. 1 u. 2 B., voll. Ben. u. 80.- an. Alexanderstraße 5, 1. Etad. 1398. Parier-räume auch für sich ver-miet. beschlagnahme.

Möbl. Zimmer 6, 1 St., gut möbl. 3. m. 1 u. 2 B., voll. Ben. u. 80.- an. Alexanderstraße 5, 1. Etad. 1398. Parier-räume auch für sich ver-miet. beschlagnahme.

Möbl. Zimmer 6, 1 St., gut möbl. 3. m. 1 u. 2 B., voll. Ben. u. 80.- an. Alexanderstraße 5, 1. Etad. 1398. Parier-räume auch für sich ver-miet. beschlagnahme.

Möbl. Zimmer 6, 1 St., gut möbl. 3. m. 1 u. 2 B., voll. Ben. u. 80.- an. Alexanderstraße 5, 1. Etad. 1398. Parier-räume auch für sich ver-miet. beschlagnahme.

Möbl. Zimmer 6, 1 St., gut möbl. 3. m. 1 u. 2 B., voll. Ben. u. 80.- an. Alexanderstraße 5, 1. Etad. 1398. Parier-räume auch für sich ver-miet. beschlagnahme.

Möbl. Zimmer 6, 1 St., gut möbl. 3. m. 1 u. 2 B., voll. Ben. u. 80.- an. Alexanderstraße 5, 1. Etad. 1398. Parier-räume auch für sich ver-miet. beschlagnahme.

Möbl. Zimmer 6, 1 St., gut möbl. 3. m. 1 u. 2 B., voll. Ben. u. 80.- an. Alexanderstraße 5, 1. Etad. 1398. Parier-räume auch für sich ver-miet. beschlagnahme.

Jazz-Band

und Konzert-Trio od. Mehrbesetzung, erstklassig, für gutes Haus frei. In Referenzen. Off. Ulrich, „Reichshof“, Darmstadt.

Chauffeur

20 Jahre alt, gelernter Schloßer, ar. u. fräftig, gute Fahrerzeugen, mit Führerschein 2 und 3b, sucht Stellung. Angeb. an Jakob Kna, Lauterbach (Sellen).

Chauffeur

20 Jahre alt, gelernter Schloßer, ar. u. fräftig, gute Fahrerzeugen, mit Führerschein 2 und 3b, sucht Stellung. Angeb. an Jakob Kna, Lauterbach (Sellen).

Chauffeur

20 Jahre alt, gelernter Schloßer, ar. u. fräftig, gute Fahrerzeugen, mit Führerschein 2 und 3b, sucht Stellung. Angeb. an Jakob Kna, Lauterbach (Sellen).

Chauffeur

20 Jahre alt, gelernter Schloßer, ar. u. fräftig, gute Fahrerzeugen, mit Führerschein 2 und 3b, sucht Stellung. Angeb. an Jakob Kna, Lauterbach (Sellen).

Chauffeur

20 Jahre alt, gelernter Schloßer, ar. u. fräftig, gute Fahrerzeugen, mit Führerschein 2 und 3b, sucht Stellung. Angeb. an Jakob Kna, Lauterbach (Sellen).

Chauffeur

20 Jahre alt, gelernter Schloßer, ar. u. fräftig, gute Fahrerzeugen, mit Führerschein 2 und 3b, sucht Stellung. Angeb. an Jakob Kna, Lauterbach (Sellen).

Chauffeur

20 Jahre alt, gelernter Schloßer, ar. u. fräftig, gute Fahrerzeugen, mit Führerschein 2 und 3b, sucht Stellung. Angeb. an Jakob Kna, Lauterbach (Sellen).

Chauffeur

20 Jahre alt, gelernter Schloßer, ar. u. fräftig, gute Fahrerzeugen, mit Führerschein 2 und 3b, sucht Stellung. Angeb. an Jakob Kna, Lauterbach (Sellen).

Chauffeur

20 Jahre alt, gelernter Schloßer, ar. u. fräftig, gute Fahrerzeugen, mit Führerschein 2 und 3b, sucht Stellung. Angeb. an Jakob Kna, Lauterbach (Sellen).

Chauffeur

20 Jahre alt, gelernter Schloßer, ar. u. fräftig, gute Fahrerzeugen, mit Führerschein 2 und 3b, sucht Stellung. Angeb. an Jakob Kna, Lauterbach (Sellen).

Chauffeur

20 Jahre alt, gelernter Schloßer, ar. u. fräftig, gute Fahrerzeugen, mit Führerschein 2 und 3b, sucht Stellung. Angeb. an Jakob Kna, Lauterbach (Sellen).

Chauffeur

20 Jahre alt, gelernter Schloßer, ar. u. fräftig, gute Fahrerzeugen, mit Führerschein 2 und 3b, sucht Stellung. Angeb. an Jakob Kna, Lauterbach (Sellen).

Chauffeur

20 Jahre alt, gelernter Schloßer, ar. u. fräftig, gute Fahrerzeugen, mit Führerschein 2 und 3b, sucht Stellung. Angeb. an Jakob Kna, Lauterbach (Sellen).

Chauffeur

20 Jahre alt, gelernter Schloßer, ar. u. fräftig, gute Fahrerzeugen, mit Führerschein 2 und 3b, sucht Stellung. Angeb. an Jakob Kna, Lauterbach (Sellen).

Chauffeur

20 Jahre alt, gelernter Schloßer, ar. u. fräftig, gute Fahrerzeugen, mit Führerschein 2 und 3b, sucht Stellung. Angeb. an Jakob Kna, Lauterbach (Sellen).

Chauffeur

20 Jahre alt, gelernter Schloßer, ar. u. fräftig, gute Fahrerzeugen, mit Führerschein 2 und 3b, sucht Stellung. Angeb. an Jakob Kna, Lauterbach (Sellen).

Chauffeur

20 Jahre alt, gelernter Schloßer, ar. u. fräftig, gute Fahrerzeugen, mit Führerschein 2 und 3b, sucht Stellung. Angeb. an Jakob Kna, Lauterbach (Sellen).

Chauffeur

20 Jahre alt, gelernter Schloßer, ar. u. fräftig, gute Fahrerzeugen, mit Führerschein 2 und 3b, sucht Stellung. Angeb. an Jakob Kna, Lauterbach (Sellen).

Chauffeur

20 Jahre alt, gelernter Schloßer, ar. u. fräftig, gute Fahrerzeugen, mit Führerschein 2 und 3b, sucht Stellung. Angeb. an Jakob Kna, Lauterbach (Sellen).

Chauffeur

20 Jahre alt, gelernter Schloßer, ar. u. fräftig, gute Fahrerzeugen, mit Führerschein 2 und 3b, sucht Stellung. Angeb. an Jakob Kna, Lauterbach (Sellen).

Chauffeur

20 Jahre alt, gelernter Schloßer, ar. u. fräftig, gute Fahrerzeugen, mit Führerschein 2 und 3b, sucht Stellung. Angeb. an Jakob Kna, Lauterbach (Sellen).

Chauffeur

20 Jahre alt, gelernter Schloßer, ar. u. fräftig, gute Fahrerzeugen, mit Führerschein 2 und 3b, sucht Stellung. Angeb. an Jakob Kna, Lauterbach (Sellen).

Chauffeur

gelernt. Auto-Mechaniker, Führerschein 1, 2 u. 3b, sucht Stellung sofort oder später. Gute Zeugnisse. Gebt auch ins Ausland. Offerten unter D. 771 an den Tagbl.-Verlag.

DURCH REKLAME

Drucksachen der L. Schellenberg'schen Hofbuchdruckerei Wiesbadener Tagblatt fördern Sie ihr Geschäft und erzielen HOHEN UMSATZ!

Chauffeur

20 Jahre alt, gelernter Schloßer, ar. u. fräftig, gute Fahrerzeugen, mit Führerschein 2 und 3b, sucht Stellung. Angeb. an Jakob Kna, Lauterbach (Sellen).

Chauffeur

20 Jahre alt, gelernter Schloßer, ar. u. fräftig, gute Fahrerzeugen, mit Führerschein 2 und 3b, sucht Stellung. Angeb. an Jakob Kna, Lauterbach (Sellen).

Chauffeur

20 Jahre alt, gelernter Schloßer, ar. u. fräftig, gute Fahrerzeugen, mit Führerschein 2 und 3b, sucht Stellung. Angeb. an Jakob Kna, Lauterbach (Sellen).

Chauffeur

20 Jahre alt, gelernter Schloßer, ar. u. fräftig, gute Fahrerzeugen, mit Führerschein 2 und 3b, sucht Stellung. Angeb. an Jakob Kna, Lauterbach (Sellen).

Chauffeur

20 Jahre alt, gelernter Schloßer, ar. u. fräftig, gute Fahrerzeugen, mit Führerschein 2 und 3b, sucht Stellung. Angeb. an Jakob Kna, Lauterbach (Sellen).

Chauffeur

20 Jahre alt, gelernter Schloßer, ar. u. fräftig, gute Fahrerzeugen, mit Führerschein 2 und 3b, sucht Stellung. Angeb. an Jakob Kna, Lauterbach (Sellen).

Chauffeur

20 Jahre alt, gelernter Schloßer, ar. u. fräftig, gute Fahrerzeugen, mit Führerschein 2 und 3b, sucht Stellung. Angeb. an Jakob Kna, Lauterbach (Sellen).

Chauffeur

20 Jahre alt, gelernter Schloßer, ar. u. fräftig, gute Fahrerzeugen, mit Führerschein 2 und 3b, sucht Stellung. Angeb. an Jakob Kna, Lauterbach (Sellen).

Chauffeur

20 Jahre alt, gelernter Schloßer, ar. u. fräftig, gute Fahrerzeugen, mit Führerschein 2 und 3b, sucht Stellung. Angeb. an Jakob Kna, Lauterbach (Sellen).

Chauffeur

20 Jahre alt, gelernter Schloßer, ar. u. fräftig, gute Fahrerzeugen, mit Führerschein 2 und 3b, sucht Stellung. Angeb. an Jakob Kna, Lauterbach (Sellen).

Chauffeur

20 Jahre alt, gelernter Schloßer, ar. u. fräftig, gute Fahrerzeugen, mit Führerschein 2 und 3b, sucht Stellung. Angeb. an Jakob Kna, Lauterbach (Sellen).

Chauffeur

20 Jahre alt, gelernter Schloßer, ar. u. fräftig, gute Fahrerzeugen, mit Führerschein 2 und 3b, sucht Stellung. Angeb. an Jakob Kna, Lauterbach (Sellen).

Chauffeur

20 Jahre alt, gelernter Schloßer, ar. u. fräftig, gute Fahrerzeugen, mit Führerschein 2 und 3b, sucht Stellung. Angeb. an Jakob Kna, Lauterbach (Sellen).

Chauffeur

20 Jahre alt, gelernter Schloßer, ar. u. fräftig, gute Fahrerzeugen, mit Führerschein 2 und 3b, sucht Stellung. Angeb. an Jakob Kna, Lauterbach (Sellen).

Chauffeur

20 Jahre alt, gelernter Schloßer, ar. u. fräftig, gute Fahrerzeugen, mit Führerschein 2 und 3b, sucht Stellung. Angeb. an Jakob Kna, Lauterbach (Sellen).

Chauffeur

20 Jahre alt, gelernter Schloßer, ar. u. fräftig, gute Fahrerzeugen, mit Führerschein 2 und 3b, sucht Stellung. Angeb. an Jakob Kna, Lauterbach (Sellen).

Chauffeur

20 Jahre alt, gelernter Schloßer, ar. u. fräftig, gute Fahrerzeugen, mit Führerschein 2 und 3b, sucht Stellung. Angeb. an Jakob Kna, Lauterbach (Sellen).

Chauffeur

20 Jahre alt, gelernter Schloßer, ar. u. fräftig, gute Fahrerzeugen, mit Führerschein 2 und 3b, sucht Stellung. Angeb. an Jakob Kna, Lauterbach (Sellen).

Chauffeur

20 Jahre alt, gelernter Schloßer, ar. u. fräftig, gute Fahrerzeugen, mit Führerschein 2 und 3b, sucht Stellung. Angeb. an Jakob Kna, Lauterbach (Sellen).

Chauffeur

20 Jahre alt, gelernter Schloßer, ar. u. fräftig, gute Fahrerzeugen, mit Führerschein 2 und 3b, sucht Stellung. Angeb. an Jakob Kna, Lauterbach (Sellen).

Chauffeur

20 Jahre alt, gelernter Schloßer, ar. u. fräftig, gute Fahrerzeugen, mit Führerschein 2 und 3b, sucht Stellung. Angeb. an Jakob Kna, Lauterbach (Sellen).

Wir suchen zur baldigen Uebernahme

</

Die Hoffnung Tausender erfüllt!

Großer deutscher Schuhfabriken-Konzern bringt

200 000

Paar bester Gebrauchs-Schuhe für Damen, Herren u. Kinder (Rahmenware u. durchgehende) zu außerordentlich herabgesetzten vorerwähnten Verkaufspreisen auf den Markt.

Nebenstehende Hauptpreislisten sprechen für sich selbst.

6.90

Damen Lack Spangen Damen Chevr. Spangen Damen braun Spangen Damen braun Roßchevr. Spangen Damen Roßchevr. Spangen Damen Rindbox Spangen Damen Rindbox Stiefel 31-55

8.90

Herren Arbeits Stiefel Damen Chevr. Spangen Damen braun Spangen Damen braun Roßchevr. Spangen Damen Rindbox Stiefel Damen Rindbox Stiefel Damen Rindbox Stiefel

10.50

Herren Roßchevr. Stiefel Damen Boxcalf Schnürschuhe Damen Boxcalf Schnürschuhe Damen Boxcalf Schnürschuhe Damen Boxcalf Schnürschuhe Damen Boxcalf Schnürschuhe Damen Boxcalf Schnürschuhe Damen Boxcalf Schnürschuhe Damen Boxcalf Schnürschuhe

12.50

Herren Boxcalf Schnürschuhe Herren braun Boxcalf Schnürschuhe Herren Rindbox Stiefel Damen braun Boxcalf Schnürschuhe Damen braun Boxcalf Schnürschuhe Damen braun Boxcalf Schnürschuhe Damen braun Boxcalf Schnürschuhe Damen braun Boxcalf Schnürschuhe

14.50

Herren Rindbox Stiefel Herren Boxcalf Schnürschuhe Herren Boxcalf Schnürschuhe Herren Boxcalf Schnürschuhe Herren Boxcalf Schnürschuhe Herren Boxcalf Schnürschuhe Herren Boxcalf Schnürschuhe Herren Boxcalf Schnürschuhe Herren Boxcalf Schnürschuhe

Ferdinand **Herzog**

Wiesbaden, Langgasse 50 Ecke Webergasse. Seit 1870 bekannt für erstkl. Qualitätswaren.

für den hiesigen Platz haben wir uns ein grosses Quantum gesichert.

Messgerei Louis Bonath

9 Roosstraße 9

1. Qualität Ochsenfleisch per Pfund 1.— Mk.
Prima Rindfleisch per Pfund 70 Pfg.
Kalb-, Hammel- u. Schweinef. iow. la Würstwaren zu den billigsten Tagespreisen.
Spezialität: Hausmacher Leber- u. Blutwurst.

Hotel Wagner & Weinstube

I. Etage 3/4 Kranzplatz 3/4 I. Etage gegenüber Hotel „Schwarzer Bock“.

Für Samstag, den 13. und Sonntag, den 14. März, biete ich bei anerkannt guter Küche eine Restanzahl Flaschenweine von Rhein und Mosel zu herabgesetzten Preisen laut aufliegender Sonderliste.
Glasweine $\frac{2}{10}$ à 0.30, 0.40 u. 0.50 Mk.
Um geneigten Zuspruch bittet
Willi Wink.

Schirme

zu haarend billigen Preisen. Herren-, Damen- und Kinderchirme. Dürer, Heleneplatz 24, 1. Reparaturen. Überziehen.

Billig. Kalbfleisch. Billig.

Agouti Pfund 90 Pfg.
Gerollter Rinderbraten Pfund 1 Mk.
Reule und Schnitzfleisch 1.10 Mk.
Erläutes Ochsenfleisch 1., Gefrierfleisch 60 u. 70 Pfg.
Schweinebraten 1.30 Mk.

Messgerei Straub

Bertramstraße 17. — Telefon 2089.

Café Ritter Unter den Eichen.

Samstag, den 13. März:

Schlachtfest

Restaurant „Rassauer Hof“

An der Waldstraße Haltestelle Kaiserne.

Samstag u. Sonntag, 14. März:

Großes Schlachtfest

An beiden Tagen: Weißfleisch, Bratwurst. Spezialität: Schweinefleisch und Leberthier.

— Schrammelmusik —
Es ladet freundlich ein
Karl Nicolai.



Hotel-Restaurant „Union“

Ecke Mauer- und Neugasse.

Morgen Samstag:

Unterhaltungs-Abend

unter Mitwirkung des Stimmungs- und Konzertsängers

Alfons Peiry.

Erstklassiges Künstlerkonzert.

Restaurant „Weihenburger Hof“

Gedanplatz 9 Telefon 4804.

Samstag, den 13. März:

Großes Schlachtfest

Freitag: Weißfleisch mit Kraut und Bratwurst

mozu freundlich einladet
H. Nüßl.



Brathering Bismardhering Hering in Gelee Rollmops

0.65

Kaffee, gebr. Pfd. 2.40, 2.50, 2.60, 3.10, 3.20
Kaffee Hag, koffeinfrei, Paket 1.00
Kakao, Pfd. 0.85, 0.95, 1.10
Blooker Kakao Dose 0.60 1.25 2.25, 4.20
Tee, lose Pfd. 5.50, 6.50
Tee, Marke Tee-Maid, Pak. 0.55, 0.65, 0.75
Hafer-Kakao, Pak. 1.00
Schokoladen-Puder Pak. 0.65
Seefeldners Nahrungsmittel, 1. Saugl., Pak. 0.75
Nestle's Kindermehl Dose 1.70
Nestle's Kindermilch D. 0.65
Eier-Nudeln 1-Pf.-Pak. 0.65
Eier-Makkaroni 1-Pf.-P. 0.65
Eier-Stifte 1-Pf.-Pak. 0.65
Eier-Fadenmehl 1/2-Pf.-Pak. 0.35
Eier-Austern, lose Pfd. 0.75
Eier-Nud., lose Pfd. 0.60
Bandnudeln, lose Pfd. 0.33, 0.48
Hafergrütze, Pak. 0.26
Mehl, lose Pfd. 0.25, 0.27, 0.29, 0.32
Feinst. Auszugmehl, 5-Pfd.-Sackchen 1.45, 1.55, 1.60
Panier-Mehl, Pfd. 0.38
Kandis, weiß u. braun Pfd. 0.55
Kochzucker, Pfd. 0.32
Grünkern, ganz Pfd. 0.42
Grünkern, gemahlen Pfd. 0.44
Haferflocken, lose Pfd. 0.25
Kartoffelmehl, Pfd. 0.28
Kokosfett i. Tafeln Pfd. 0.68
Kokosschmalz, Pfd. 0.75
Backöl, Ltr. 1.00
Linsen, Pfd. 0.28
Grüne Erbsen m. Schalen Pfd. 0.26
Grüne Erbsen, ohne Schalen Pfd. 0.28
Braune Bohnen, Pfd. 0.30
Pflaumen, getrockn. Pfd. 0.43
Weiße Bohnen, Pfd. 0.22
Gelbe Erbsen m. Schalen Pfd. 0.25
Gelbe Erbsen, ohne Schalen Pfd. 0.35
Gelbe Erbsen, gespalten Pfd. 0.32

Billige Gemüse- und Obstkonserven

Stangenspargel, extra stark 1/2 Dose 1.85, 1/4 Dose 3.60
dto., sehr stark, 1/2 D. 1.75, 1/4 D. 3.40
dto. st., 1/2 D. 1.60, 1/4 D. 3.15
dto. mittelst., 1/2 D. 1.55, 1/4 D. 3.00
dto. 50/60, 1/2 D. 1.40, 1/4 D. 2.70
dto. dünn 1/2 D. 1.15, 1/4 D. 2.25
Brechtspargel, extra stark 1/2 D. 1.55, 1/4 D. 3.00
dto. st., 1/2 D. 1.45, 1/4 D. 2.80
dto. mittelst., 1/2 D. 1.35, 1/4 D. 2.60
dto. dünn 1/2 D. 1.00, 1/4 D. 1.95
Spargelabschnitte, 1/2 D. 1.95
Jg. Erbsen 1/2 D. 0.38, 1/4 D. 0.65
Junge Erbsen, mittelf., 1/2 D. 0.60, 1/4 D. 1.15
dto. fein 1/2 D. 0.80, 1/4 D. 1.55
Jg. Schnittbohnen 1/2 D. 0.65
Jg. Peribrechbohnen 1/2 D. 0.65
Jg. Brechbohnen 1/2 Dose 0.65
Allerf. Stangenbrechbohnen 1/2 Dose 1.05
Jg. Dicke Bohnen I 1/2 D. 1.30
Jg. Dicke Bohnen II 1/2 D. 1.10
Blumenkohl, 1/2 0.32 1/4 0.63
Spinat, fein gewiegt, 1/2 D. 0.30 1/4 D. 0.55
Jg. Kohlrabi in Scheiben 1/2 Dose 0.55
Jg. Karotten, geschn. 1/2 Dose 0.65
Jg. Erbsen m. Karott. 1/2 D. 0.55 1/4 D. 0.95

Räucherlachs, Dose 0.95
Mayonnaise, Glas 0.95
Remouladensauce, Glas 0.95
Tafelsalz, 11 Pakete 0.95
Gauda-Käse, 2 Pfd. 0.95
Holl. Heringe, 12 St. 0.95
Tomatenpüree 2 u. 4 D. 0.95
Pumpnickel, 2 Dos. 0.95
Holl. Sardellen, 1 Glas 0.95
Geflügel-Pain 3 Dosen 0.95
Malzkaffee i. Pak. 3 Pak. 0.95
Salzbrezeln, 5 Pak. 0.95
Rahm-Bonbons 1 Pfd. 0.95
Grieß, mittelfein 3 Pfd. 0.95
Graupen, grob 4 Pfd. 0.95
Pudding, sortiert 6 Pak. 0.95
Kunst-Honig, 2 Pfd. 0.95
Haferflocken, lose 4 Pfd. 0.95
Gem. Obstmarmelade, 2-Pfd.-Eimer 0.95
Fst. gem. Obstmarmelade, 10-Pfd.-Eimer 4.95
Zweifruktmarmelade, 2-Pfd.-Eimer 0.95
Zwetschenmarmelade, 2-Pfd.-Eimer 0.75
Pflaumenmarmelade, 25-Pfd.-Eimer 6.50
Stachelbeermarmelade, 1-Pfd.-Glas 0.55
Reineklaudenmarmelade, 1-Pfd.-Glas 0.55
Kirschmarm., 1-Pfd.-Gl. 0.55
Apfelmus, tafelfert. 1/2 D. 0.65
Erdbeeren 1/2 D. 1.00, 1/4 D. 1.90
Preiselbeeren, 1/2 D. 0.60, 1/4 D. 1.10
Pfirsiche o. Stein, 1/2 D. 1.65
Birnen, weiß, 1/2 Frucht, 1/2 D. 0.48, 1/4 D. 0.95
Kirschen, schwarz, 1/2 D. 1.60
Heidelbeeren, 1/2 D. 1.15
Mirabell. 1/2 D. 0.70, 1/4 D. 1.30
Pflaumen, 1/2 Frucht, 1/2 D. 0.65, 1/4 D. 1.25
Pflaumen, ganze Frucht, 1/2 D. 0.50, 1/4 D. 0.95
Stachelbeeren, 1/2 D. 0.95
Fst. gem. Früchte, 1/2 D. 1.95
Reineklauden, 1/2 D. 1.55
Birnen, 1/2 Frucht, rot, 1/2 D. 0.42, 1/4 D. 0.82
Ananas, 1/2 D. 1.60, 1/4 D. 3.00
Fruchtsalat, kalif., 1/2 D. 1.95, 1/4 D. 3.80
Apfelschnitte, 2-Pfd.-D. 1.35 4-Pfd.-D. 2.50
Fst. gem. Obstmarmelade, 10-Pfd.-Eimer 4.95
Zweifruktmarmelade, 2-Pfd.-Eimer 0.95
Zwetschenmarmelade, 2-Pfd.-Eimer 0.75
Pflaumenmarmelade, 25-Pfd.-Eimer 6.50
Stachelbeermarmelade, 1-Pfd.-Glas 0.55
Reineklaudenmarmelade, 1-Pfd.-Glas 0.55
Kirschmarm., 1-Pfd.-Gl. 0.55

Kochzucker 3 Pfd. 0.95

Geräucherte halbe Schweineköpfe, Pfd. 0.85
Schweinekleinfleisch Schnauzen, Ohren, Fußchen, Pfd. 0.65
Stang.-Limburger, Pfd. 0.65
Romadour-Käse, Pfd. 0.65

Bruch-Makkaroni 4 Pfund 0.95
Mischobst Pfd. 0.95

Schmelz-Schokolade 150-Gramm-Tafel 0.50
Vollmilch-Nuß-Tafel 0.70
Vollmilch, 150-Gr.-T.

Hering in Gelee 0.38
1-Pfd.-Dose
Hering in Tomaten Dose 1.25

Aprikos.-Konfitüren 2 Pfd. 1.10
Erdbeeren, 1/2 Dose
Stachelbeeren, 1/2 Dose
Johannisb.-Hmb., 1/2 Dose
Zwetschen, 1/2 Dose

THEAT
LEONHARD AKTIEN-GESELLSCHAFT
Mainz
Tel. 951 u. 952

Tel. 951 u. 952.

Schriftliche od. telefonische Bestellungen werden durch unsere Autos frei Haus geliefert.

Die neuen Mantelstoffe, Kostümstoffe, Jumperkleider-Stoffe, Bordürenstoffe, Burberry-Stoffe

in reicher Auswahl und bewährten Qualitäten.

Dazu das Wesentliche: Niedrig gestellte Preise.

J. HERTZ

Damenmoden

Langgasse 20

Film-Palast Westfalia
Schwalbacher Str. 3 Tel. 6029

Täglich das große Foxprogramm!
Der Lieblingsroman der deutschen Familie im Film

Das Geheimnis der alten Mamsell

nach dem Roman der deutschen Dichterin **Eugenie Marlitt**
in 7 spannenden und packenden Akten.

Hauptrollen: **Frieda Richard / Marcella Albani / Hans
Mierendorff / Anton Pointner / Hermann Picha / Harry
Halm / Julia Serda**

ferner

Tom Mix

d. galante Tollkopf, d. Liebling aller Völker in seiner neuen Filmschöpfung

Teufel / Tempo / Tom

Tempo, Spannung, rasende Sensationen in 6 Akten.

Außerdem

Die Deulig-Woche, das Neueste aus aller Welt.

Eintrittspreise:
RM. 1.-, 1.50, 2.-

Geschäftl. Empfehlungen

Strick- und Seidenjaden
werden modern & Sport-
weisen u. Pullover billig
umgearb. Kasse wird a.
Stricken angest. Nur bei
H. Pannendorf,
Kirchgasse 48, Torfina.
Bitte anschauen!

Stidereinmüller
auf Kleid., Federn, Rissen,
Stores usw. zeichnet auf
bei bill. Breiten Nidels-
berg 22, 3.

Wäsche

auch nur a. Waschen und
Trocknen wird angenom.
Bill. Dohheimer Str. 123.

Verloren & Gefunden

Verloren

Sonntag olive Damen-
strickjacke (Weste) von
Arndtstr. bis Karlsruher.
Abzugeben geg. gute Be-
lohnung Arndtstr. 6, 1. 3.

Engl. verlor

Bleistift, Portemonnaie
mit Inhalt. Da find. v.
Juna. erkannt, bitte um
Abgabe geg. Belohnung.
sonst Anzeige.
Mrs. Evans,
Walramstraße 2, 1.

Entlaufen

Schwarzer Spitz, auf dem
linken Auge blind, u. weiß-
gefleckte Füße, auf den
Namen „Lumpi“ hörend.
Biederstr. Belohn. Franz-
Abt-Strasse 10, Kanten.

Schöne schwarze weiche
Haare abhand. gef. Gegen
Belohn. abzug. Kavelen-
straße 38, Bart.

Park-Unternehmen

Wilhelmstraße 36

Im Kabarett:

Freitag, den 12. März:

Roulette Preis- Tanz

sowie das gesamte erstklassige

März-Programm

mit Lotte Hané, Elvira Czudor,
Willi Wacker, Elli Schulz usw.

Im Café:

Jeden Dienstag, Donnerstag, Samstag
und Sonntag ab 8½ Uhr abends

Gesellschaftstanz

Eintritt in alle Lokalitäten freil!
Kein Weinzwang!

Im Billardsaal, 2. Stock:

5 neue „Einbeck“-Billards
1 Matchbrett.

Gasthaus „Römerberg“

Römerberg 8.

Morgen Samstag:
Mehlsuppe.

Es ladet freundlichst ein
Hugo Ritter.

Jeden Abend 8 Uhr Treffpunkt

im Taunus-Tanz-Palais

Taunusstraße 27, am Kochbrunnen.

1a reine Flaschenweine von 3 Mk. an. Sekt, nur erste Marken,
u. a.: Runkel, Dornhard, Müller, Schönbberger, Söhnlein, Burgoff per 1/1 Fl 8 Mk.

Sonntags von 4-6½ Uhr:

TANZ-TEE

Eintritt freil!

Erstklassige Jazzband!

Männerges.-Berein „Cäcilia“

Samstag, den 13. März, abends ab
8½ Uhr, im oberen Saale des Turner-
heims, Hellmündstraße 25:

Seren-Abend

wozu wir unsere werten Mitglieder
ergerbenst einladen.

Der Vorstand.

Hotel „Europäischer Hof“

Jeden Samstag und Sonntag abend
Musikunterhaltung mit Tanz.

Diners 1.20, 1.50 und 2.- Mk. Soupers 2.- Mk.

Gut bürgerliches Bier- und Weinrestaurant.

Neuer Inhaber: **Hugo Andrée.**

Gasthaus „Zur Stadt Biebrich“

Albrechtstraße 9.

Morgen Samstag:

Mehlsuppe

wozu freunbl. einladet

Gg. Singer.



Korbmöbel

Größte Ausw.

eig. Anf.

Feine Modelle

Sessel

v. Mk 6.50 an.

Reparaturen billig.

Hensel, Rheinstr. 71,
kein Laden!

Boranzzeige!

Am Montag, den 29. März 1926, abends 8 Uhr:

Klavier-Abend

des erblindeten Pianisten **Hugo Kander.**
Programm: Sonate F-moll (Brahms)
und Werke von Chopin und Liszt.

Mehrgerei- und Aufschnittgeschäft von

Theodor Quint

Telephon 2752, Albrechtstraße 2, Ecke Nikolaistraße
empfehlst für morgen Samstag:

1. Qualität Schenfleisch per Pfund 1.00
Schweinefleisch per Pfund 1.20
Koteletts u. Kammhän per Pfund 1.40
Kalbfleisch Brust per Pfund 0.90
Nierenbraten u. Baa per Pfund 1.00
Kalbschinken per Pfund 0.90
Kalbschinken per Pfund 1.20
H. Aufschnitt mit Baketen u. Schinken v. 1/2 Pf. 0.50
sowie meine vorzüglichen Würstwaren.
Ab morgens 9 Uhr frischgeflochte Haspel und
Solterfleisch.

ZIGARREN-RAUCHERN

empfehle meine beiden Qualitäts-Zigarren in höchster
Vollendung der Preiswürdigkeit und Güte in den Handel.

Frühlingszauber St. 15

feinstes Sandblatt
mit prima Brasil-Mischung

Rheinperle St. 15

zweite Sortierung, zeichnet sich nicht
durch Farbe, sondern durch eine
ganz hervorragende Mischung aus.

Zigarren-Haus Otto Losen

Bismarckring 29, neben der Post

Kammer-Lichtspiele
Taubenstraße 1 Tel. 140

Nur noch heute und morgen haben Sie bei uns Gelegenheit, den fabelhaften Film zu sehen:

Der krasse Fuchs

Ab Sonntag! Die längst erwartete Sensation für Wiesbaden, der große Ufa-Spitzenfilm.

Die Liebe der Bajadere

Die Tragödie einer indischen Tänzerin, in der Hauptrolle: **Ellen Künzi**.

Alles wird begeistert sein und in wenigen Tagen wird dieser Film das Tagesgespräch von Wiesbaden sein.

Beachten Sie bitte unser Samstags-Insertat.

Die Abend-Vorstellung ist täglich ausverkauft, besuchen Sie deshalb die beiden Nachmittags-Vorstellungen.

Großes Künstler-Orchester!

Anfang 4, 6½, 8½ Uhr.

Direktion: Eb. Weegmann.

Die Schauburg der
ersten Qualitätsfilme!

Kasino, Friedrichstr. 22.
Donnerstag, den 18., u. Montag, den 22. März,
abends 8 Uhr:

? Ida Freitag ?



Ein mediales Tanz-Phänomen.

Rhythmische Sprache des Körpers.
Mimodramatische Tanskunst.

Am Flügel: Ferdinand Blackbryn Deiters.

Karten zu 1.25, 2.50 u. 3.75 mit Steuer bei
Christmann, Residenz-Theater, Born & Schottenfels,
Kais.-Friedr.-Platz, Engel, Wilhelmstr. 62,
Stoeppeler, Rheinstr. 41, u. Abendkasse.

Alleinvermittlung: Rich. Alterhoff, Künstler-
Vermittlungen, Wiesbaden, Gr. Burgstr. 3.

SEEMANNSLOS

das ergreifende Schauspiel der Gefahren des Meeres
erobert auch in Wiesbaden im Sturm die Gemüter derer, die es sehen.

Erstaufführung!

Lon Chaney
der beste
Charakter-Darsteller, der je
im Film gesehen wurde

Ferner:

„Billy“ als Reisender
amerikanische Groteske
in 2 Akten



Erstaufführung!

Lon Chaney
bekannt
als „Glöckner von
Notre-Dame“

Ferner:

„Ham“ der Glücksstern
amerikanische Groteske
in 2 Akten

Eines der gewaltigsten See-Dramen in 7 Akten

Alexander Rivoll's Künstler-Trio illustriert

Rheinstr. 47 **UNION-THEATER** Rheinstr. 47

★ Café Orient ★

Samstag, ab 8 Uhr, Sonntag, ab 4 Uhr:

● B A L L ●

Eintritt frei!

Bristol
Restaurant, Golsbergstr. 3

Samstag
und Sonntag
ab 8 Uhr

Tanzabend

Diner u. Souper 1.—, im Abonn. 11 Karten 10.—

Neroberg Hotel

Jeden
Nachmittag
Caféconcert

Wintergarten

„Kaiser's Weinstube“

Inhaber: KHB, Faulbrunnenstraße 9.

Im Ausschank:

1922er Bernacher	pro Glas 25 Pf.
1922er Spredlinger	30 „
1922er Gaubickelheimer	40 „
1923er Ingelheimer, rot	40 „
1921er Sauternes	75 „

Kalte u. warme Speisen zu jeder Tageszeit.
Am Klavier: Kinkl mit seinen Gesangsbeigaben.

Die Literarische Gesellschaft.
Montag, 15. März, abends 8 Uhr, im kleinen Kurhauskale

Graf Hermann Kennerling

„Die neuentstehende Welt“, eine historische Prophetie.
Karten zu 4¼, 3¼, 2¼, 1¼ Mk. an der Kurhauskasse. F 201

Thalia ~ Theater

Wegen des außergewöhnlichen Erfolges
die zweite Woche verlängert!

Die Försterchristi

mit Lya Mara und Harry Liedtke.
Anfang 4, 6½ und 8½ Uhr.

Rüdesheim am Rhein

Hotel Darmstädter Hof

Das Terrassen - Restaurant
und Hotel ist wieder geöffnet.

Kompl. Bett 35

Wachkommode m. Karm.
35 Kleiderkasten. 2 Tür.
45 Diwan 50 u. 2 St.
Sofa, Sesseltische 5.

Rochbrunnen-Konzerte

Samstag, 13. März.
Vormittags 11 Uhr

Konzert

a der Kocher-Trinkhalle.
Ausgeführt von dem Salon
Orchester Hans Göbel.
Leitung: Hans Göbel.

1. Ouvertüre zu „Martha“ von F. v. Flotow.
2. Walzer aus „Der kaiserliche Kavalier“ von R. Strauß.
3. Fantasie aus der Oper „Der Postillon“ von A. Adam.
4. Melodie von A. Rubinstein.
5. Aufzug der Stadtwaage von Jossel.

Kurhaus-Konzerte

Samstag, 13. März.
Nachmittags 4 Uhr:

KONZERT

des Städtischen Kurorchesters.
Leitung: Musikdirektor
Hermann Jense.

1. Ouvertüre zu „Don Juan“ von W. A. Mozart.
2. Finales aus „Prometheus“ von L. v. Beethoven.
3. Fantasie aus „Die weiße Dame“ von A. Boieldieu.
4. Studententräume, Walzer von Joh. Strauß.
5. Ouvertüre zu „Der Waffenschmied“ von A. Lortzing.
6. Frühlingslied und Spinnerlied von F. Mendelssohn.
7. Fantasie aus „Tannhäuser“ von R. Wagner.

Abends 8 Uhr.

Zweites Konzert

des Wiesbadener Lehrer-
Gesangsvereins.

Leitung: Otto Naumann, Mainz.

Solistin: Konzert Sängerin
Hanna Seebach - Ziegler,
Düsseldorfer (Soprano).

Am Flügel: Paul Krollmann.
Orchester: Städt. Kurorchester.

Rundfunk-Programme

Samstag, den 13. März.

8.30—9.00: „Kunst und Leben“ (H. 470). 9.30—10.00: „Stunde der Jugend“ (H. 471). 10.15—10.45: „Die Wochenschau“ (H. 472). 11.00—11.30: „Konzert des Hausorchesters“ (H. 473). 11.45—12.15: „Die Wochenschau für die reifere Jugend“ (H. 474). 12.30—1.00: „Die Wochenschau für alle“ (H. 475). 1.15—1.45: „Die Wochenschau für alle“ (H. 476). 1.45—2.15: „Die Wochenschau für alle“ (H. 477). 2.15—2.45: „Die Wochenschau für alle“ (H. 478). 2.45—3.15: „Die Wochenschau für alle“ (H. 479). 3.15—3.45: „Die Wochenschau für alle“ (H. 480). 3.45—4.15: „Die Wochenschau für alle“ (H. 481). 4.15—4.45: „Die Wochenschau für alle“ (H. 482). 4.45—5.15: „Die Wochenschau für alle“ (H. 483). 5.15—5.45: „Die Wochenschau für alle“ (H. 484). 5.45—6.15: „Die Wochenschau für alle“ (H. 485). 6.15—6.45: „Die Wochenschau für alle“ (H. 486). 6.45—7.15: „Die Wochenschau für alle“ (H. 487). 7.15—7.45: „Die Wochenschau für alle“ (H. 488). 7.45—8.15: „Die Wochenschau für alle“ (H. 489). 8.15—8.45: „Die Wochenschau für alle“ (H. 490). 8.45—9.15: „Die Wochenschau für alle“ (H. 491). 9.15—9.45: „Die Wochenschau für alle“ (H. 492). 9.45—10.15: „Die Wochenschau für alle“ (H. 493). 10.15—10.45: „Die Wochenschau für alle“ (H. 494). 10.45—11.15: „Die Wochenschau für alle“ (H. 495). 11.15—11.45: „Die Wochenschau für alle“ (H. 496). 11.45—12.15: „Die Wochenschau für alle“ (H. 497). 12.15—12.45: „Die Wochenschau für alle“ (H. 498). 12.45—1.15: „Die Wochenschau für alle“ (H. 499). 1.15—1.45: „Die Wochenschau für alle“ (H. 500). 1.45—2.15: „Die Wochenschau für alle“ (H. 501). 2.15—2.45: „Die Wochenschau für alle“ (H. 502). 2.45—3.15: „Die Wochenschau für alle“ (H. 503). 3.15—3.45: „Die Wochenschau für alle“ (H. 504). 3.45—4.15: „Die Wochenschau für alle“ (H. 505). 4.15—4.45: „Die Wochenschau für alle“ (H. 506). 4.45—5.15: „Die Wochenschau für alle“ (H. 507). 5.15—5.45: „Die Wochenschau für alle“ (H. 508). 5.45—6.15: „Die Wochenschau für alle“ (H. 509). 6.15—6.45: „Die Wochenschau für alle“ (H. 510). 6.45—7.15: „Die Wochenschau für alle“ (H. 511). 7.15—7.45: „Die Wochenschau für alle“ (H. 512). 7.45—8.15: „Die Wochenschau für alle“ (H. 513). 8.15—8.45: „Die Wochenschau für alle“ (H. 514). 8.45—9.15: „Die Wochenschau für alle“ (H. 515). 9.15—9.45: „Die Wochenschau für alle“ (H. 516). 9.45—10.15: „Die Wochenschau für alle“ (H. 517). 10.15—10.45: „Die Wochenschau für alle“ (H. 518). 10.45—11.15: „Die Wochenschau für alle“ (H. 519). 11.15—11.45: „Die Wochenschau für alle“ (H. 520). 11.45—12.15: „Die Wochenschau für alle“ (H. 521). 12.15—12.45: „Die Wochenschau für alle“ (H. 522). 12.45—1.15: „Die Wochenschau für alle“ (H. 523). 1.15—1.45: „Die Wochenschau für alle“ (H. 524). 1.45—2.15: „Die Wochenschau für alle“ (H. 525). 2.15—2.45: „Die Wochenschau für alle“ (H. 526). 2.45—3.15: „Die Wochenschau für alle“ (H. 527). 3.15—3.45: „Die Wochenschau für alle“ (H. 528). 3.45—4.15: „Die Wochenschau für alle“ (H. 529). 4.15—4.45: „Die Wochenschau für alle“ (H. 530). 4.45—5.15: „Die Wochenschau für alle“ (H. 531). 5.15—5.45: „Die Wochenschau für alle“ (H. 532). 5.45—6.15: „Die Wochenschau für alle“ (H. 533). 6.15—6.45: „Die Wochenschau für alle“ (H. 534). 6.45—7.15: „Die Wochenschau für alle“ (H. 535). 7.15—7.45: „Die Wochenschau für alle“ (H. 536). 7.45—8.15: „Die Wochenschau für alle“ (H. 537). 8.15—8.45: „Die Wochenschau für alle“ (H. 538). 8.45—9.15: „Die Wochenschau für alle“ (H. 539). 9.15—9.45: „Die Wochenschau für alle“ (H. 540). 9.45—10.15: „Die Wochenschau für alle“ (H. 541). 10.15—10.45: „Die Wochenschau für alle“ (H. 542). 10.45—11.15: „Die Wochenschau für alle“ (H. 543). 11.15—11.45: „Die Wochenschau für alle“ (H. 544). 11.45—12.15: „Die Wochenschau für alle“ (H. 545). 12.15—12.45: „Die Wochenschau für alle“ (H. 546). 12.45—1.15: „Die Wochenschau für alle“ (H. 547). 1.15—1.45: „Die Wochenschau für alle“ (H. 548). 1.45—2.15: „Die Wochenschau für alle“ (H. 549). 2.15—2.45: „Die Wochenschau für alle“ (H. 550). 2.45—3.15: „Die Wochenschau für alle“ (H. 551). 3.15—3.45: „Die Wochenschau für alle“ (H. 552). 3.45—4.15: „Die Wochenschau für alle“ (H. 553). 4.15—4.45: „Die Wochenschau für alle“ (H. 554). 4.45—5.15: „Die Wochenschau für alle“ (H. 555). 5.15—5.45: „Die Wochenschau für alle“ (H. 556). 5.45—6.15: „Die Wochenschau für alle“ (H. 557). 6.15—6.45: „Die Wochenschau für alle“ (H. 558). 6.45—7.15: „Die Wochenschau für alle“ (H. 559). 7.15—7.45: „Die Wochenschau für alle“ (H. 560). 7.45—8.15: „Die Wochenschau für alle“ (H. 561). 8.15—8.45: „Die Wochenschau für alle“ (H. 562). 8.45—9.15: „Die Wochenschau für alle“ (H. 563). 9.15—9.45: „Die Wochenschau für alle“ (H. 564). 9.45—10.15: „Die Wochenschau für alle“ (H. 565). 10.15—10.45: „Die Wochenschau für alle“ (H. 566). 10.45—11.15: „Die Wochenschau für alle“ (H. 567). 11.15—11.45: „Die Wochenschau für alle“ (H. 568). 11.45—12.15: „Die Wochenschau für alle“ (H. 569). 12.15—12.45: „Die Wochenschau für alle“ (H. 570). 12.45—1.15: „Die Wochenschau für alle“ (H. 571). 1.15—1.45: „Die Wochenschau für alle“ (H. 572). 1.45—2.15: „Die Wochenschau für alle“ (H. 573). 2.15—2.45: „Die Wochenschau für alle“ (H. 574). 2.45—3.15: „Die Wochenschau für alle“ (H. 575). 3.15—3.45: „Die Wochenschau für alle“ (H. 576). 3.45—4.15: „Die Wochenschau für alle“ (H. 577). 4.15—4.45: „Die Wochenschau für alle“ (H. 578). 4.45—5.15: „Die Wochenschau für alle“ (H. 579). 5.15—5.45: „Die Wochenschau für alle“ (H. 580). 5.45—6.15: „Die Wochenschau für alle“ (H. 581). 6.15—6.45: „Die Wochenschau für alle“ (H. 582). 6.45—7.15: „Die Wochenschau für alle“ (H. 583). 7.15—7.45: „Die Wochenschau für alle“ (H. 584). 7.45—8.15: „Die Wochenschau für alle“ (H. 585). 8.15—8.45: „Die Wochenschau für alle“ (H. 586). 8.45—9.15: „Die Wochenschau für alle“ (H. 587). 9.15—9.45: „Die Wochenschau für alle“ (H. 588). 9.45—10.15: „Die Wochenschau für alle“ (H. 589). 10.15—10.45: „Die Wochenschau für alle“ (H. 590). 10.45—11.15: „Die Wochenschau für alle“ (H. 591). 11.15—11.45: „Die Wochenschau für alle“ (H. 592). 11.45—12.15: „Die Wochenschau für alle“ (H. 593). 12.15—12.45: „Die Wochenschau für alle“ (H. 594). 12.45—1.15: „Die Wochenschau für alle“ (H. 595). 1.15—1.45: „Die Wochenschau für alle“ (H. 596). 1.45—2.15: „Die Wochenschau für alle“ (H. 597). 2.15—2.45: „Die Wochenschau für alle“ (H. 598). 2.45—3.15: „Die Wochenschau für alle“ (H. 599). 3.15—3.45: „Die Wochenschau für alle“ (H. 600). 3.45—4.15: „Die Wochenschau für alle“ (H. 601). 4.15—4.45: „Die Wochenschau für alle“ (H. 602). 4.45—5.15: „Die Wochenschau für alle“ (H. 603). 5.15—5.45: „Die Wochenschau für alle“ (H. 604). 5.45—6.15: „Die Wochenschau für alle“ (H. 605). 6.15—6.45: „Die Wochenschau für alle“ (H. 606). 6.45—7.15: „Die Wochenschau für alle“ (H. 607). 7.15—7.45: „Die Wochenschau für alle“ (H. 608). 7.45—8.15: „Die Wochenschau für alle“ (H. 609). 8.15—8.45: „Die Wochenschau für alle“ (H. 610). 8.45—9.15: „Die Wochenschau für alle“ (H. 611). 9.15—9.45: „Die Wochenschau für alle“ (H. 612). 9.45—10.15: „Die Wochenschau für alle“ (H. 613). 10.15—10.45: „Die Wochenschau für alle“ (H. 614). 10.45—11.15: „Die Wochenschau für alle“ (H. 615). 11.15—11.45: „Die Wochenschau für alle“ (H. 616). 11.45—12.15: „Die Wochenschau für alle“ (H. 617). 12.15—12.45: „Die Wochenschau für alle“ (H. 618). 12.45—1.15: „Die Wochenschau für alle“ (H. 619). 1.15—1.45: „Die Wochenschau für alle“ (H. 620). 1.45—2.15: „Die Wochenschau für alle“ (H. 621). 2.15—2.45: „Die Wochenschau für alle“ (H. 622). 2.45—3.15: „Die Wochenschau für alle“ (H. 623). 3.15—3.45: „Die Wochenschau für alle“ (H. 624). 3.45—4.15: „Die Wochenschau für alle“ (H. 625). 4.15—4.45: „Die Wochenschau für alle“ (H. 626). 4.45—5.15: „Die Wochenschau für alle“ (H. 627). 5.15—5.45: „Die Wochenschau für alle“ (H. 628). 5.45—6.15: „Die Wochenschau für alle“ (H. 629). 6.15—6.45: „Die Wochenschau für alle“ (H. 630). 6.45—7.15: „Die Wochenschau für alle“ (H. 631). 7.15—7.45: „Die Wochenschau für alle“ (H. 632). 7.45—8.15: „Die Wochenschau für alle“ (H. 633). 8.15—8.45: „Die Wochenschau für alle“ (H. 634). 8.45—9.15: „Die Wochenschau für alle“ (H. 635). 9.15—9.45: „Die Wochenschau für alle“ (H. 636). 9.45—10.15: „Die Wochenschau für alle“ (H. 637). 10.15—10.45: „Die Wochenschau für alle“ (H. 638). 10.45—11.15: „Die Wochenschau für alle“ (H. 639). 11.15—11.45: „Die Wochenschau für alle“ (H. 640). 11.45—12.15: „Die Wochenschau für alle“ (H. 641). 12.15—12.45: „Die Wochenschau für alle“ (H. 642). 12.45—1.15: „Die Wochenschau für alle“ (H. 643). 1.15—1.45: „Die Wochenschau für alle“ (H. 644). 1.45—2.15: „Die Wochenschau für alle“ (H. 645). 2.15—2.45: „Die Wochenschau für alle“ (H. 646). 2.45—3.15: „Die Wochenschau für alle“ (H. 647). 3.15—3.45: „Die Wochenschau für alle“ (H. 648). 3.45—4.15: „Die Wochenschau für alle“ (H. 649). 4.15—4.45: „Die Wochenschau für alle“ (H. 650). 4.45—5.15: „Die Wochenschau für alle“ (H. 651). 5.15—5.45: „Die Wochenschau für alle“ (H. 652). 5.45—6.15: „Die Wochenschau für alle“ (H. 653). 6.15—6.45: „Die Wochenschau für alle“ (H. 654). 6.45—7.15: „Die Wochenschau für alle“ (H. 655). 7.15—7.45: „Die Wochenschau für alle“ (H. 656). 7.45—8.15: „Die Wochenschau für alle“ (H. 657). 8.15—8.45: „Die Wochenschau für alle“ (H. 658). 8.45—9.15: „Die Wochenschau für alle“ (H. 659). 9.15—9.45: „Die Wochenschau für alle“ (H. 660). 9.45—10.15: „Die Wochenschau für alle“ (H. 661). 10.15—10.45: „Die Wochenschau für alle“ (H. 662). 10.45—11.15: „Die Wochenschau für alle“ (H. 663). 11.15—11.45: „Die Wochenschau für alle“ (H. 664). 11.45—12.15: „Die Wochenschau für alle“ (H. 665). 12.15—12.45: „Die Wochenschau für alle“ (H. 666). 12.45—1.15: „Die Wochenschau für alle“ (H. 667). 1.15—1.45: „Die Wochenschau für alle“ (H. 668). 1.45—2.15: „Die Wochenschau für alle“ (H. 669). 2.15—2.45: „Die Wochenschau für alle“ (H. 670). 2.45—3.15: „Die Wochenschau für alle“ (H. 671). 3.15—3.45: „Die Wochenschau für alle“ (H. 672). 3.45—4.15: „Die Wochenschau für alle“ (H. 673). 4.15—4.45: „Die Wochenschau für alle“ (H. 674). 4.45—5.15: „Die Wochenschau für alle“ (H. 675). 5.15—5.45: „Die Wochenschau für alle“ (H. 676). 5.45—6.15: „Die Wochenschau für alle“ (H. 677). 6.15—6.45: „Die Wochenschau für alle“ (H. 678). 6.45—7.15: „Die Wochenschau für alle“ (H. 679). 7.15—7.45: „Die Wochenschau für alle“ (H. 680). 7.45—8.15: „Die Wochenschau für alle“ (H. 681). 8.15—8.45: „Die Wochenschau für alle“ (H. 682). 8.45—9.15: „Die Wochenschau für alle“ (H. 683). 9.15—9.45: „Die Wochenschau für alle“ (H. 684). 9.45—10.15: „Die Wochenschau für alle“ (H. 685). 10.15—10.45: „Die Wochenschau für alle“ (H. 686). 10.45—11.15: „Die Wochenschau für alle“ (H. 687). 11.15—11.45: „Die Wochenschau für alle“ (H. 688). 11.45—12.15: „Die Wochenschau für alle“ (H. 689). 12.15—12.45: „Die Wochenschau für alle“ (H. 690). 12.45—1.15: „Die Wochenschau für alle“ (H. 691). 1.15—1.45: „Die Wochenschau für alle“ (H. 692). 1.45—2.15: „Die Wochenschau für alle“ (H. 693). 2.15—2.45: „Die Wochenschau für alle“ (H. 694). 2.45—3.15: „Die Wochenschau für alle“ (H. 695). 3.15—3.45: „Die Wochenschau für alle“ (H. 696). 3.45—4.15: „Die Wochenschau für alle“ (H. 697). 4.15—4.45: „Die Wochenschau für alle“ (H. 698). 4.45—5.15: „Die Wochenschau für alle“ (H. 699). 5.15—5.45: „Die Wochenschau für alle“ (H. 700). 5.45—6.15: „Die Wochenschau für alle“ (H. 701). 6.15—6.45: „Die Wochenschau für alle“ (H. 702). 6.45—7.15: „Die Wochenschau für alle“ (H. 703). 7.15—7.45: „Die Wochenschau für alle“ (H. 704). 7.45—8.15: „Die Wochenschau für alle“ (H. 705). 8.15—8.45: „Die Wochenschau für alle“ (H. 706). 8.45—9.15: „Die Wochenschau für alle“ (H. 707). 9.15—9.45: „Die Wochenschau für alle“ (H. 708). 9.45—10.15: „Die Wochenschau für alle“ (H. 709). 10.15—10.45: „Die Wochenschau für alle“ (H. 710). 10.45—11.15: „Die Wochenschau für alle“ (H. 711). 11.15—11.45: „Die Wochenschau für alle“ (H. 712). 11.45—12.15: „Die Wochenschau für alle“ (H. 713). 12.15—12.45: „Die Wochenschau für alle“ (H. 714). 12.45—1.15: „Die Wochenschau für alle“ (H. 715). 1.15—1.45: „Die Wochenschau für alle“ (H. 716). 1.45—2.15: „Die Wochenschau für alle“ (H. 717). 2.15—2.45: „Die Wochenschau für alle“ (H. 718). 2.45—3.15: „Die Wochenschau für alle“ (H. 719). 3.15—3.45: „Die Wochenschau für alle“ (H. 720). 3.45—4.15: „Die Wochenschau für alle“ (H. 721). 4.15—4.45: „Die Wochenschau für alle“ (H. 722). 4.45—5.15: „Die Wochenschau für alle“ (H. 723). 5.15—5.45: „Die Wochenschau für alle“ (H. 724). 5.45—6.15: „Die Wochenschau für alle“ (H. 725). 6.15—6.45: „Die Wochenschau für alle“ (H. 726). 6.45—7.15: „Die Wochenschau für alle“ (H. 727). 7.15—7.45: „Die Wochenschau für alle“ (H. 728). 7.45—8.15: „Die Wochenschau für alle“ (H. 729). 8.15—8.45: „Die Wochenschau für alle“ (H. 730). 8.45—9.15: „Die Wochenschau für alle“ (H. 731). 9.15—9.45: „Die Wochenschau für alle“ (H. 732). 9.45—10.15: „Die Wochenschau für alle“ (H. 733). 10.15—10.45: „Die Wochenschau für alle“ (H. 734). 10.45—11.15: „Die Wochenschau für alle“ (H. 735). 11.15—11.45: „Die Wochenschau für alle“ (H. 736). 11.45—12.15: „Die Wochenschau für alle“ (H. 737). 12.15—12.45: „Die Wochenschau für alle“ (H. 738). 12.45—1.15: „Die Wochenschau für alle“ (H. 739). 1.15—1.45: „Die Wochenschau für alle“ (H. 740). 1.45—2.15: „Die Wochenschau für alle“ (H. 741). 2.15—2.45: „Die Wochenschau für alle“ (H. 742). 2.45—3.15: „Die Wochenschau für alle“ (H. 743). 3.15—3.45: „Die Wochenschau für alle“ (H. 744). 3.45—4.15: „Die Wochenschau für alle“ (H. 745). 4.15—4.45: „Die Wochenschau für alle“ (H. 746). 4.45—5.15: „Die Wochenschau für alle“ (H. 747). 5.15—5.45: „Die Wochenschau für alle“ (H. 748). 5.45—6.15: „Die Wochenschau für alle“ (H. 749). 6.15—6.45: „Die Wochenschau für alle“ (H. 750). 6.45—7.15: „Die Wochenschau für alle“ (H. 751). 7.15—7.45: „Die Wochenschau für alle“ (H. 752). 7.45—8.15: „Die Wochenschau für alle“ (H. 753). 8.15—8.45: „Die Wochenschau für alle“ (H. 754). 8.45—9.15: „Die Wochenschau für alle“ (H. 755). 9.15—9.45: „Die Wochenschau für alle“ (H. 756). 9.45—10.15: „Die Wochenschau für alle“ (H. 757). 10.15—10.45: „Die Wochenschau für alle“ (H. 758). 10.45—11.15: „Die Wochenschau für alle“ (H. 759). 11.15—11.45: „Die Wochenschau für alle“ (H

Credithaus für Bekleidung

G. m.
b. H.

am Kochbrunnen nur Geisbergstraße 4 nur am Kochbrunnen

Neueste Frühjahrsmoden

für Herren, Damen, Kinder, Konfirmanden und Kommunikanten
gegen allerbequemste

Teilzahlungen!

Anerkannt streng reelles Unternehmen!

Angegliedert a. d. Reichsverband des kreditgebenden Einzelhandels

Einige Beispiele unserer Leistungsfähigkeit
uns. bedeutend vergrößerten Spezialabteilung

Damen-Konfektion:

Mäntel

„Ella“ moderner Cheviot- Mantel 12⁷⁵	„Böhmen“ modern gemusterter Glockenmantel 16⁵⁰	„Bajazzo“ aparter Tuchmantel mit Gürtel 19⁸⁰
„Roßbach“ Jugendlicher Mantel aus Rips Mouliné, in Pastellfarben 29⁵⁰	„Gallus“ Elegant. Tuchmantel moderne Seitenglocke neue Farben 32⁰⁰	„Calwin“ Der elegante Mouliné-Mantel mit Seitensalten 36⁰⁰
„Holstein“ Eleganter einfarbig. Ripsmantel mit Glockenfalten 36⁰⁰	„Engadin“ Vornehmer Ripsmantel in Pastellfarben 39⁰⁰	„Fasan“ Modern gemusterter Stoffmantel elegantes Modell 42⁰⁰
„Lessing“ Vornehm. Ripsmantel ganz auf Crêpe de chine 69⁰⁰	„Fanny“ Sehr flottes Complet aus 1a Rips in modern. Farben 89⁰⁰	„Melba“ Eleganter Rips-Glocken-Mantel ¾ auf Damassée aparte Farben 68⁰⁰

Unsere Abteilung Regenmäntel

bietet eine Riesenauswahl moderner Formen
in bewährten Qualitäten . . . von**12⁷⁵** an

Blumenthal

Pullover

Für die Reise
Zum Sport
Zum StraßenkleidDie neuen Frühjahrs-
Modelle sind da!Feine reine Wolle, ganz
durchgemustert (englische
Art) in allen Größen:**11.50 14.75**
16.—

Strumpfhaus Schirg

Webergasse 1.



Radio

Racinet Wiesbaden, Am Römertor 4

In Ihrem Interesse kaufen Sie keinen Apparat oder ein Zubehöriteil, ohne erst
unser Geschäft zu besuchen. Sie finden bei uns die größte Auswahl der besten
französischen Apparate, letzte Modelle.

Detailverkauf zu Engros-Preisen!

1 kompl. Apparat nur	50.—
Frankfurt, Berlin, Stuttgart, London hörend.	
Lampen Micro (Spar)	5.—
Kopfhörer	6.50
Lautsprecher	12.50
Zahlungserleichterung! usw. usw. Zahlungserleichterung!	

Achtung.

Morgen Samstag
gelangen

2 prima junge Mastpferde

zum Verkauf
sowie stets frisches Sach-
fleisch und alle Sorten
Wurst und Rauchfleisch.
gut und billig!

Kehler

22 Seemannstraße 22.

Neuer Laden.

Linoleum!!

alle Sorten, liefert und
verlegt

H. Scharlag,

Rheinstr. 66. Tel. 6526.

Schirme

Größte Auswahl.

Exakte Ausführung.

Garantie

für beste Schirmstoffe.

Bender 15 Koontz. 15.

Kein Laden.

Niedrigste Preise

Rep. Uebers. Modern.

Schreibmaschinen.

Klromöbel.

Zahlungserleichterungen.

Morns.

4 Wilhelmstraße 4.

Kirchliche Anzeigen

Evangelische Kirche.

Sonntag, den 14. März 1926.

Marktkirche. Vorm. 8.30 Uhr Jugendgottesdienst
Pfarrer Schukler. Vorm. 10 Uhr Konfirmation und
Abendmahl; Pfarrer Dr. Meinede. Nachm. 5 Uhr
Konfirmandenvorstellung; Pfarrer Kumpf.Bergrkirche. Vorm. 10 Uhr Konfirmation und
Abendmahl. Pfarrer Diehl. Nachm. 3 Uhr Kon-
firmandenprüfung; Pfarrer v. Bernus.Königskirche. Vorm. 8.45 Uhr Konfirmation und
Abendmahl. Landes-Rat Herz. Nachm. 4 Uhr
Konfirmandenprüfung; Pfarrer Philippi. Im Ge-
meindehaus Klarenthaler Str. 2 (Königskirche-
meinde): Nachm. 3.15 Uhr Gottesdienst für Schwei-
hörige; Pfarrer D. Salhofer. Im Lyzeum am Bo-
platz (Königskirche-meinde): Vorm. 11.30 Uhr
Kindergottesdienst; Pfarrer D. Salhofer.Lutherkirche. Vorm. 9.30 Uhr Hauptgottesdienst;
Pfarrer Dr. Michel. Vorm. 10.45 Uhr Kindergottes-
dienst. Nachm. 2 Uhr Taubstummen-gottesdienst;
Pfarrer Walther von Bredenbeim. Nachm. 4 Uhr
Konfirmandenprüfung; Pfarrer Dr. Ott. Bibel-
stunde: Dienstag, 16. März, abends 8 1/2 Uhr; Pfarrer
Dohmann.Paulinenstift. Vorm. 10.15 Uhr Gottesdienst;
Pfarrer Jung. Vorm. 11.30 Uhr Kindergottesdienst.

Basilienogottesdienste.

Marktkirche: Donnerstag, 18. März, abends
6 Uhr; Pfarrer Schukler. Bergrkirche: Mittwoch,
17. März, abends 5 Uhr (Pfarrer Diehl). Im Ge-
meindehaus, Steingasse 9. Königskirche: Donnerstag,
18. März, abends 8 Uhr (Landes-Rat Herz). Im
Pfarrhaus an der Königskirche. Lutherkirche:
Donnerstag, 18. März, abends 8 Uhr; Pfarrer Do-
mann. Paulinenstift: Mittwoch, 17. März, abends
8 Uhr; Pfarrer Jung.Evangel.-Luth. Gemeinde (der selbständ. evangel.
Luth. Kirche in Preußen zugeh.) Dosheimer Str. 4, 1.
Vorm. 10 Uhr Gottesdienst; Donnerstag, 18. März,
abends 7 Uhr Basilienandacht. Pf. Wagner.Ev.-Luth. Dreieinigkeitsgemeinde, Kiedr. Str. 8.
Sonntag 10 Uhr Predigtgottesdienst. Donnerstag
abends 8 Uhr Predigtgottesdienst. Pf. Mueller.

Unser Frühjahrs-Reklame-Verkauf

Die neuesten

**Mäntel
Kleider
Kasacks**

alle Stoffarten, fescche Formen,
95.—, 65.—, 48.—, 25.—, 15.—
Rips und Seide, entzückende Farben,
68.—, 45.—, 28.—, 18.—, 9.75
Crêpe Marocain und Seidentrikot, größte Auswahl,
19.50, 14.50, 12.—, 8.75, 4.75

Complets und Kostüme in reicher Auswahl.

**Damen-
moden**

Hirsch & Co.

Langgasse 35
Ecke Bärenstr.

Tuche direkt vom Großhändler

Wir haben uns entschlossen, unser Lager auf dem schnellsten Wege zu räumen,
und verkaufen deshalb zu außergewöhnlich billigen Preisen

an jedermann

unsere Vorräte in Herren- und Damen-Tuchstoffen u. Futterstoffen.
Es bietet sich jedem Gelegenheit hervorragend gute Qualitäten preiswert zu kaufen.

Hugo Heinrich & Co. G. m. b. H.

Durchgehend geöffnet **Adolfstraße 8, I.** Durchgehend geöffnet

la naturreiner Wein



aus besten Lagen Rheinhessens
(eigenes Wachstum)
empfehlenswert

Huxel

Emser Straße 35.

Achtung!! Pfeifenraucher!!

Schle jedem Pfeifenraucher

1000 Mt.

wenn bei Anwendung m. Apparates "Rosa" das
Nikotinen des Tabaks nicht fortfällt.
Generalvertrieb für Wiesbaden:

Firma Johann Kauer,
Schmalbacher Straße — Ecke Friedrichstraße 31.

Ata
Henkel's
Schneerpulver

**in handlicher
Streuflasche!**

Sichert sparsamste Verwendung

Vertreter Rudolf Haas Emser Str. 48 Tel. 5099.

Feinsten garantiert reinen
deutschen Bienenhonig

(keine Auslands- oder Händlerware)
Liefert D. Alberti, Großmolkerei
Hundsbühl bei Biebrich.
Goldene Medaille 1925.
Niederlage in Wiesbaden:
Samenhaus Schindling, jr.
Marktstraße 13 — Neugasse 2.

Handkoffer,

Damentaschen, Brieftaschen, Zigarren-Etui.
Portemonnaies in größter Auswahl.
A. Letschert, Faulbrunnenstraße 10.

Rolläden

Einzelrolläden sowie
Rolladengänge
Liefert neu und repariert
Fritz Seuf.
Adolfstraße 18. I.
Telephon 2384.

Polster- und Tapezierer-
arbeit billigt Bolmer
Vermannstraße 3.



NOXON
putzt u. poliert
Metall, Marmor, Glas

Erhältlich in allen
einzelhändlerischen
Geschäften.
Fabrik-Niederlage:
Sonnenberger
Straße 25.
Telephon 979.

Gartentiefes

eingetroffen.

Expeditions-Gesellschaft Wiesbaden G. m. b. H.
Adolfstr. 1

Ist das billig

Kinderstiefel

hochwertige Qual., mit u.
ohne Doppelsohlen, in ver-
schiedenen Lederarten in
größt. Ausw. zu sehr
billigen Preisen
Größe 18-20 von 1 an

Damenhalbschuhe

auch teilweise Spangen,
in verschiedenen Aus-
führungen, außergewöhn-
lich billig
von 4 an

Damenstiefel

prima Lederarten, in echt
Chevreau und echt R.-
Chevr., sowie auch R. Box-
calf, in versch. Ausf.
mit u. o. Zwischen
sohle gedopp. von 6 an

Herrenschürstiefel

in verschiedenen Formen
u. Lederarten, echt R.-Box
und echt R.-Chevreau mit
u. ohne Zwischen
sohle von 7 an

Drachmann, Neugasse 22

Verkauf dieser Ware nur im 1. Stock.

Es hat sich schnell in der Stadt herumgesprochen, daß meine Zigarre

„Kernschuß“



15
Pfennig

(Vorsortierung einer 25-Pfg.-Zigarre)

eine außergewöhnliche Leistung

in dieser Preislage ist.

Taunusstr.
—
Wilhelmstr.

August Engel

Ringkirche
—
Neugasse

Herren-, Damen-, Jünglings - Konfektion, Schuhe und Wäsche

auf

Teilzahlung

Strengste Reellität

Bekleidungs - Creditgesellschaft G. m. b. H. Langgasse 39.

Maß-Anzüge

und -Paletots auf

Teilzahlung bei la Verarbeitung und
garantiert erstklassigem Sitz.

Arthur Reinberg

Neugasse 2, 1 Treppe.

Streng diskrete Bedienung.
Reiche Auswahl.



Das Haus für Qualitätsware.
 = Kinder-Sweater und -Anzüge =
 Sportwesten - Pullover - Sportstrümpfe
 zu sehr vorteilhaften Preisen.

Schwenck
 Mühlgasse 11-13

Feinseifenflocken „Schneehaase“

eignen sich vorzüglich zum Waschen von weißen und farbigen
 Gardinen, bunten Decken, **feiner Wäsche und allen**
empfindlichen Stoffen.

Lieferung frei Haus in 1-Pfund-Paketen.

Schneehaase-Vertrieb, Alfred Meinhard
 Wiesbaden, Bierstadter Höhe. — Fernsprecher 4989.

Grippe

bekämpft Alexi's
Weinbrand
 1/1 Fl. Mk. 2²⁰ und 2⁹⁰ o. Gl.

Ferd. Alexi, Michelsberg 9.
 Telefon 652.

Blau-weißen Gartentees

Emil Röbig Adelheidstraße 54.
 Telefon 2401/2402.

Glandesamt Wiesbaden

Sterbefälle.
 10. März: Chefr. Marie
 Schönwald geb. Haupt-
 mann, 58 J. Chefr. Frau
 Ella Beile geb. Heinrich,
 46 J. 11. März: Fabrikdirektor
 Richard Schmidt, 61 J.

Danksagung.

Für die so herrliche Teilnahme an dem schweren Verluste
 unserer lieben Mutter, Tochter, Schwester, Schwägerin und Tante
 sagen unseren innigsten Dank.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Anneliese Schlink.

Wiesbaden, Helibronn a. N., Chicago, den 11. März 1926.

Gott der Allmächtige hat Donnerstag, den 11. März, abends
 10 Uhr, meinen geliebten Mann, unsere lieben Vater, Bruder,
 Schwager und Onkel

Herrn Kanzlei-Sekretär

Carl Mueller

im 60. Lebensjahre von seinem langen schweren Leiden erlöst.

Im Namen der tieftrauernden Hinterbliebenen:

Hedwig Mueller, geb. Kluge, Wwe.

Kurt Mueller

Herta Mueller.

Wiesbaden (Körnerstr. 5. 1) Stuttgart, Stettin, Zürich,
 Marienwerder (W.-Pr.), den 11. März 1926 454

Die Trauerfeier und Einäscherung findet am Montag, den
 15. März, vormittags 9¼ Uhr in der Kapelle des Südfriedhofes
 statt. — Beileidsbesuche und Kranzspenden dankend verboten

Statt besonderer Anzeige.

Heute nacht um ¼ 1 Uhr verschied nach kurzem schwerem
 Leiden unser lieber Vater, Schwiegervater und Großvater

Herr Carl Friedrich Paufer

im 78. Lebensjahre.

Im Namen aller Hinterbliebenen:

Otto Paufer

Irma Paufer, geb. Behmer

Wiesbaden, 12. März 1926.

Harald Paufer

Bodo Paufer.

Die Beisetzung findet im Sinne der Verstorbenen in aller Stille statt.

PERFLOR

ist besser

als das Waschmittel, das Sie benutzen.
 Perflor D. R. P. von Flammer ist etwas noch nie
 Dagewesenes. Es sind die einzigen selbsttätigen
 Seifenflocken, die es gibt.
 Perflor ist besser als pulverförmige selbsttätige
 Waschmittel, weil es ohne jede Schärfe für Wäsche
 und Hände, ohne Soda und Wasserglas ist.
 Kochen die große Wäsche mit Perflor, es hat in einer
 Viertelstunde die Wascharbeit für Dich getan.
 Perflor ist billig und bequem, denn es verkürzt
 das Waschverfahren: Einseifen, Einbürsten,
 zweites Kochen und lästiges Reiben sind nicht
 mehr erforderlich.
 Perflor ist besser als andere Seifenflocken, weil
 es wäscht, bleicht und Flecken entfernt.
 Wäsche die feinsten Gewebe, Wolle und Seide,
 bunte Stoffe kalt oder handwarm mit Perflor.
 Perflor ist ein Wunder: Es erhält die Farben
 und nimmt doch jeden Fleck. Es wäscht schneeweiß
 und ist doch mild wie die mildeste Seife. Perflor
 ist chlorfrei. Löse Perflor kalt oder lauwarm.
 Preis: Paket 45 Pf.

HERSTELLER:
 KRAEMER, FLAMMER, HEILBRONN

Josef Riegler

jetzt Langgasse 9, 1 Treppe

empfiehlt seine feine

Damen- u. Herrenschniderei

verbunden mit reichhaltigem Stofflager zur An-
 fertigung nach Maß; auch werden Stoffe meterweise
 abgegeben. Bayrische Loden- und Gummimäntel
 zu billigsten Preisen, Sportstutzen und Strümpfe in
 bekannt guter Ware zu Ausverkaufspreisen.

Danksagung.

Für die überaus vielen Beweise herz-
 lichster Teilnahme bei dem uns so schmerz-
 lich betroffenen Verlust unseres teuren
 Entschlafenen, sowie für die vielen Kranz-
 spenden, sagen wir auf diesem Wege allen
 herzlichsten Dank.

Ganz besonders danken wir Herrn
 Pfarrer Schmitt für seine trostreichen
 Worte.

Im Namen
 der trauernden Hinterbliebenen:

Frau Elise Nidel

und Kinder.

Danksagung.

Für die vielen Beweise aufrichtiger
 Teilnahme und für die zahlreichen
 Kranz- und Blumenspenden bei dem
 Hinscheiden unseres lieben Vaters,
 sagen wir auf diesem Wege unsern
 herzlichsten Dank.

Im Namen

der trauernden Hinterbliebenen:

Geschwister Gudes

Gleichzeitig teilen wir unserer wertten
 Rundschau mit, daß wir das Steinmetz-
 und Grabsteingewerbe in unveränderter
 Weise weiterführen und bitten, das
 unsern verstorbenen Vater geschenkte
 Vertrauen auch auf uns übertragen zu
 wollen.

Hochachtungsvoll

Karl Gudes

Ludwig Gudes.

Statt besonderer Anzeige.

Nach einem arbeitsreichen Leben verschied sanft heute nachm.
 1 Uhr infolge kurzer, schwerer Krankheit mein geliebter Mann, unser
 treusorgender Vater,

Herr Sanitätsrat

Dr. med. Ph. Ahrens.

In tiefer Trauer:

Adelheid Ahrens, geb. Wissmann,

Lotti Ahrens,

Dietrich Ahrens.

Wiesbaden, 11. März 1926
 Schöne Aussicht 44.

Die Einäscherung findet Montag, 15. März, vorm. 11¼ Uhr, auf dem
 Südfriedhof statt. Von Beileidsbesuchen bitten wir absehen zu wollen.